Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59651.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 256. Freitag, 1. November 1929. 77. Jahrgang.

NASSAUISCHE LANDESBIBLIOTHEK WIESBADEN

gr 209 z 8665 (1929,6)

Der Transferschutz.

Vor den Millionen Deutschen, die die Wirkungen der Inflation am eigenen Leib verspürt haben, taucht so das Gespenst einer nahen Inflation auf, wenn sie hören, daß die Regelung der Transferfrage Gefahren für Deutschland in sich schließt. Trägt die Regelung des Young-Planes in diesem Punkt größere Gefahren in sich als der Dawes-Plan? Diejenigen, die heute Vorteile des Dawes-Planes gegenüber dem Young-Plan gesehen meinen, weisen darauf hin, daß nach dem Dawes-Plan die volle Jahreszahlung, die Deutschland an Reparationsleistung laufend zu machen hat, dem Transferschutz unterliegt, das heißt, daß im Falle der Gefährdung der deutschen Währung nötigenfalls eine Übertragung der gesamten Jahreszahlung in fremde Währung zu unterbleiben habe. Demgegenüber sei nach dem Young-Plan ein Teil der deutschen Jahreszahlung unbedingt. Zugespitzt ist das so ausgedrückt worden: „Nach dem Dawes-Plan sollte und mußte eher die gesamte Reparationszahlung weichen und verschwinden, bevor die deutsche Währung wich. Nach dem Young-Plan soll und muß eher die deutsche Währung weichen, ehe die Reparationszahlung weicht." Sieht man aber genauer hin, so findet man, daß die Sache doch erheblich anders liegt. Es ist richtig, daß im Dawes-Plan die gesamte deutsche Jahreszahlung, abgesehen von dem Dienst der im Jahre 1924 aufgenommenen Auslandsanleihe (sogenannten Dawes-Anleihe) von 800 Millionen Mark, dem Transferschutz unterliegt, während der Young-Plan einen Transferschutz nur für einen Teil der Reparationsleistungen kennt. Dies gibt jedoch deshalb noch nicht zu Befürchtungen für die Währung, weil der ungeschützt ist und 612 bis rund 700 Millionen jährlich beträgt, nicht so groß ist, daß darin eine Gefahr liegt. Wohl erscheint es zweifelhaft, ob Deutschland in der Lage sein wird, die gesamten Jahreszahlungen in der Höhe, in der sie vorgesehen sind, dauernd aufzubringen und in fremde Währung übertragen zu können. Daß aber eine Übertragung von höchstens 700 Millionen Reichsmark im Jahre die Währung gefährden wird, kann bei den Beträgen, die im gesamten internationalen Wirtschaftsverkehr Deutschlands für die Transferierung überhaupt in Frage kommen, nicht angenommen werden. Selbst wenn also in der Frage des Transferschutzes der Young-Plan ungünstiger wäre als der Dawes-Plan, würde dieser Umstand doch nicht ausreichen, um den ganzen Plan abzulehnen. Es wäre vielmehr erst zu prüfen, ob eine solche angebliche Verschlechterung, da sie nach dem eben Angeführten nur eine formelle ist und keine lebenswichtigen Interessen gefährdet, nicht durch die sonstigen Vorteile des Young-Planes aufgewogen wird.

Aber die Behauptung, daß der Young-Plan in diesem Punkte wirklich schlechter sei als der Dawes-Plan, hält einer genaueren Prüfung überhaupt gar nicht stand. Beschränkt man sich nicht auf die Gegenüberstellung der theoretischen Bestimmungen beider Pläne, sondern vergegenwärtigt sich die praktische Handhabung, die wir für den Dawes-Plan ja schon in einer Reihe von Jahren kennengelernt haben, so zeigen sich erhebliche Mängel der Dawes-Regelung, die der Young-Plan nicht hat. Nach dem Dawes-Plan kann nämlich der Transferschutz nicht durch die deutsche Regierung in Wirksamkeit gesetzt werden, vielmehr hat ein allein aus Ausländern zusammengesetztes Komitee, das sogenannte Transferkomitee, darüber zu entscheiden, ob der Fall der Währungsgefährdung eingetreten ist. Demgegenüber hat der Young-Plan den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß die deutsche Regierung allein zu bestimmen hat, ob ein Transfermoratorium in Kraft treten soll.

Dieser Unterschied ist im Hinblick auf die bisherige Praxis des Transferkomitees von großer Bedeutung. Obwohl der Dawes-Plan an mehreren Stellen davon spricht, daß Reparationen auf die Dauer nur aus einem wirtschaftlichen Überschuß der Arbeitsleistung Deutschlands bezahlt werden können, hat das Transferkomitee trotz der Passivität der deutschen Handelsbilanz von 1924 bis jetzt in keinem Augenblick angenommen, daß die Voraussetzungen für die Inkraftsetzung des Transferschutzes gegeben seien. Auch in dem kritischen Augenblick, als im Sommer dieses Jahres, während in Paris die Sachverständigen über den zu schaffenden Young-Plan an einem für Deutschland außerordentlich gefährlichen Punkt angelangt waren und im Zusammenhang damit Deutschland plötzlich in großem Umfange Auslandskredite entzogen wurden, hat der Reparationsagent unverändert weiter deutsche Mark in fremde Währung umgewandelt. Daraus geht hervor, daß ein dem Betrage nach höherer Transferschutz des Dawes-Planes kein Vorteil ist gegenüber einem Transferschutz des Young-Planes, der zwar einen bestimmten, relativ nicht zu hohen Betrag ungeschützt läßt, den großen Restteil aber nach ausschließlicher Entscheidung der deutschen Regierung schützt. Dies scheint ein so wesentlicher Gesichtspunkt zu sein, daß er auch ohne sonstige Bestimmungen des Young-Plans, die dem Schutz der deutschen Währung dienen können, ausreicht, um dem Young-Plan vor dem Dawes-Plan in diesem Punkte den Vorzug zu geben.

Als sonstige Bestimmungen sei nur der beratende Sonderausschuß erwähnt, der bei der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich zu bilden ist und die Aufgabe hat, allgemein in den Fällen, in denen Deutschland Währung und Wirtschaft in Gefahr sieht, unverzüglich die Lage zu untersuchen. Auch der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich selbst sind im Young-Plan Aufgaben zugewiesen, die nur erfüllt werden können, wenn die deutsche Währung unerschüttert bleibt, sodaß auch von dieser Seite im Falle der Gefahr mit einer Unterstützung gerechnet werden muß.

Reichskabinett und Reichstag.

Innenpolitische Probleme.

ns. Berlin, 1. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die volksparteiliche Reichstagsfraktion hat sich in ihrer gestrigen Sitzung, wie bereits vorausgesagt wurde, damit einverstanden erklärt, daß das Außenministerium endgültig Dr. Curtius übertragen wird. Darüber, wer das damit frei werdende Wirtschaftsministerium übernehmen soll, ist naturgemäß gestern nicht entschieden worden, da ja nicht die Fraktionen, sondern der Reichskanzler die Minister zu ernennen hat. Die volksparteiliche Reichstagsfraktion hat sich damit begnügt,

den Anspruch der Volkspartei auf das Wirtschaftsministerium

erneut zu unterstreichen. Außerdem hat man eine Vorschlagsliste aufgestellt, die dem Reichskanzler übermittelt werden soll, falls der Kanzler um Vorschläge bitten sollte. Die Liste wird zwar geheim gehalten, doch verlautet mit Sicherheit, daß sie die Namen Moltenhauer, Albrecht, v. Raumer und Dauch enthält. Möglich ist, daß das Zentrum noch einmal seine Wünsche auf Umgruppierung der Regierung vorbringen wird, wenn auch heute das Zentrumsorgan, die „Germania", den volksparteilichen Beschluß von gestern kommentarlos wiedergibt. Schließlich dürfte man sich wohl im Zentrum damit abfinden, daß es bei der bisherigen Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Regierungsparteien bleibt. Die Ernennung von Dr. Curtius zum Außenminister dürfte nunmehr in Kürze erfolgen, wonach das Kabinett wieder vollzählig sein wird.

Für die Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten wird jetzt allgemein der 26. November als wahrscheinlicher Termin genannt. Trotz dieses späten Tagungsbeginns wird das Parlament sich zunächst nur mit innenpolitischen Fragen beschäftigen können. Ob dazu auch das sogenannte „Freiheitsgesetz", das dem

Hugenbergschen Volksbegehren

zugrunde lag, gehört, läßt sich noch immer nicht sagen, da der amtliche Zählapparat ungewöhnlich langsam arbeitet und noch immer kein endgültiges Ergebnis über die Eintragungen vorliegt. Noch immer stehen einige wichtige Wahlkreise aus, wodurch das bisher vorliegende Teilergebnis stark beeinflußt werden kann. Obwohl sich zuletzt die Ziffern zugunsten der Volksbegehrler gebessert haben, ist die Zuversicht im Hugenbergschen Lager offenbar nicht sehr groß. Der „Lokal-Anzeiger" spricht vorsichtig von der Möglichkeit, nicht von der Wahrscheinlichkeit, daß die erforderliche Unterschriftenziffer doch noch erreicht werden würde. Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, wird man unter gar keinen Umständen sagen können, daß die von den Herren Hugenberg, Hitler und Seldte betriebene „Befreiungspolitik" wirklich begehrt wird. Das besetzte Gebiet hat vielmehr eine ganz unzweideutige Antwort auf diese Aktion erteilt. Auf jeden Fall aber ist es ausgeschlossen, daß das Parlament etwa noch in diesem Jahr die Young-Gesetze verabschieden kann. Die Arbeiten der sogenannten Young-Kommissionen gehen sehr langsam vonstatten. Der Ausschuß für die Ostreparationen sitzt überhaupt in einer Sackgasse fest, sodaß sich gar nicht sagen läßt, wann einmal die Kommissionen ihre Arbeiten abgeschlossen haben werden. Naturgemäß trägt auch

die Kabinettskrise in Frankreich

nicht gerade zur Beschleunigung bei. Selbst wenn dem jetzt beauftragten Tardieu gelingen sollte, das Kabinett zu bilden, so wird doch noch immer einige Zeit vergehen, bis beispielsweise die anfänglich für den Oktober vorgesehenen Saarverhandlungen beginnen können. So rechnet man denn auch heute schon damit, daß

die zweite Haager Konferenz nicht vor Januar

oder gar Februar nächsten Jahres tagen wird. Unter solchen Umständen der Reichsfinanzminister Hilferding an seinem Standpunkt wird festhalten können, der Nachtragsetat und der Etat für das laufende Rechnungsjahr sollten erst nach der Haager Konferenz vorgelegt werden, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls mehren sich im Regierungslager die Stimmen, die unter Hinweis auf die schleppende Erledigung der Reparationsfrage fordern, der Reichsfinanzminister solle nicht erst die Haager Konferenz abwarten, sondern möglichst bald Klarheit schaffen.

Offiziere verhindern die Eröffnung des polnischen Sejms.

Warschau, 31. Okt. Die für heute nachmittag 4 Uhr angesetzte Eröffnungssitzung des Sejm kam nicht zustande, da ein neuer Konflikt zwischen Regierung und Parlament entstanden war. Als Marschall Pilsudski im Sejmgebäude erschien, hatten sich in der Vorhalle, offenbar zum Schutze des Marschalls, etwa 150 Offiziere versammelt, die der Aufforderung der Sejmbehörde, das Parlament zu verlassen, nicht nachkamen. Daraufhin eröffnete Sejmmarschall Daszinski die Sitzung nicht, sondern setzte sich mit dem Staatspräsidenten in Verbindung, um gegen den Übergriff des Militärs Einspruch zu erheben. Der Staatspräsident hat angesichts der unlösbaren Lage dem Sejmmarschall Daszinski geraten, die Sitzung zu vertagen. Der Ältestenrat des polnischen Landtags hat sich der Auffassung Daszinskis angeschlossen, die Sitzung nicht zu eröffnen, so lange die Offiziere die Vorhalle besetzt halten. Daraufhin wurde der Beschluß gefaßt, den Sejm vorläufig zu vertagen. Die Abgeordneten werden über den Termin der nächsten Sitzung drahtlich unterrichtet werden.

Um 23 Uhr abends ist der Stadtkommandant von Warschau im Sejmgebäude erschienen und hat den Offizieren befohlen, es sogleich zu verlassen.

Die englische Ablehnung des Freigabe-Ersuchens.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Ablehnung des deutschen Ersuchens um Rückgabe der Liquidationsüberschüsse durch die englische Regierung hat in Berliner politischen Kreisen eine außerordentliche Überraschung hervorgerufen. Obwohl schon in letzter Zeit Äußerungen maßgebender englischer Kreise vermuten ließen, daß die englische Regierung nicht geneigt ist, in dieser Frage entgegen zu kommen, muß die offizielle Ablehnung aber auf das stärkste überraschen. Man konnte deutscherseit nach der Stellungnahme verschiedener hervorragender Persönlichkeiten — es sei erinnert an den Appell Galsworthys — eine andere Entscheidung erwarten. Wenn auch die Verträge vielleicht England das Recht geben mögen, so entspricht der Standpunkt, den die Regierung Macdonald einnimmt, nicht dem Geiste der Versöhnung und ist einer Arbeiterregierung unwürdig, die bekanntlich zu Beginn ihrer Tätigkeit verschiedentlich betont hat, wie notleidend seiner Folgen ist.

Wenn die englische Regierung sich bei ihrer Ablehnung auf gewisse formale Bestimmungen des Pariser Sachverständigenplanes bezieht, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß im Young-Plan, durch den Artikel 243 des Versailler Vertrages und eine Note der Alliierten vom 16. Juni 1919 ausdrücklich erklärt wird, daß die Liquidationserlöse von den Reparationen abgezogen werden müssen und hierbei eine Deutschland wirklich entlastende Gutschrift gemeint sei. Die Auslegung der englischen Regierung dürfte aber auch durchaus dem Sinne des Young-Planes, durch den eine Liquidation des Krieges herbeigeführt und das „unerläßliche allgemeine Vertrauen wieder hergestellt werden soll", zuwiderlaufen. Wenn sich die Engländer auf den Standpunkt stellen, daß die Erlöse nicht auf den Young-Plan in Anrechnung zu bringen seien, sondern auf die sagenhaften 132 Milliarden des Londoner Ultimatums von 1921, so dürfte das einer glatten Konfiskation gleichkommen. Die bisher auf dem Gnadenweg zurückgegebenen 106 Millionen machen nur etwa 5 Prozent der Gesamtkonfiskation aus. Darüber, daß es sich praktisch um eine Konfiskation handelt, dürfte auch in England kaum ein Zweifel bestehen.

Das Verhalten der englischen Regierung steht in seinen Grundsätzen, vor allem aber in seiner praktischen

Bedeutung, in Widerspruch zu der Praxis aller übrigen Gläubigerstaaten, so zu Japan, Frankreich, Italien und auch zu verschiedenen englischen Dominions. Es ist auch irrig, wenn die englische Regierung die Ansicht vertritt, die U. S. A. hätten das deutsche Eigentum ebenso schonungslos behandelt. Tatsächlich haben die Amerikaner das noch nicht liquidierte Eigentum zurückgegeben. Sie befriedigen noch ungedeckte Ansprüche eigener Gläubiger im wesentlichen aus ihrem Young-Plan-Anteil.

Das englische Vorgehen dürfte wohl auch nach dem Urteil aller billig denkenden Briten recht ungünstig abstechen. Nimmt man hinzu, daß diese Frage nicht nur finanztechnisch zu beurteilen ist, sondern im Rahmen der großen Politik gesehen werden muß, so ist die Entscheidung des Schatzamtes besonders bedauerlich, nicht nur um des uns zugemuteten materiellen Verlustes willen, sondern von höheren Gesichtspunkten aus, die sonst englische Staatsmänner um eines Augenblicksprofits willen nicht so beflissen außer acht zu lassen pflegen.

Das neue Landwirtschaftskammergesetz.

Berlin, 31. Okt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst berichtet, ist dem Staatsrat der Entwurf zu einem neuen Landwirtschaftskammergesetz zugegangen. Als wichtigste Änderung sieht der Entwurf die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in die Landwirtschaftskammern vor, und zwar soll ihnen ein Drittel der Sitze in den Kammern zufallen, während den Betriebsinhabern zwei Drittel der Sitze verbleiben. Durch Satzungsbestimmung soll indes das Anteilsverhältnis abweichend geregelt werden können, wenn die Zahl der beiderseitigen Berufsangehörigen erheblich von dem Durchschnitt für das Staatsgebiet abweicht. Der Aufgabenkreis der Landwirtschaftskammern ist im wesentlichen wie bisher abgegrenzt. Für die Fischerei, die Forstwirtschaft, den Gartenbau und den Weinbau sollen besondere Ausschüsse bei den einzelnen Kammern eingerichtet werden.

Zentrumsforderungen für die Landwirtschaft.

Berlin, 31. Okt. Am Mittwoch legten laut „Germania" der geschäftsführende Vorsitzende der Zentrumsfraktion dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Auffassung des Zentrums über notwendige Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft dar. Die Vertreter der Zentrumsfraktion erklärten, daß das Zentrum nach wie vor in einer unverzüglichen Beseitigung des Zwischenzolles für Futtergerste ein wertvolles Mittel zur Stützung des deutschen Roggenmarktes erblicke. Sie hielten die alsbaldige erneute Einberufung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags für erforderlich, falls nicht die Reichsregierung ihrerseits unverzüglich die Initiative in dieser Frage ergriffe. Jede weitere Verzögerung könne die Wirkung der verlangten Maßnahme aufs bedenklichste abschwächen.

Ferner erklärten die Vertreter der Zentrumsfraktion die sofortige Einführung eines Beimischungszwanges von mindestens 15 Prozent Roggen zum Weizenmehl für dringlich und regten in diesem Zusammenhang eine Prüfung der Frage an, ob und inwieweit eine Erhöhung des Zolles als Ergänzungsmaßnahme notwendig sei.

Zentrumsvertreter hielten die unverzügliche Einbringung der in der letzten Sitzung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags durch den Ernährungsminister angekündigten Gesamtvorlage der Reichsregierung auf dem Gebiet für unerläßlich. Sie sprachen sich weiter für eine Erhöhung der höheren Vermahlungsquote für Inlandsroggen auf die Monate Dezember, Januar und Februar aus.

Besonderes Gewicht legten die Zentrumsvertreter auf die Forderung, daß die Reichsregierung den letzten Beschluß und die Entschließung des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags auf dem Gebiete der Zölle für Rinder, Käse, Schweine und für Fleisch in den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen voll berücksichtige.

Zu den Verhandlungen mit Polen äußerten sie ihre schweren grundsätzlichen Bedenken, insbesondere wiesen sie auf die entscheidende Bedeutung der Getreidefrage hin und verlangten Sicherung gegen die Gefahr, daß der Abschluß eines Meistbegünstigungsabkommen mit Polen zu einer Überschwemmung des deutschen Roggenmarktes führe. Sie hielten eine alsbaldige Aussprache hierüber im Handelspolitischen Ausschuß des Reichstags für unerläßlich. Sie betonten ferner die Notwendigkeit, den vom Reichstag bereits vor mehr als vier Monaten beschlossenen erhöhten Butterzoll nunmehr endgültig in Kraft zu setzen. Sofern die Verhandlungen mit Finnland nicht innerhalb kürzester Frist zu einem positiven Ergebnis führen, hielten sie die Kündigung des Handelsvertrags mit Finnland für unaufschiebbar. In der eingehenden Aussprache nahmen die Vertreter der Zentrumsfraktion immer wieder Gelegenheit, auf die unausgesetzte Verschärfung der Agrarnot und den ungeheuren Ernst der Lage hinzuweisen. Die Landwirtschaft des Ostens stehe geradezu vor einer Katastrophe, aber auch die Verhältnisse in den übrigen Landesteilen seien äußerst besorgniserregend. Abg. Esser wies dabei auf die immer schwieriger werdende Lage der westlichen Landwirtschaft hin, die ebenfalls eine schleunige nachdrückliche Hilfe erfordere.

Vertreter der Grünen Front beim Reichspräsidenten.

Berlin, 31. Okt. Der Reichspräsident empfing heute die führenden Herren der Grünen Front und nahm ihren Vortrag über die gegenwärtige ernste Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere über die Besorgnisse der Landwirtschaft wegen der deutsch-polnischen Verhandlungen entgegen.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 31. Okt. Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine öffentliche Vollsitzung ab. Eingegangen sind die Entwürfe eines Milchgesetzes und eines Republikschutzgesetzes, die den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden. Zur Erledigung kamen in der Vollsitzung nur kleinere Vorlagen, u. a. auch Denkschriften und Bemerkungen des Rechnungshofes des Deutschen Reiches zu den Reichshaushaltsrechnungen von 1918 bis 1924. Sie wurden durch Kenntnisnahme erledigt. Die vom Rechnungshof festgestellten Etatsüberschreitungen wurden nachträglich genehmigt.

Ferner wurde angenommen die Verlängerung der Gültigkeitsdauer einer Verordnung über Zollerlaß für Rohzucker um 2 Jahre. Danach soll Rohzucker, der als Verbrauchszucker wieder ausgeführt wird, zollfrei eingeführt werden dürfen.

Das Ergebnis des Volksbegehrens.

9,54 Prozent.

Berlin, 31. Okt. Nach den beim Reichswahlleiter bis zum 31. Oktober, 22 Uhr, eingegangenen Meldungen stellt sich das Ergebnis wie folgt: Zahl der Stimmberechtigten 34 585 399, Zahl der Eintragungen 3 299 152. Mithin Beteiligung 9,54 v. H. Gemessen an der Gesamtziffer der Stimmberechtigten (41 278 897) liegen die Eintragungsziffern aus etwa 83,78 v. H. des Reichsgebietes vor.

Eine Entschließung der Volkspartei.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In ihrer gestrigen Sitzung faßte die Fraktion der Deutschen Volkspartei einstimmig folgende Entschließung: „Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stellt mit Befriedigung fest, daß das deutsche Volk das Hugenberg'sche Volksbegehren richtig verstanden und durch Stimmenthaltung von rund 90 % der Stimmberechtigten dem nunmehr zu sicherer Aussichtslosigkeit verurteilten Unterfangen eine unzweideutige Absage erteilt hat. Die Fraktion ist der Anschauung, daß die Ablehnung noch stärker zum Ausdruck gekommen wäre, wenn das Verbot des Stahlhelms für die Rheinprovinz und Westfalen, des weiteren aber auch jede Maßregel unterblieben wäre, welche als Eingriff in das freie Abstimmungsrecht der Beamten gedeutet werden kann. Eine Nachprüfung der rechtlichen Zulässigkeit der Maßnahmen ist geboten, um die Gleichberechtigung aller Staatsbürger und die Rechte und Pflichten der Beamtenschaft klar und sicher zu stellen und jeden Zweifel an dem freien Bestimmungsrecht der Beamten auszuschließen.

Die Fraktion ersucht die Reichsregierung und die in der Regierung vertretenen Parteien, eine grundlegende Reform der Steuer-, der Finanz- und Wirtschaftspolitik herbeizuführen, damit das Reformprogramm dem Reichstag vorgelegt und seine Verabschiedung im Interesse der aufs äußerste gespannten Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands so bald wie möglich erfolgen kann. Die Fraktion wird jeder Maßnahme zustimmen, die geeignet ist, der Landwirtschaft in ihrer verzweifelten Lage Hilfe und Erleichterung zu bringen."

Ultimatum Hitlers an den ehemaligen bayerischen Kronprinzen.

München, 1. Nov. Kürzlich hatte der Reichstagsabgeordnete Loibl in einer Zeitung mitgeteilt, daß der ehemalige Kronprinz von Bayern, Rupprecht, dem Volksbegehren ablehnend gegenüberstehe und in einer späteren Rede festgestellt, daß er nicht auf Grund besonderer Autorisation durch Rupprecht zu dieser Mitteilung veranlaßt worden sei. Wie die „Münchener Telegrammzeitung" meldet, hat nun Kronprinz Rupprecht, der zurzeit in Berchtesgaden weilt, von nationalsozialistischer Seite Briefe erhalten, die ihm nahelegten, die Erklärung Loibls als inhaltlich unzutreffend zu bezeichnen. Am Sonntag wurde dem Kabinettschef des Kronprinzen, Grafen Soden, von einem Mitteilsmann Hitlers telephonisch mitgeteilt, er sei von Hitler offiziell beauftragt, dem Grafen zu sagen, Hitler müsse annehmen, daß die Loiblschen Erklärungen im Auftrag des Kronprinzen ergangen seien und damit ein Dolchstoß gegen Hitler und seine Bewegung vorliege. Hitler werde daraus die Konsequenzen ziehen und den Kronprinzen und die monarchistische Idee öffentlich schärfstens bekämpfen, wenn der Kronprinz nicht bis abends 11 Uhr eine von Hitler formulierte Erklärung an die Presse gebe, deren erster Satz lautete: „Die vom Reichstagsabgeordneten Loibl abgegebenen Erklärungen über die Stellungnahme des Kronprinzen zum Volksbegehren entsprechen nicht den Tatsachen." Als Graf Soden erwiderte, die Erklärungen entsprächen den Tatsachen, meinte Hitlers Vertreter, man könne ja den ersten Satz abändern. Schließlich machte Graf Soden den Sprecher darauf aufmerksam, daß die Erklärung ein Ultimatum und die Zumutung enthalte, eine unwahre Erklärung abzugeben. Er brach das Gespräch ab. Als Graf Soden dem Kronprinzen den Vorfall mitteilte, lehnte dieser es ab, sich zu einer Erklärung drängen zu lassen.

Hochschulpolitik.

Kiel, 31. Okt. Der S. C. zu Kiel, dem die Korps Hansia und Saxonia angehören, hat seinen Austritt aus der freien Kieler Studentenschaft, die sich aus der Deutschen Studentenschaft nach deren Auflösung als stärkste Gruppe entwickelt hatte, erklärt mit der Begründung, daß die freie Kieler Studentenschaft durch einen Aufruf, in der ihre Mitglieder zur Einzeichnung in die Listen des Volksbegehrens aufgefordert hatte, einseitig politisch festgelegt und damit die seit ihrer Gründung verfolgte Bahn, eine lediglich hochschulpolitische Organisation zu stellen, verlassen habe.

Clementel verzichtet.

Tardieu beauftragt.

Paris, 1. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Senator Clementel hat sich Donnerstag abend 8 Uhr zum Präsidenten der Republik begeben und ihm mitgeteilt, daß er auf die Kabinettsbildung verzichtet. Über die Gründe, die Clementel zu diesem Verzicht bewogen haben, erfährt man folgende Einzelheiten: Clementel hatte Daladier ein Portefeuille angeboten. Daladier verlangte das Innenministerium, ein Anspruch, der heftige Proteste unter den gemäßigten Elementen der in Aussicht genommenen Koalition auslöste. Vor allem setzte sich der gegenwärtige Inhaber dieses Portefeuilles, Tardieu, energisch zur Wehr. Clementel versuchte darauf Daladier zur Annahme des Justizministeriums zu bewegen, mit dem bekanntlich das Vizepräsidium verbunden ist. Daladier hielt jedoch an seiner Forderung fest. Schließlich erklärte sich Clementel damit einverstanden, Daladier das Innenministerium zu überlassen, jedoch unter der Bedingung, daß ihm ein Unterstaatssekretär der Republikanischen Linken, der Gruppe Tardieu, beigegeben werde. Selbstverständlich lehnte Daladier diesen Vorschlag rundweg ab und Clementel blieb nichts anderes übrig, als die Aussichtslosigkeit seiner Bemühungen einzugestehen.

In den späten Abendstunden wurde dann der frühere Innenminister Tardieu ins Elysée berufen und vom Präsidenten Doumergue mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt. Tardieu wird heute vormittag dem Präsidenten der Republik mitteilen, ob er den Auftrag übernimmt.

Wird Tardieu mehr Glück haben?

Paris, 1. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Reihe ist jetzt an Tardieu. Trotzdem Daladier nach achttägigen Bemühungen, Clementel schon nach 48 Stunden einsah, daß es unmöglich ist, in dieser Kammer ein lebensfähiges Kabinett zusammenzubringen, will Tardieu in 12 Stunden „sein" Kabinett bilden. Seine Aktion als Innenminister gegen die Kommunisten beweist seinen Schneid. Er begann gestern nacht bereits mit seinen Besprechungen und begab sich zunächst zu Briand, wo er prompt seinen ersten Erfolg buchen konnte. Briand nahm das Angebot, in dem künftigen Ministerium Tardieu mitzuarbeiten, an. Nach dem „Matin" soll Briand erklärt haben, er könne umso mehr Tardieu seine Mitarbeit gewähren, als es sich nicht darum handele, einem Rechtsministerium den Weg zu bereiten. Eine solche Absicht würde er nicht billigen können.

Briand muß ja wissen, was ihm der ehemalige Innenminister seines Kabinetts vorgeschlagen hat. Erstaunlich bleiben seine Erklärungen jedoch, wenn man heute morgen die Tardieu nahestehende Rechtspresse liest, die mit großem Jubel von dem kommenden Rechtskabinett der ehemaligen Mehrheit Poincarés schreibt. Unseres Erachtens wüßten wir auch nicht, welche andere Formation Tardieu zu bilden beabsichtigen kann, da es nach den Vorgängen der letzten Tage doch nahezu ausgeschlossen ist, daß die Radikale Partei ihm ihren Arm reicht.

Der Optimismus, den heute die große Nachrichtenpresse sowie die Rechtspresse für ein Gelingen Tardieus zeigt, mag berechtigt sein. Die Hoffnung jedoch, nach zehn Tagen endlich eine Regierung, und werde sie auch mit einer noch so schwachen und nur theoretischen Mehrheit vor das Parlament treten, zustande zu bringen, dürfte zu einem großen Teil der Optimisten Pate haben. Die Art, wie in den letzten drei Tagen Verhandlungen teils von dieser, teils von jener Seite geführt wurden, war manchmal sehr ungeschickt. Man zerbrach auf beiden Seiten viel Porzellan, so daß es schwer sein wird, die Stücke zusammenzuleimen.

Die gesamte Presse fordert heute morgen, daß die Verhandlungen mit größter Beschleunigung geführt werden und eine Regierung in Kürze gebildet werde. Die außenpolitischen Verhandlungen könnten nicht weitergeführt werden und das Budget warte. Höchste Zeit sei es also, daß dieses Spiel aufhöre, schreibt der „Matin". Es heißt also wieder einmal: abwarten!

Tardieu will heute morgen dem Präsidenten der Republik seine endgültige Antwort geben, ob er überhaupt den Auftrag in Angriff nehmen will. Er beabsichtigt seine Besprechung in aller Frühe zu beginnen, nachdem er in der vergangenen Nacht noch Maginot und Hennessy empfangen hat.

Die Regierung Briand-Tardieu ist vor zehn Tagen gestürzt. Vielleicht wird eine Regierung Tardieu-Briand in der nächsten Woche schon vor der Kammer erscheinen.

Ein Kabinett der erweiterten Konzentration?

Paris, 1. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Tardieu hat den ihm gestern spät abend erteilten Auftrag zur Regierungsbildung endgültig angenommen. Er hatte heute vormittag die üblichen Unterredungen mit dem Präsidenten der Kammer und Senat, sowie mit mehreren politischen Freunden und mit dem Innenminister Maginot. Um 11,30 Uhr begab er sich dann zum Präsidenten der Republik, um ihm mitzuteilen, daß er bereit sei, die Regierungsbildung zu versuchen. Tardieu wird voraussichtlich den Versuch machen ein Kabinett der erweiterten Konzentration zustande zu bringen. Sollte er, wie man vielfach sicher annimmt, bei den Radikalen keine Unterstützung finden, so wird er sich mit der alten Poincaréschen Mehrheit begnügen. Im allgemeinen hält man die Aussichten Tardieus, der als sehr energisch gilt, für günstig. Ein abschließendes Urteil wird sich aber erst fällen lassen, wenn die verschiedenen Fraktionen, die im Laufe des heutigen Tages zusammentreten, zu dem Programm und der geplanten Zusammensetzung der Kombination Tardieu Stellung genommen haben.

Austritte aus der K. P. D.

Berlin, 1. Nov. Laut „Vorwärts" erklärte Stadtrat Irgang in Tempelhof seinen Austritt aus der Kommunistischen Partei. Zwanzig kommunistische Funktionäre schlossen sich seiner Austrittserklärung demonstrativ an. Es handelt sich zumeist um Arbeitervertreter, die schon in der Vorkriegszeit der Sozialdemokratischen Partei angehörten. Sie erklären ihren Austritt damit, daß sie die Vertretung einer Politik, die die Zerschlagung der deutschen Arbeiterbewegung zum Ziele habe und die sich daher allein gegen die Sozialdemokratie richte, vor ihrem Gewissen nicht länger verantworten könnten.

Trauerfeier für Fürst v. Bülow.

Rom, 31. Okt. Die Trauerfeier an der Bahre des Fürsten Bülow in der Villa Malta wurde eingeleitet durch ein Cellosolo von Bach unter Harmoniumbegleitung. Anwesend waren außer dem Bruder des Fürsten, Friedrich von Bülow, Generaldirektor von Krupp und den anderen Verwandten, der Herzog von Tragito als Vertreter des königlichen Hauses, ein Vertreter der Königin von Schweden, als Vertreter des früheren Kaisers Kapitän zur See von Granco, ferner die beiden deutschen Botschafter mit dem Botschaftspersonal, der Gesandte von Österreich, der ungarische Gesandte beim Vatikan, die Spitzen der deutschen Kolonie und die Vertreter der deutschen Presse. Die Trauerandacht wurde vom Pfarrer der deutschen römischen Gemeinde von Kaltenborn-Stachau gehalten. Die Überführung der Leiche nach Deutschland erfolgte abends um 10,10 Uhr.

Neues Geständnis eines Bombenattentäters.

Berlin, 31. Okt. In der Voruntersuchung wegen der Bombenanschläge in Schleswig-Holstein hat heute, wie die Justizpressestelle mitteilt, der verhaftete Herbert Schmidt vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Masur, ein weiteres Geständnis abgelegt. Er hat zugegeben, daß er zusammen mit einem Unbekannten den Handgranatenanschlag in Wesselburen in der Nacht vom 15. zum 16. April d. J. begangen hat. Er beschuldigt den wegen Beteiligung an anderen Anschlägen bereits in Untersuchungshaft befindlichen Klaus Heinz, daß er ihn zu der Straftat angestiftet, beide Täter in seinem Auto an den Tatort gefahren und von dort zurückgebracht habe.

Die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 31. Okt. Wie wir vom Luftschiffbau Zeppelin zu den vor einiger Zeit in der Tagespresse erschienenen Meldungen über eine angebliche Weigerung der Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin", an einer Polarfahrt teilzunehmen, erfahren, haben die in dieser Frage zwischen den Beteiligten geführten Besprechungen nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Zusammenstellung der Besatzung so gut wie gesichert erscheint. Die Verhandlungen über Einzelheiten werden noch fortgeführt.

Republikanische Arbeiter und Heimwehrleute.

Wien, 31. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute mittag kam es in der Fabrikstadt Stockerau, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Wien, zu Unruhen. In der Maschinenfabrik sind meldeten sich drei Heimwehrleute und baten um Arbeit. Die Betriebsleitung war geneigt, die Leute aufzunehmen, der Betriebsrat der Arbeiterschaft lehnte es jedoch ab, daß mit den Heimwehrleuten zusammen gearbeitet werde. Die drei Heimwehrleute wurden von der Arbeiterschaft aus der Fabrik hinausgedrängt. Daraufhin wurde die Heimwehr in der ganzen Umgebung alarmiert. Schon den Mittagsstunden begannen aus allen Richtungen Heimwehrabteilungen auf Stockerau aufzumarschieren. Gleichzeitig verfügte die Landesregierung die Bereitstellung starker Abteilungen von Gendarmerie. Um 3 Uhr nachmittags glich die Stadt einem kleinen Heerlager. Es waren etwa 300 Heimwehrleute und 150 Gendarmen aufmarschiert. Der Republikanische Schutzbund hatte sich zurückgehalten und nicht alarmiert.

Der Konflikt wurde schließlich beigelegt. Die Direktion der Maschinenfabrik Heid stellte der Arbeiterschaft ein befristetes Ultimatum, demzufolge die Fabrik gesperrt wird, wenn die Arbeiterschaft nicht in die Zusammenarbeit mit den drei der Heimwehr angehörenden Arbeitern einwilligt. Darauf zogen die Heimwehren wieder ab. In Stockerau herrscht vollkommen Ruhe.

Flugabenteuer des preußischen Handelsministers.

Paris, 31. Okt. Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, der von Marseille nach Karlsruhe flog, hat, wie erst heute bekannt wird, vorgestern wegen dichten Nebels in der Nähe von Billiat (Departement Ain) notlanden müssen. Er setzte seine Reise im Automobil nach Genf fort. Das Flugzeug selbst — ein deutscher Apparat — ist gestern weitergeflogen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wahlvorschläge.

7 Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahlen.

Bis gestern abend, dem Schlußtermin für die Einreichung, waren 7 Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahlen eingegangen, und zwar von der Sozialdemokratischen Partei, dem Zentrum, der Deutschnationalen Volkspartei, den Kommunisten, der Christlich-Sozialen Reichspartei, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), sowie die Bürgerliste (Volkspartei, Wirtschaftspartei, Demokraten und Volksrechtspartei). Die voraussichtliche Numerierung (in der Reihenfolge des Einganges) wird folgende sein: Sozialdemokratische Partei Nr. 1, Zentrum Nr. 2, Deutschnationale Volkspartei Nr. 4, Kommunistische Partei Nr. 6, Christlich-Soziale Reichspartei Nr. 10, Nationalsozialisten Nr. 12, Bürgerliste Nr. 15. Der Wahlausschuß muß sich zunächst noch mit diesen Wahlvorschlägen befassen und dann endgültigen Beschluß fassen.

14 Wahlvorschläge für die Kommunallandtagswahl.

Innerhalb der für die Einreichung von Wahlvorschlägen festgesetzten Frist haben bei dem Bezirksleiter, Landesrat Kranzbühler, vierzehn Parteien bezw. Vereinigungen Wahlvorschläge eingereicht. Die Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge, deren Feststellung und Numerierung erfolgte am 31. Oktober, 10 Uhr vormittags, in einer Sitzung des Wahlausschusses im Sitzungssaale des Landesausschusses im Landeshause. Die Nummernfolge der eingegangenen neuen Wahlvorschläge setzte der Wahlausschuß folgendermaßen fest: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (16 Abgeordnete auf Grund der Wahl im Jahre 1925); 2. Deutsche Zentrumspartei (12); 3. Deutsche Volkspartei (7); 4. Deutschnationale Volkspartei (6); 5. Deutsche Demokratische Partei (4); 6. Kommunistische Partei Deutschlands (4); 7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Wirtschaftspartei (3); 8. Arbeitnehmergruppe (0); 9. Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei (0); 10. Christlich-Soziale Reichspartei, Das Neue Volk (0); 11. Evangelische Volksgemeinschaft, Christlicher Volksdienst (0); 12. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung (0); 13. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, U. S. P. (0) nur für den Wahlbezirk Frankfurt a. M.; 14. Volksrechtspartei, Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (0).

Allerseelen.

Das Zauberwunder dieses Sommers läßt sich nicht mehr länger aufrechterhalten, — mit einemmale ist die glühende Pracht erloschen. Wo gestern noch farbenfrohe Beete prangten, hängen heute müde, braune, traurige Blütenköpfe an kraftlos gewordenen Stengeln. Die Herbstfröste der Nächte haben mit ihrem unbarmherzigen Finger an das freudige Leben gerührt. Nun ist es zu Ende. Wie ein ferner Traum erscheint jetzt Maienglück und Ernteköstlichkeit.

Das Wort „Gewesen" dringt von überallher an Ohr und Herz. Um uns breitet sich der Tod in allerlei Gestalt und Form. Es ist, als hätte die Erde das Blühen und Sprießen satt, da ist kein Zum-Licht-Drängen mehr, — sie streckt sich todesmatt und mag nur noch schlafen, dem alten Mensch gleich, den der immer wiederholte Kreislauf der Jahreszeiten nun auch müde gemacht hat, und der sich darnach sehnt, auszuruhen von des Lebens Gang und Kampf. Solche Gedanken kommen ihm im Frühling nicht. Dann klammert er sich an das Leben und möchte auch noch einmal mittun in dem fröhlichen Reigen, — im Herbst aber, wenn Kälte, Winter und Freudlosigkeit drohen, da erscheint es ihm friedvoller, auszuruhen, auch dort zu sein, wo all die Freunde von Einst schlafen, auf den stillen Friedhöfen, auf denen die Liebe der Angehörigen selbst jetzt noch eine Illusion von Blühen und Sommerschönheit zu schaffen sucht.

Wie viele Freunde vor uns sind in das Land hinübergegangen, aus dem es keine Rückkehr gibt! Wehmütig macht es, ihrer zu gedenken. Wie erschien das Leben leer und kalt, als sie auf einmal nicht mehr da waren, bis die Zeit den Schmerz lindern half und wir uns auch an ihr Nichtmehrerreichbarsein gewöhnten, wie wir uns an so vieles gewöhnen. Dennoch ist in unserem Innern ein zuckender Schmerz, wenn wir des stillen Grabes gedenken, in das das Liebste, das wir hatten, gebettet wurde. Allerseelen! Das ist ein Tag des Gedenkens an alle, die uns lieb gewesen.

An diesem Tage lenkt mancher den Schritt zu den Friedhöfen, um ein paar späte Rosen auf ein teures Grab zu legen. Treu und warm deckt das Grün des Efeus den schmalen Hügel. Verwittert schon ist der Stein, auf dem der liebste Name steht. Was sind wir Menschen? Dieser Gedanke rührt uns übermächtig an, wir können uns ihm nicht entziehen. Heute noch stehen wir hier gesund und stark und können unseren Toten ein Zeichen unseres Gedenkens bringen, — wie bald, und auch von unserem Grabe grüßt nur noch ein Name die Vorübergehenden, die vielleicht ihren Schritt hemmen und eine kleine Weile bei uns stehen bleiben, weil sie uns kannten, als wir am Leben waren. O, daß es freundliche Worte seien, die sie an unserem Grabe sprechen!

Der Allerseelentag ist schon seit fast tausend Jahren gefeiert worden. Das erstemal beging man ihn im Jahre 998, und zwar auf Veranlassung des Abtes Odilo von Cluny. Von ihm erzählt die Legende, er sei einmal in die Nähe des Ätna gekommen und habe unten im Krater die Teufel jammern und klagen hören, weil so viele Seelen ihnen durch die Gebete der Überlebenden entrissen würden. Da bestimmte er, daß in allen Klöstern und Kirchen, die ihm unterstanden, am Tage nach Allerheiligen, der zum Gedächtnis der Heiliggesprochenen begangen wurde, für die Seelen auch aller anderen Abgeschiedenen gebetet werden solle. Auf diese Weise hat sich der schöne Brauch der Feier des Allerseelentages weithin verbreitet.

Hier an den Gräbern wird das, was im Leben trennte, vergessen. Das harte Wort hat seinen Stachel verloren, — je länger, je mehr bleibt nur die Erinnerung an das Gute, das der Tote einem gab. Inniger wird die Verknüpfung, verklärter das Andenken. Die menschlichen Schwächen treten zurück, wir kommen dahin, wirklich die Seele dieses Menschen zu lieben, der uns entrissen wurde. Wie schwer ist das oft im Leben, wo so vieles uns blind macht für die seelischen Vorzüge eines Menschen, — ist er uns gestorben, so finden wir den Weg zu ihm, weil nichts und niemand mehr ihn uns verwehrt. Allerseelen! Möge dieser Tag den Lebenden zum Segen werden, die in Liebe ihrer Toten gedenken!

— **Vortragsgemeinschaft.** Am Donnerstagabend 8 Uhr folgte in der gutbesuchten Aula des Oberlyzeums der dritte Vortrag, den Universitätsprofessor Dr. Graf zu Dohna-Bonn über „Das Schuldproblem im modernen Strafrecht" hielt. Seit einem Vierteljahrhundert soll ein neues deutsches Strafrecht geschaffen werden, das an die Stelle des 1870 geschaffenen treten soll. Der neue Entwurf versucht dem Richter die Möglichkeit der Individualisierung zu geben, d. h. in jedem einzelnen Falle diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Behandlung des jeweiligen die geeignetsten sind. Das Zentralproblem des Strafrechts ist das Schuldproblem. Außerordentliche Wandlungen über das eigentliche Wesen der Schuld haben stattgefunden. Die Schuldfrage ist die Frage, ob man den Angeklagten verantwortlich machen kann für die Tat, die ihm vorgeworfen wird. Unser letztes Strafgesetzbuch weiß von der Schuld gar nichts. Es spricht nur von vorsätzlicher oder fahrlässiger Handlung. Unserm Gesetzbuch liegt das Prinzip zugrunde, daß Strafe nur verhängt werden kann, wo Schuld vorhanden ist. Schwer feststellbar ist nun die Grenzscheide zwischen der Schuldfrage der Vorsatzes und der Fahrlässigkeit. Die Behandlung der Frage als psychologisches Problem genügt nicht; das eigentliche Schuldmoment muß an anderen Stellen liegen. Wir machen verantwortlich nur denjenigen, der im Zustand der Zurechnungsfähigkeit gehandelt hat: § 51 des Strafgesetzbuches spricht vom krankhaften Zustand oder von geistiger Behinderung und schließt die Zurechnung aus, wenn die freie Willensbestimmung fehlte, doch was Schuld ist, haben wir vorläufig noch nicht ergründet. Das Schuldproblem ist vor allem eine Frage, die in das Gebiet der Pflichten hinein schlägt. Das Wesen der Schuld muß anderer Art sein, als man es sich früher vorgestellt hat. Beim Problem der Zurechnungsfähigkeit gibt es zwei Voraussetzungen, die miteinander verbunden sind: ein krankhafter Zustand, ein Nichtreagieren des Geistes und die Fähigkeit, die Sache einzusehen. Die Fähigkeit erwerben

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Zum erstenmal: **„König Heinrich IV."**. (1. und 2. Teil.) Geschichtliches Schauspiel von Shakespeare. Bearbeitung beider Teile für einen Abend. In der Übersetzung von A. W. Schlegel. Spielleitung: Wolff von Gordon.

Das Werk ist im Jahre 1597 entstanden. Es behandelt in 2 Teilen (10 Akten) den Kampf des mit wenig sauberen Mitteln König gewordenen Heinrich gegen den aufständischen Adel, der dem Usurpator auf den Thron geholfen hatte und sich von diesem nun hintangesetzt fühlte. Eine Haupt- und Staatsaktion also, wie sie nach diesem Schema im Entwicklungsgang der Völker sich immer wieder vollzogen hat und der wir mit ihrem Waffengerassel und der üblichen Flut wechselseitiger Verkennung und Beschimpfung kaum Interesse entgegenbringen können. Wir sind selbst viel zu sehr in politische Leidenschaften und Kämpfe verstrickt, stehen eigenem Kriegserleben von nie dagewesenem Ausmaß viel zu nahe, als daß uns jene alten Barone und Vasallen mit ihrem Für und Wider, mit Verrat oder Königstreue, mit ihrem Poltern und Kämpfen seelisch bewegen können. So sieht man allen Szenen, in denen es um das Politische, Historische, um die Krawalle von damals geht, meist mit geduldiger Geruhsamkeit gegenüber und wartet. Wartet auf das immer lebendige Drama: Vater und Sohn; wartet auf den Weg, den das Genie, den der Königssohn Heinz nehmen wird, wartet auf seine Kontrastierung mit den zahlreichen Figuren des Stückes, die alle mehr oder weniger nur im Hinblick auf ihn Farbe und Leben gewinnen; und man wartet auf Falstaff, ja, vor allem auf den dicken Falstaff, der zwar ein Lump, aber ein großartiger Lump ist, dem man trotz Völlerei und Gemeinheit nicht böse sein kann, weil er ein so ehrlicher und offener Lump ist, während unzählige andere die Redlichkeit selbst scheinen und in Wirklichkeit die schlimmsten Gesinnungslumpen sind. Mit dem König fühlen wir; um der Krone willen ist er schuldig geworden, aber seine Macht ruht auf schwankendem Boden, dies um so mehr, als sein Sohn entartet scheint und, unwert des königlichen Geschäfts, seine Tage in übelster Gesellschaft vergeudet. Furchtbarer Gedanke, vergeblich gemordet zu haben! Dann kommt das große Begreifen, der Junge ist doch sein Sohn und wird die Krone sich zu wahren wissen, ja, er hat die leichtere Hand und den sichereren Blick; da kann der Alte ruhig sterben. Der Prinz Heinz ist eine Lieblingsfigur der englischen Geschichte; er ist auch der Mittelpunkt des Spiels, die Hauptperson, der eigentliche Held; immer glänzend und dabei menschlich, der wahrhafte königliche Mensch, und dabei sachlich, immer über der Situation stehend, mit dem Griff für die jeweils richtige Maßnahme. Das höfische Vorurteil gegen ihn und seinen Lebenszuschnitt erträgt er mit überlegenem Gleichmut, und wahrlich, er hat Recht, denn seine durchtobte Jugend, die ihn durch Augenschein lehrte, wie das Volk leidet, und was es freut, hat ihn besser für seinen späteren Beruf vorbereitet, als hochnäsiges Abgeschlossensein. Neben ihm erscheint Percy, der Heißsporn, der Ritter ohne Furcht und Tadel, der ewige heldische Draufgänger ohne Unterscheidungsvermögen, der eben nur stolz, nur ehrenhaft ist, in seiner beschränkten Einseitigkeit fast ein bischen komisch. Falstaff ist der Gauner mit Humor und Geist; unvergleichlich, wie er aus diesen Gaben Kapital zu schlagen weiß. Er ist in seinen Trieben und seinem Egoismus rein animalisch; alles, was er tut, scheint selbstverständlich und kindhaft unbefangen, von Moral zu solchen Dingen, mit denen sich die anderen plagen, weiß er einfach nichts; und dieses Nichtwissen, oder doch der vollkommene Schein des Nichtwissens macht ihn so sympathisch, daß man ihm die Niederlage der letzten Szene, wenn ihn sein König gewordener Heinz so kläglich fallen läßt: „Ich kenne dich, Alter, nicht!", gern erspart sehen möchte. Aber selbst bei dieser Enttäuschung versagt seine Selbstsicherheit so wenig wie — man muß schon sagen — seine Größe, er bewährt sich nicht minder königlich als sein früherer Zechgenosse, der ihn als König verleugnen mußte. Wenn für diese vier Gestalten Bühnenkünstler von schöpferischer Kraft zur Verfügung stehen, dann wird das gewaltige Werk zu vollem Leben auferstehen, anderenfalls — — —.

Das Staatstheater, diesmal repräsentiert durch Dr. von Gordon, hatte seinen guten Abend. Die notwendige dramaturgische Zusammenziehung ist sinnvoll vorgenommen mit dem deutlich erkennbaren Ziel, das Historisierende auf das für den Zusammenhang unentbehrliche Mindestmaß zu beschneiden und alle Zugänge zum Reinmenschlichen weit aufzureißen. Zu beseitigen wäre vielleicht noch Heinzens Monolog: „Ich kenn euch alle", in dem er allzu bewußt über sein innerstes Wesen meditiert, und der Dichter das Publikum allzu eifrig und absichtsvoll über des Prinzen Kern aufklärt. Der Ablauf der langen Szenenkette vollzog sich mit Hilfe der in dieser Verwendungsweise neuartigen Bühnenwagen mit großer Geschwindigkeit und, das ist sehr bemerkenswert, ohne daß die Stimmung jeweils beeinträchtigt worden wäre. Hierbei war offenbar die Zusammendrängung auf kleinem Raum sehr wesentlich, die intimste Wirkung auslöste, um so mehr, als der Bühnenbildner (G. Th. Buchholz) unter Verzicht auf zudringlichen Symbolismus sich mit genugsagenden architektonischen und antikisierenden Andeutungen begnügte. Die Gewandung (Kurt Palm) war ohne Zweifel kostümkundlich auf der Höhe; aber in der Wirkung war es verfehlt, Percy und den Seinen ein Bein schwarz, das andere wegweiserartig schwarz- und weißgestreift zu bekleiden, denn das schwarze sah man gegen den dunklen Hintergrund nicht, so daß es schien, als ob die Ritter auf einem Bein umherhüpften. Warum falten die Palladine bei der ersten Ansprache des Königs die Hände, und warum verdecken sie durch halbkreisartige Aufstellung das weitere Geschehen? In den Schanksszenen herrschte derber Realismus, zu ruppigem Wort ruppige Geste; nun: wenn schon — denn schon! Die Aufführung hatte Leben und Farbe, war kräftig im Ton und hatte Atmosphäre; falsche Feierlichkeit war vermieden, ebenso gekünstelte Interessantheit, so daß auch der weniger Unterrichtete Zugang zu dem Drama fand. Maurus Lieth hatte für den „Heinz" einen schlicht-natürlichen Ton, fern allem Theatralischen, innerlich; auch in den Kneipszenen war er immer so, als ob sein eigentliches Selbst nicht anwesend sei; burschikos, aber von selbstverständlicher Vornehmheit; von strahlender Wärme bei spontanem Gefühlsausbruch, adelig im Zusammentreffen mit Percy, sehr glaubhaft in der Begeisterung über seine königlichen Ziele; im ganzen vielleicht ein wenig zu zart und sanft. Robert Kleinert war ein überraschend guter „Falstaff", obwohl er die persönlich-künstlerischen Qualitäten für diesen Saftkerl, wie sie der alte Bernhard Baumeister schlechthin vollkommen besaß, nicht mitbringt. Er war ein wuchtender Riese mit weinfeuchten, schlauen Äuglein und üppig quellendem Humor. Man glaubte ihm noch den Junker, aber auch die geistige Überlegenheit und seine Freude, mit der er die bürgerlichen Moral- und ritterlichen Ehrbegriffe im Handumdrehen hinwegeskamotiert. Eine ausgezeichnete Leistung, die sich durch größeren Nuancenreichtum und durch Abwandlung seitens ein wenig eintönigen Sprechrhythmus in Wirkung und Wert noch steigern lassen dürfte. Herbert Dirmoser betonte die Einseitigkeit des „Percy" sehr überzeugend, entwickelte überschäumendes Temperament in fast monomanischer Erhitzung; er war nur in der Maske mit seiner Struwwelpeterperücke und seiner fahrigen Gestik allzu bärenhaft, fast täppisch, um noch als „Spiegel der Ritterschaft" gelten zu können. Der „König" August Mombers hatte Züge, die an schuldvolle Vergangenheit erinnern

wir erst langsam. Man kommt ohne Zurechnungsfähigkeit zur Welt, sie entwickelt sich erst allmählich, darum unterscheiden wir Altersstufen bei der Zurechnungsfähigkeit. Wesentlich kommt es dabei auf die Charakterstärke an. Die beiden Elemente des Schuldbegriffes, der psychologische und der normative, müssen miteinander zusammengehalten werden. Es gibt eine bewußte und eine unbewußte Schuld, und ein Unterschied von Vorsatz und Fahrlässigkeit besteht inbezug auf den Vorwurf. Die fahrlässige Handlung ist an sich mißbilligenswert, der Vorsatz kann als solcher gut sein. Er gewinnt seinen Schuldcharakter aus dem Inhalt des Schuldbewußtseins. Der Gesichtspunkt des Notstands spielt eine große Rolle, denn das Notstandsproblem ist mit dem Gesichtspunkt des überwiegenden Interesses verbunden. Bei der Beleidigung kommt die Wahrung berechtigter Interessen in Frage. Ein weiteres Problem ist das Problem des Irrtums, der Tatbestandsirrtum. Dem Satz, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt, liegt die Tatsache zugrunde, daß die Rechtsnormen auf Kulturnormen fußen. Zweifelsfälle gibt es genug, vor allem bei Durchbrechung in anormalen Zeiten, wo das Recht unsicher wird. Es gibt viele Gesetze, die nicht jeder kennen kann. Der Streit, ob der einzelne vor allen zu berücksichtigen ist oder die Gemeinschaft, ist von großer Bedeutung. Dem Streit um die Gerechtigkeit sind Schranken gesetzt. Das Letzte in der Gerechtigkeit kann nicht das Recht bestimmen, sondern die Gnade. — Den geistvollen Darlegungen wurden jedesmal packende Beispiele beigegeben, die die Gedankengänge faßlich gestalteten. Die Hörer folgten interessiert und spendeten am Schluß anerkennenden Beifall.

— **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstigen Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Oktober mit 153,5 gegenüber 153,6 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913—14 gleich 100): für Ernährung 153,8, für Wohnung 126,5, für Heizung und Beleuchtung 152,6, für die Kleidung 170,8, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 192,2.

— **Der Auslandsanteil am Personenverkehr der Reichsbahn.** Auf der in Karlsruhe abgehaltenen sechsten wissenschaftlichen Jahrestagung der „Vereinigung von höheren technischen Reichsbahnbeamten" hielt Reichsbahndirektor Baumgarten von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin einen sehr interessanten Vortrag über „Deutschland im internationalen Reiseverkehr". Er konnte feststellen, daß die durch die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr betriebene, allgemeine Werbung für Deutschland sich erfolgreich ausgewirkt hat. Von den Einnahmen der Deutschen Reichsbahn in Höhe von etwa 1443 Millionen Rm. aus dem Personen- und Gepäckverkehr des Jahres 1928 entfielen auf den Verkehr zwischen dem Ausland und Deutschland 41,5 Mill. oder 2,9 Prozent und auf den Verkehr Ausland-Ausland durch Deutschland 3,8 Mill. oder 0,3 Prozent, also insgesamt auf den unmittelbaren Auslandsverkehr 3,2 Prozent der Gesamteinnahmen. Dieser Prozentsatz des Anteils des Auslandsverkehrs am Personenverkehr der Reichsbahn ist seit 1926 ständig gestiegen. Er betrug 1926 2,56 Prozent und 1927 2,9 Prozent.

— **Kraftfahrzeuge** zählte man im Deutschen Reich am 1. Juli 1929 1 185 000. Davon waren 433 000 Personenkraftwagen, 144 000 Lastkraftwagen und 608 000 Krafträder. Vom 1. Juli 1928 bis zum 1. Juli 1929 hat sich die Zahl der Personenkraftwagen um rund 23 Prozent, die der Lastkraftwagen um 18 Prozent und die der Krafträder um 39 Prozent vermehrt. Seit 1926, also in drei Jahren, hat sich die Zahl der Personenkraftwagen und Krafträder mehr als verdoppelt, die der Lastkraftwagen um nahezu zwei Drittel vermehrt. Trotzdem gehört Deutschland noch immer zu den Ländern mit einem verhältnismäßig geringen Bestand. Gegen die 25 Millionen Kraftwagen der Vereinigten Staaten verschwindet der Bestand aller anderen Länder. Selbst Großbritannien und Nordirland hatte am Anfang dieses Jahres nur 1,3 Millionen, Frankreich und Kanada je etwas über 1, das Deutsche Reich ohne das Saargebiet 577 000, Australien 517 000, Argentinien 311 000, Italien 189 000, Spanien 157 000, Brasilien 155 000 usw. Ein Wagen kommt in den Vereinigten Staaten auf 5 Einwohner, in Kanada und Neuseeland auf 9, in Australien 12, Großbritannien und Nordirland, sowie Argentinien 35, Frankreich 38, Dänemark 39, Schweden 48, Südafrikanische Union 62, die Schweiz 64, Belgien 71, die Niederlande 91, das Deutsche Reich 111 usw.

— **Die Geologische Aufnahme des Taunus abgeschlossen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Preußische Geologische Landesanstalt soeben nach jahrelanger Arbeit die geologische Spezialaufnahme des Taunus mit den Blättern Wetzlar, Kleeberg und Usingen abgeschlossen. Dieses Gebiet hat in geologischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein besonderes Interesse, da es den Übergang des Taunus zur Wetterau darstellt. Es umfaßt Teile des Eisen- und Manganbezirkes bei Wetzlar und Gießen, die Kalkgebiete westlich Butzbach und die Randteile der fruchtbaren Wetterau. Für alle Zweige der Bodenerschließung, für Bergbau, Landwirtschaft, Steinindustrie und viele technische Belange, aber auch für Zwecke der Belehrung und des Unterrichts sind die Arbeiten der Preußischen Geologischen Landesanstalt von großem Wert.

— **Die Lasten der Gemeinden.** Über den Zuschußbedarf der Gemeinden in verschiedenen Ländern hat das Statistische Reichsamt eine lehrreiche Untersuchung angestellt. Es ergibt sich, daß dieser Bedarf in allen Ländern zwischen 67 Prozent in England und 86 Prozent in Polen liegt. Sehr groß sind die Abweichungen in der Deckung des Finanzbedarfes nicht. Deutschland und Schweden halten mit etwa 75 Prozent die Mitte zwischen Polen und England; die Vereinigten Staaten und Belgien weichen mit etwa 80 Prozent nicht sehr von Deutschland ab. Der Zuschußbedarf mit Einschluß der Anleihen wird verschieden hoch errechnet, je nachdem z. B. die Ausgaben von verschiedenen Gemeindeanstalten, Krankenhäusern, Badeanstalten, auch Schulen usw. mit ihren gesamten Ausgaben oder nur ihrem Zuschußbedarf im Gemeindehaushalt erscheinen. Das eine Land z. B. ist in der Lage, Krankenhäuser und Hospitäler, manchmal auch Schulen Privatpersonen, gemeinnützigen Gesellschaften, Stiftungen usw. zu überlassen. Die Gemeinde zahlt nur einen Zuschuß. So erklärt sich der verhältnismäßig niedrige Zuschußbedarf Englands.

— **Einzahlung der Stammkartenraten für das Staatstheater.** Die Frist zur Einzahlung der Stammkartenbeträge für die 2. Rate Großes und Kleines Haus (6. bis 10. Vorstellung) ist inzwischen abgelaufen. Die mit der Zahlung dieser Rate noch im Rückstand befindlichen Stammkarteninhaber müssen die fällig gewordenen Beträge alsbald an das Stammkartenbureau, Luisenstraße 42, zahlen.

— **Unvorschriftsmäßige Postanweisungen und Zahlkarten.** Die Deutsche Reichspost macht nochmals darauf aufmerksam, daß Zahlkarten und Postanweisungen, deren äußere Abmessungen mit den amtlichen nicht übereinstimmen, bei denen insbesondere der linke Abschnitt die vorgeschriebene Breite von 43 Millimeter übersteigt, seit 1. Juli nicht mehr benutzt werden dürfen, weil sie den Dienstbetrieb bei den Postscheckämtern empfindlich stören und erschweren.

— **Briefe nach Amerika im November.** Briefe nach den Vereinigten Staaten gehen im November mit 19 Dampfern, am 1. von Cuxhaven, 2. Southampton, 6. Bremerhaven, 8. Cuxhaven, 9. und 12. Southampton, 13. Bremerhaven und Southampton, 15. Cuxhaven, 16. Southampton, 18. Bremerhaven, 20. Southampton, 21. Bremerhaven, 22. Cuxhaven, 23. und 27. Southampton, 28. Bremerhaven, 29. Cuxhaven und Southampton. Die Dampfer aus Southampton erhalten an demselben Tage Nachversande in Cherbourg, aus Bremerhaven am 7. und 19. in Cherbourg, aus Cuxhaven am 30. in Cherbourg, am 2., 9. und 16. in Boulogne. Schlußzeit für Bremerhaven ist tags zuvor in Hamburg 14.38, Bremen 15.00, für Cuxhaven am Tage selbst in Hannover 3.41, Bremen 4.00, Hamburg 6.00, für Southampton 2 Tage vorher in Köln 7.21, für Cherbourg und Boulogne in Frankfurt 12.14. Die Überfahrt dauert von Bremerhaven am 13., 18. und 21. neun Tage, am 28. zehn, am 6. mit der „Bremen" sechs, von Cuxhaven am 29. neun, am 1., 8. und 15. zehn, am 22. elf, von Southampton am 20. sieben, am 23. acht, sonst 6 Tage.

— **Pakete nach Übersee im November.** Postpakete nach den Vereinigten Staaten gehen im November von Bremerhaven am 6., 7., 14., 18., 21., 28., von Hamburg am 7., 14., 26., 28.; nach Mexiko von Hamburg am 5., 19., 30., Southampton wöchentlich zweimal; Argentinien Hamburg 6., 7., 14., 22., 23., 29., Genua 7., 14., 28.; Brasilien Hamburg 1., 2., 5., 7., 9., 12., 13., 14., 17., 22., 23., 29.; Chile Hamburg 2., 16., 30., Bremen Samstags, Southampton wöchentlich zweimal; Peru Bremen Samstags, Southampton wöchentlich zweimal; China und Japan Hamburg 2., 6., 13., 20., 23., 30., Marseille 1., 9., 15., 23., 29.; Ägypten Hamburg 2., 4., 14., 24., Triest Samstags; Kamerun Marseille 2., Bordeaux 5., 19., Liverpool alle 14 Tage; Kanarischen Inseln Hamburg 2., 5., 10., 14., 16., 20., 25., 29., 30., Bremen 9., 23.; Madeira Hamburg 14., 22., Bremen 9., 23.; Südafrika und Südwest Hamburg 2., 16., 24.

— **Neue Postkurse.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,17, 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldpeso 4,04 und 3,92. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Drachmen 5,5, Lire 22,1, Peseten 62, Belga 58,8, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,5, Mark nach Finnland 10,6, Yen 205, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,2, Pengö 73,5. 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,65, 169 Peseten, 173 Belga, 89,5 dänische Kronen, 89,45 norwegische, 89,1 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,25 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 50,505 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— **Polizeiliche Strafverfügungen gegen Jugendliche.** Wenn nach Abgabe polizeilicher Strafverfügungen gegen Jugendliche an das zuständige Amtsgericht zur Umwandlung der festgesetzten Geldstrafe in entsprechende Haft der lung leistet, so ist, einer Mitteilung des Amtlichen Preuß. Bestrafte nachträglich noch Zahlung oder auch nur Teilzahlung leistet, dem zuständigen Amtsgericht hiervon sofort Mitteilung zu machen, um eine etwaige Inhaftnahme zwecks Strafverbüßung zu verhindern.

— **Gewerbliche Unfälle.** Die gewerblichen Berufsgenossenschaften versicherten 916 925 Betriebe mit 10,7 Millionen versicherten Personen oder mit 8,5 Millionen Vollarbeitern gegen Unfall. In diesen gewerblichen Betrieben ereigneten sich 1927 insgesamt 828 756 Unfälle, von denen 53 999 oder 6,52 Prozent so schwer waren, daß sie eine Entschädigung durch die Berufsgenossenschaften bedingten. 4486 oder 0,54 Prozent der vorgekommenen Unfälle führten zum Tode. Auf 1000 Versicherte kamen 77,37 Unfälle, 5,04 entschädigte Unfälle und 0,42 tödliche Unfälle, auf 1000 Vollarbeiter 87,49 Unfälle, 5,70 entschädigte Unfälle und 5,47 tödliche Unfälle. Die zahlreichsten Unfälle, 223 738 oder 27 Prozent aller Unfälle ereigneten sich beim Transport, waren jedoch meist nicht schwer. Nur 5,6 Prozent der dabei vorgekommenen Unfälle bedingten eine Entschädigung durch die Berufsgenossenschaften. Die Zahl der Todesfälle war aber mit 9,61 Prozent der vorgekommenen und 10,97 Prozent der entschädigten Unfälle verhältnismäßig groß. Umgekehrt verursachte die Tätigkeit an Arbeitsmaschinen mit 117 196 Unfällen oder 14,14 Prozent aller Unfälle verhältnismäßig viele Unfälle, die zu einer Entschädigung führten mit 9,6 Prozent der vorgekommenen Unfälle.

— **Anklageerhebung gegen Direktor Beines.** Gegen d Direktor des Wiesbadener Städtischen Elektrizitätswerk Beines, der beschuldigt wird, in die Affäre der Duisb ger Kabelwerke verwickelt zu sein, hat die Staatsa waltschaft jetzt, nachdem die Voruntersuchung ab schlossen ist, Anklage erhoben. Direktor Beines war kanntlich schon längere Zeit seines Amtes enthoben, gegen ihn war vom Magistrat zur Klärung der Angele heit Strafantrag gestellt worden.

— **70. Geburtstag.** Frau Julchen Blumenthal, Witwe des Begründers des Kaufhauses S. Blument feiert morgen ihren 70. Geburtstag.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Tüncher Ja Münch und Frau Marie, geb. Datum, Mainzer Straße begehen am 3. November das Fest ihrer silbernen Hoch

— **Hochbetrieb im Aquarium des Frankfurter Zoo.** in der ersten Oktoberhälfte von Direktor Dr. Priemel Rovigno an der istrianischen Küste durch zahlreiche Fa fahrten in die Becken der (ehemaligen deutschen) zool schen Station eingebrachte und eingewöhnte außerorden große Kollektion von Adria-Seetieren aller Arten gelangte im Laufe der letzten Woche durch 3 Transporte, von denen der größte am Dienstag, den 29. Oktober, abends, in Begleitung des Aquariumsvorstehers eintraf, nach Frankfurt a. M. Sämtliche Tiere sind bereits in den Schaubecken zur Ausstellung gelangt, so daß das Aquarium eine Bestzung zeigt, wie bisher noch nie seit seiner Gründung 1877. Ganz hervorragend ist vor allem die riesige Kollektion an großen und kleinsten Seefischen, darunter der eigenartige, in der Adria seltene Drückerfisch (Balistes), der bizarr gestaltete „Sampierro" der Italiener, riesige See-Skorpione, ein elektrischer Rochen, größere und kleine Haifische, darunter der in Frankfurt a. M. erstmalig gezeigte Glatthai, farbenprangende Lipp- und Pfauenfische verschiedener Arten, Muränen und große Mengen kleinster bunter Grundeln- und Schleimfische usw. Besonders bemerkenswert in dem Transport ist eine riesige, unlängst bei Parenzo ins Netz gegangene Mittelmeer-Seeschildkröte, die mit ihren zwei Zentnern eines der größten Exemplare dieser in der Adria selten gewordenen Art darstellt, das seit vielen Jahren ge-

---

ten; man sah, hier ist ein klotziger Kerl, der im Kern schon gebrochen ist; schade, daß er im weiteren Verlauf von vielsagender Eigenart mehr ins Konventionelle überschwenkte. In den Episodenrollen fiel nichts Bemerkenswertes auf; Dortchen Lakenreißer war nur zu geputzt, nicht genug Schlumpe; die Vasallen, die mißvergnügten Nobili, kurz, die jeweilige Umgebung, könnte ausdrucksstärker sein, das war oft übliche Statisterie. Die Musterung der Rekruten weckte die Erinnerung an Szenen ähnlicher Art und eigenartig berührte es, daß auch damals jede Partei den lieben Gott für ihr blutiges Geschäft in Anspruch nahm. Im ganzen eine originell angefaßte und großlinig durchgeführte Inszenierung, die wärmste Anerkennung des gut besuchten Hauses fand. a.

(Kleines Haus.)

Die Erstaufführung von 3 modern-choreographischen Werken hatte gestern das Haus mit einer ansehnlichen Zuschauerschaft gefüllt. Diese „Tanz-Trilogie" — in ähnlicher Zusammenstellung zuerst in Hannover unter Leitung und Mitwirkung der vielgenannten Yvonne Georgi aufgeführt — interessierte im ganzen mehr durch die gelungenen Tanzdarbietungen, als durch die dramatischen oder musikalischen Unterlagen.

Nr. 1: „Pupazzetti" von Alfredo Casella — bringt Szenen aus einem Marionettentheater. Der Prologus gibt das Zeichen, und es passiert eine drollige Harlekinade und hernach ein sehr drastischer Niggertanz. Plötzlich — der bekannte Haupteffekt solcher Vorstellungen: das Uhrwerk der Marionetten ist scheinbar abgelaufen und die Pupazzettis sinken kopfüber nach vorn machtlos zu Boden! Der Prolog wird zum Nekrolog. . . Die Musik von Casella ist ansprechende, doch wenig originelle „Musik des Südens" und folgt den Vorgängen mit natürlicher Anschmiegsamkeit: sie gefiel.

Nr. 2: „Der Dämon" von Max Krell. Eine mystisch-düstere Angelegenheit. Der Dämon fesselte aber schon durch sein bloßes Erscheinen in zuerst geradezu blendender kostümlicher Aufmachung. Er hat es auf zwei Schwestern abgesehen, die er in leidenschaftliche Erregungen versetzt und zu teils jugendlich-graziösen, teils Furcht und Schrecken atmenden, teils hingebungsvollen oder trauervollen Tänzen verführt. Im zweiten Teil dieses Schauerdramas sucht die erste der Schwestern ihrerseits den Dämon durch ihre tänzerischen Reize zu besiegen: umsonst; der Dämon verhöhnt sie und tanzt über die Niedergebrochene herrisch und brutal hinweg. . . Hierzu hat Paul Hindemith eine scharf charakterisierende Musik geschrieben, ganz erfüllt von jenem energischen Formwillen und kernigem Rhythmus, den wir an ihm immer bestaunen dürfen. Doch fehlt es auch an packenden melodischen Motiven keineswegs.

Nr. 3: „Baby in der Bar" von Bela Balász, — wohl die belustigendste Gabe des Tanzabends. Dieser pantomimische „Sketch" spielt sich in einer mondainen Bar ab, in deren etwas parfümiert anrüchiges Milieu eine „Mutter" ihr Baby, in ein Packet eingeschlagen, niederlegt: sie ist eine Heldenmutter voll tragischen Pathos'. Der „Mixer" wickelt das Packet aus: das Baby wird plötzlich erwachsen, und es folgen eine Reihe turbulenter Tanzszenen mit den anwesenden Gästen und dem verliebten Mixer — bis zum Schluß die besagte Heldenmutter noch einmal erscheint und zu allgemeinem Erstaunen — ein zweites Baby-Paket in der Bar niederlegen will! Die Groteske ist vollkommen. . . Die Musik von dem Wiener Komponisten Wilhelm Groß verwendet geschickt und mit Raffinement die Rhythmik der modernen Tanz-Typen — Shimmy, Fox, Tango, Blues — mit dazugehörigem Jazzband.

Die darstellerische Ausführung stand auf bemerkenswerter Höhe. Aus dem ersten „Marionetten"-Personal einige Darstellerinnen besonders hervorheben — hieße den anderen Unrecht tun; sie waren unter der Leitung von Ritta Rokst alle fabelhaft echt. Den „Dämon" in Nr. 2 gab Ritta Rokst voll großgedachter, fast erschreckender Charakteristik. Als „erste Schwester" bewunderte man Claire Jourdan und die stumme Musik ihrer Glieder; auch Hedi Dähler als „zweite Schwester" lenkte durch ihre Kunst und Schönheit die Aufmerksamkeit auf sich. In der „Bar" gab Ritta Rokst einen „Mixer" von stupender Männlichkeit; Else Mondorf — urkomisch als tragische „Mutter"; und Elisabeth Schanz — mimisch und darstellerisch ein höchst tanzfreudiges, temperamentsprühendes „Baby"; die dazugehörigen Kavaliere: ohne Furcht und Tadel! Herr Palm hatte für hübsche Kostüme vorgesorgt, ebenso Herr Schleim für anfänglich zwar etwas düstere, aber in „Baby-Bar" für sehr anheimelnde Bühneneinrichtung. Unter Herrn Havellands sicherer Direktion erfreute das Orchester durch musikalische Präzision und klangliche Delikatesse. Der Beifall des Publikums war ungemein lebhaft, namentlich wurde die choreographische Leiterin und Solistin, Ritta Rokst, durch zahlreiche Hervorrufe ausgezeichnet. =

Konzert.

Nachdem wir soeben erst im Theaterkonzert die stimmenschönste Sangeskünstlerin unserer Zeit, Sigrid Onegin, und danach im Zykluskonzert einen der fingerkühnsten Violinvirtuosen unserer Zeit, Mischa Elman, begrüßen durften, erschien gestern am zweiten Abend des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde" niemand Geringeres als — Moriz Rosenthal! Hier ist jedes schmückende Beiwort überflüssig: Moriz Rosenthal ist eben — Moriz Rosenthal. Sein Signalement? Geboren — zu glücklichster Stunde; aufgewachsen — unter dem Stern Franz Liszt, Wohnsitz: auf Reisen zwischen Amerika und Europa. Und wer zweifelnd fragt: Ist denn Rosenthal jung geblieben?, dem sei geantwortet: Nein, Gott sei gedankt, er ist der alte geblieben, als den wir ihn seit . . zig Jahren kennen: eine jugendlich-siegessichere Meisterschaft liegt, wie ehedem, so heut, in seiner ruhigen, überlegenen Haltung und schon in seinem ersten Berühren der Tastatur ausgeprägt. Der gigantische Blüthner-Flügel mag vor ihm erzittern: Rosenthal weiß ihm alles Letzte an Kraft und Glanz, an Schönheit und Zartheit, an Farbe und Schattierung mit nervenreicher Hand abzuringen oder abzuschmeicheln, abzulocken oder abzutrotzen. Dank eines durchdringenden musikalischen Empfindungsvermögens und einer fast dramatisch erregenden Kunst des Ausdrucks weckt er starke, tiefgreifende Eindrücke in der Seele des Hörers. Von seiner technischen Bravour ist noch gar nichts gesagt; aber das ist ja eben das Schönste an Rosenthals Spiel, daß man den „Virtuosen" über den wahrhaft schöpferischen Klavierkünstler vergessen kann; denn zur vollendeten Technik gesellt sich bei ihm dies höhere Kunstelement: Reichtum und Kraft der Individualität, die saftige Frische der Inspiration!

Moriz Rosenthal begann gestern mit der „C-Dur-Fantasie" von Schumann. Den 1. Satz, dessen leidenschaftliches Drängen wiederholt von seltsam versonnenen Stimmungen unterbrochen wird, — gab Rosenthal mit elementarer Temperamentsentfaltung und fortreißender Schwunghaftigkeit; so — Schumanns Wort verwirklichend: „Dieser Satz ist das Passionierteste, was ich je geschrieben!" Prachtvoll getroffen war die ritterliche Verve des marschartigen Rondos und die wundersame, in transzendentale Fernen sich verlierende Traumdichtung des Finale. Die energische Lust am Überwinden aller Schwierigkeiten, die köstlichen romantesken Anschlagskünste, die poetische Auffassung — das war alles von unwiderstehlicher Anziehungskraft!

fangen wurde. Hervorzuheben sind ferner ein außerordentlich großer Adria-Hummer, Langusten, große Seespinnen, Maskenkrabben, Seepferdchen, Einsiedlerkrebse, verschiedener Arten, Meerorangen, rote Seesterne, Schlangensterne und lebende rote Korallenstöcke. Mit das Hübscheste aber sind 5 „Kraken-Babys“, also junge Tintenfische (Octopus), darunter 3 erst vor wenigen Tagen dem Ei entschlüpfte Exemplare. Die Besichtigung des Aquariums findet am Nachmittag, vorläufig bis 6 Uhr, bei künstlichem Licht statt.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 31. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 12 Ochsen, 5 Bullen, 54 Kühe oder Färsen, 138 Kälber, 364 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 25 Kühe oder Färsen, 116 Kälber, 91 Schafe, 132 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen ruhig, es verbleibt Überstand. Bei Großvieh etwas lebhafter. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 59—62, b) 1. 53—56 Pf. Bullen: a) 56—58 Pf. Kühe: b) 40 bis 45, c) 35—38, d) 25—30 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 53—63, b) 53—58 Pf. Kälber: c) 80—85, c) 1. 70 bis 76, d) 60—65 Pf. Schafe: a) 1. 52—54, b) 46—50, d) 42—45 Pf. Schweine: b) 87—88, c) 86—88, d) 85 bis 87, e) 85—86, f) 84—85 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 89 M. 1 Stück, 88 M. 15 Stück, 87 M. 27 Stück, 86 M. 73 Stück, 85 M. 48 Stück, 84 M. 16 Stück, 83 M. 7 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Demokratische Kommunal-Wahltagung in Wiesbaden.** Der Bezirksverband Wiesbaden der Deutschen demokratischen Partei hält am Sonntag, den 3. November, eine große Kommunal-Wahltagung in Wiesbaden ab. Auf der Tagesordnung stehen bedeutsame Vorträge. Es sprechen u. a. Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold, M. d. R., über die Bedeutung des Youngplanes und seine Auswirkungen für Deutschland und das besetzte Gebiet, Landrat Jenner (Weilburg) über die Aufgabe und Zielsetzung demokratischer Arbeit im Kommunallandtag, und Heinrich Roos über die Vorbereitung der Kommunallandtagswahlen. Die Tagung findet im Hotel „Metropole“ statt und beginnt um 10 Uhr vormittags.

— **Stenographisches Wettschreiben.** Der Stenographenverein „Gabelsberger“ E. V. Wiesbaden (Verein für Einheitskurzschrift) veranstaltet am Sonntag, vormittags 9.30 Uhr, in der Städt. Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9, sein diesjähriges Vereinswettschreiben. Das Schreiben beginnt mit 60 Silben und ist offen für alle Mitglieder des Vereins. Dem Wettschreiben geht um 9 Uhr ein Schön- und Richtigschreiben voraus. — Hieran schließt sich nachmittags ein Tanz-Ausflug nach Sonnenberg, „Kaisersaal“, verbunden mit Unterhaltung und Theateraufführung an. Beginn 4 Uhr.

— **Die Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Architekten, Sitz Leipzig,** hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 23. und 24. November in Nürnberg ab. Im öffentlichen Teil wird Architekt WDA. Fritz Höger (Hamburg) einen Vortrag über den „Baustil der Gegenwart“ halten.

— **Lutherkirche.** Am Sonntag findet zum Reformationsfest abends 5 Uhr eine liturgische Feier unter Mitwirkung einer Kirchensängerin statt.

— **Bergkirche.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus, Steingasse 9, der erste Gemeindeabend dieses Winters statt. Im Mittelpunkt steht eine wichtige Gegenwartsfrage: „Das Auslandsdeutschtum“. Ein Kenner der Verhältnisse wird einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Ein Ausflug zu den protestantischen Deutschen in Südamerika“. Der Vortrag wird umrahmt sein von Gesängen des Kirchenchors und einer Solistin.

— **Wiesbaden-Biebrich.** Hier findet am Samstag und Sonntag eine große Allgemeine Geflügelausstellung in der Turnhalle, Kaiserplatz, statt. Die Schau ist reichhaltig mit Gänsen, Enten, Hühnern und Tauben beschickt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die nächste Schauspielneuheit ist das englische Kriegsdrama „Die andere Seite“ („Journeys Ende“) von Sheriff, das am 20. November im Kleinen Haus zum ersten Mal aufgeführt wird. Vorher wird in neuer Einstudierung das Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung“ von Oskar Wilde wieder in den Spielplan des Kleinen Hauses aufgenommen und zum ersten Male am Mittwoch, 6. November, aufgeführt. Im Laufe des November kommt außerdem im Kleinen Haus die Operette „Mädi“ von Robert Stolz zur Erstaufführung; Anfang Dezember das neue Lustspiel „Grand Hotel“ von Paul Frank. — Als diesjähriges Weihnachtsmärchen wird im Großen Haus „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging“ von E. Lehmann-Haupt vorbereitet; die erste Aufführung ist auf Samstag, 7. Dezember, angesetzt.

* **Kurhaus.** Das Vormittags-Konzert des Kurorchesters am Sonntag von 11½—12½ Uhr im großen Saale des Kurhauses wird durch den Rundfunk übertragen. — Am Dienstag kommender Woche wird im Kurhaus der bekannte Graphologe und Hellseher Erik Jan Hanussen gastieren.

* **Meisterkonzert.** Drei Mitglieder des hiesigen Staatstheaters, Wenns, Eichhorn, Havelland, bringen in dem Konzert am Montag, 4. November, abends 8 Uhr, im Kasino, das Trio B-Dur op. 97 von Beethoven, das Trio G-Dur von Mozart und das Trio C-Moll op. 101 von Brahms zu Gehör. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenspielplan: Montag, 4. Nov., 7½ Uhr: „Undine“. Dienstag, 5. Nov., 8 Uhr: „Mann ist Mann“. Mittwoch, 6. Nov., 7½ Uhr: „Undine“. Donnerstag, 7. Nov., 8 Uhr: „Trojaner“. Freitag, 8. Nov., 8 Uhr: „Grand Hotel“. Samstag, 9. Nov.: Geschlossen. Sonntag, 10. Nov., vorm. 11½ Uhr, Einführungsvortrag für die Erstaufführungen „Der Zar läßt sich photographieren“ von Kurt Weill und „Violanta“ von Erich Wolfgang Korngold; nachmittags 3 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“; abends 7 Uhr: „Wilhelm Tell“.

Aus dem Vereinsleben.

* Sonntag, 3. November, abends 7 Uhr, hält der MGV. „Wiesbadener Liedertafel“ und das Mandolinen-Orchester „Taunusfreunde“ ein Instrumental- und Vokal-Konzert im großen Saale des Kath. Gesellenhauses ab.

* Die Gesellschaft „Menuett“ (gegr. 1908) feiert am Sonntag, nachmittags ab 5 Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, das 21. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball unter Mitwirkung des MGV. „Concordia“, Sänger-Quartetts „Oranien“, Radfahr-Vereins 1904 und Theatergesellschaft „Rheingold“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zusammenstoß zweier Materialzüge.

= **Mainz,** 31. Okt. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Heute vormittag 6.40 Uhr stießen bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Groß-Sachsen—Heddesheim im Hauptgleis Friedrichsfeld—Darmstadt der Materialzug 22 252 mit einer Teilfahrt des Materialzuges 20 253a zusammen. Beide Hauptgleise wurden hierdurch gesperrt. Das Gleis Friedrichsfeld—Darmstadt war um 10.25 Uhr wieder frei. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein Institut für Wettervorhersage in Frankfurt a. M.

** **Frankfurt a. M.,** 31. Okt. Das Landwirtschaftsministerium richtet im Anschluß an das Meteorologische Institut der Universität Frankfurt ein Institut für Wettervorhersage ein. Mit wissenschaftlichen Mitteln soll diese neue Forschungsstätte aus dem Witterungscharakter früherer Zeiträume gewisse Gesetzmäßigkeiten feststellen und auf diesen Voraussagen für längere Sicht aufbauen. Diese Voraussagen sollen in erster Linie dem Verkehr und der Landwirtschaft, nicht zuletzt aber auch dem Sport und der Fremdenwirtschaft dienen.

Von der Mainschiffahrt.

** **Frankfurt a. M.,** 31. Okt. Infolge der stärkeren Niederschläge in den letzten Tagen hat sich der Mainwasserstand um 10—15 Zentimeter gebessert, so daß der Schiffsverkehr in beschränktem Umfange wieder aufgenommen werden konnte. In Frankfurt und Mannheim wurden die ersten Kähne mit Mehl nach Würzburg bereits abgefertigt. Bedeutende Mengen Mehl liegen außerdem noch in Worms und Mannheim, die auf die Verschiffung nach Würzburg und den Obermainhäfen warten. Die Nachfrage nach Kahnraum ist bedeutend. Bei einem weiteren Steigen des Mainwasserstandes ist mit einer Ermäßigung der Talfrachtpreise zu rechnen. Talwärts wurden Hafer, Weizen und Roggen nach Mannheim, Frankfurt und dem Mittelrhein verschifft.

Eine Stresemannstraße in Frankfurt.

** **Frankfurt a. M.,** 31. Okt. In einer Sitzung am Mittwoch hat die Straßenbenennungskommission den Beschluß gefaßt, die Wilhelmstraße in Sachsenhausen, die von der Wilhelmsbrücke bis zur Mörfelder Landstraße führt, in Stresemannstraße umzubenennen. Der Vorschlag, am Neubau der J.-G.-Farbenindustrie eine neue Straße so zu benennen, wurde abgelehnt, da dort voraussichtlich lange kein Ausbau erfolgt.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 31. Okt. In den Anlagen nahe der Kaiserstraße soll ein neues großes Gebäude errichtet werden, das für ein Operettentheater und ein Großkino eingerichtet wird, zugleich aber auch Geschäftszwecken dienstbar gemacht wird. — In der Nacht zum Donnerstag geriet auf der Heimfahrt in einer Autodroschke in der Eckenheimer Landstraße ein Bankbeamter mit dem Kraftfahrer in einen Wortwechsel. Plötzlich zog der Bankbeamte ein Messer und versetzte seinem Gegner zwei Stiche in die Lunge und einen in das Gesäß. Der Kraftwagenführer brach zusammen und wurde in schwer verletztem Zustande nach dem Heiliggeisthospital verbracht. Der Täter wurde festgehalten und der Polizei übergeben. — Beamte der Kriminalpolizei wollten Donnerstagvormittag einen etwa 50 Jahre alten stellenlosen Kaufmann in seiner Wohnung in der Balduinstraße verhaften, weil er wiederholten Vorladungen auf Vernehmungen im Polizei-Präsidium nicht nachgekommen war. In dem Augenblick, als die Beamten zur Festnahme schreiten wollten, zog der Mann aus der Brusttasche ein Messer und stieß es sich in die linke Brust. Der Stich traf das Herz und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Der Konkurs über die Kasseler Bankfirma Andrö & Herzog.

= **Kassel,** 31. Okt. Über das Vermögen der Bankfirma Andrö & Herzog in Kassel ist heute mittag das Konkursverfahren eröffnet worden. Über die Höhe der Verbindlichkeiten schweben noch Feststellungen, jedoch dürfte die Ziffer von 1 500 000 Mk. zutreffend sein, während die Vermögenswerte zwischen 260 000 und 280 000 Mk. schwanken. Der zweite Inhaber, Herzog, ist wieder nach Kassel zurückgekehrt. Der Oberstaatsanwalt hat ihn wegen dringenden Verdachts des Konkursverbrechens und des Verbrechens gegen das Depotgesetz vorläufig festnehmen lassen und die Einlieferung in das Gerichtsgefängnis veranlaßt.

× **Rhens a. Rh.,** 31. Okt. Vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive wurde das alte Fachwerkhaus in der Neustraße hierselbst ein Raub der Flammen. Das Haus brannte bis auf das umgebende Mauerwerk aus.

= **Hersfeld,** 31. Okt. In der Nähe des Ortes Obersuhl verübte ein junges Liebespaar gemeinschaftlich Selbstmord, indem es sich vor einen einfahrenden Zug warf. Beide wurden überfahren und getötet. Es handelt sich um den Stellmacher Georg Lauterbach aus Obersuhl und seine aus Almushausen stammende Braut. Beide waren am Sonntag noch gemeinsam auf der Kirmes in Bosserode gewesen. Wie verlautet, ist der Beweggrund zu der Tat darin zu suchen, daß dem Pärchen von den Angehörigen der Braut Schwierigkeiten für eine eheliche Verbindung in den Weg gelegt wurden.

Nun zu Chopin. Nächst einigen mit entzückender Feinheit gespielten „Preludes“, dem pikant gegebenen „Cis-Moll-Walzer“ und drei „Etüden“, darunter die „nachkomponierte“, selten gehörte in As-Dur in stimmungsreicher Nachdichtung — blieb das Hauptstück: die „F-Moll-Ballade“. Bei Rosenthals geistig durchleuchtetem Spiel, der plastischen Herausarbeitung des Gedanklichen, der verständnisinnigen Gliederung und Phrasierung des phantastisch variierten Stoffes gewann die Ballade lebenatmende Gestalt, fast dämonischen Anstrich! Es folgte noch „Chant Polonais“ in Lisztscher Bearbeitung — erstrahlend in Glanz, Grazie und Caprice.

Von seinen Kunstreisen hatte uns Rosenthal noch manch Erfreuliches mitgebracht. Aus Frankreich: „Wasser-Reflexe“; der in Farbe und Duft sich verflüchtende Ton war mit delikatestem Geschmack betroffen. Aus Spanien: ein volkstümlicher Tanz, eine feurige „Triana“ — technisch ein spitzfindiges „Miraculo di Spagnia“. Aus Rußland: Liadows allerliebste „Spieluhr“ — gestern eine Repetier-Uhr!

Und zum Schluß — denn hier hörte sich wirklich alles auf: Rosenthals eigene Fantasie über Straußsche Walzer. Es ist, als habe der große Virtuose sich da von der geheimen Tragik des Virtuosentums — immer nur fremder Leut's Geisteskinder hegen und pflegen zu müssen — gewaltsam befreien wollen, und so entstand dies Meisterstück von kontrapunktischer Spitzfindigkeit (die Fledermaus muß die schöne blaue Donau durchflattern) und stupender Virtuosität: ein wahrer Geniestreich; ein Spiel, bei dessen Evolutionen die Zuhörer zu Liszts Zeiten auf die Bänke gestiegen wären, um den Zauberer am Klavier besser zu sehen! — Nun, wir heutzutage sind sitzsamer geworden; doch der Aufruhr unter den Künstlern und Kunstfreunden war beispiellos. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Joseph Rosenstock in Amerika.** Wie uns aus New York gemeldet wird, gelangte am Mittwoch in der Metropolitan-Oper Wagners „Meistersinger“ in deutscher Sprache zur Aufführung. Joseph Rosenstock, früher Generalmusikdirektor am Staatstheater Wiesbaden, der die Aufführung dirigierte, wurden herzliche Ovationen dargebracht.

* **Hermann Kesten: „Admet“.** (Uraufführung in Oberhausen.) Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Um die seit Euripides unzähligemale behandelte Alkestis-Sage hat der moderne Dichter Hermann Kesten eine Tragikomödie „Admet“ geschrieben, die im Oberhausener Stadttheater uraufgeführt wurde und in deren Mittelpunkt zum erstenmal nicht die sich für ihren Gatten dem Todesgott weihende Alkestis, sondern Admetos, dem das Opfer galt, steht. Grundlage für diese neue Formung des Stoffes fand Kesten im Eingangsmonolog der Tragödie des Euripides, in dem Apollo berichtet, wie Admetos alle Verwandten und Freunde umsonst anflehte, an seiner Stelle zu sterben. Die so angedeutete unmännliche Haltung des Königs fängt der Verfasser im Hohlspiegel der Satire auf und findet dabei innere Beziehungen zu unserer Zeit und ihren Menschen, auf die manches scharfe Schlaglicht fällt. Der Dialog enthält viele feine Gedanken und geistvolle Anmerkungen, — einige sprachliche Entgleisungen und Längen hätte ein etwas geschickterer Regisseur leicht ausmerzen können. Aber starke schauspielerische Leistungen — Hedwig Sparrer (Alkestis), A. Betge (Admet) und A. Schmiedhammer (Apollo) entschieden den lebhaften, unbestrittenen Erfolg des interessanten Werkes. Sp.—

* **Die Verteilung des medizinisch-physiologischen Nobelpreises für 1929.** Das Lehrerkollegium des Karolinischen Instituts in Stockholm hat am Donnerstag beschlossen, den Professoren Christian Eijkman in Utrecht die Hälfte des Nobelpreises in Physiologie und Medizin von 1929 wegen seiner Entdeckung des antineuritischen Vitamins, und Professor Sir Federick Cowland Hopkins in Cambridge die zweite Hälfte desselben Nobelpreises für seine Entdeckung der wachsenden Vitamine zu verleihen.

Theater und Literatur. Eduard Reinachers mit dem Kleistpreis gekrönte dramatische Dichtung „Der Bauernzorn“ wurde von Intendant Dr. Alwin Kronacher für das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. zur Aufführung erworben. Reinachers neuestes Bühnenwerk, das Drama „Zions Königin“, gelangt an den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg zur Uraufführung. — „Völkerbund vis-à-vis“ von Otto Rombach wird Ende November d. J. im Stadttheater Mainz die Uraufführung erleben. — Ein neues Stück von John Galsworthy „Das Dach“ („The Roof“) gelangt in London zur Uraufführung. — Arnold Zweig hat soeben sein Drama „Das Spiel um den Sergeanten Grischa“ (Bühnenvertrieb Gustav Kiepenheuer) vollendet, die Uraufführung findet noch in diesem Winter im Deutschen Theater, Berlin, statt.

Bildende Kunst und Musik. „Zeitschrift für Musik“, Monatsschrift für eine geistige Erneuerung der deutschen Musik. Hauptschriftleiter Dr. Alfr. Heuß-Leipzig; Schriftleitung für Süddeutschland und Verlag: Gustav Bosse-Regensburg. Das Novemberheft enthält u. a. folgende bemerkenswerte Aufsätze. „Bildung und Kultur“ von H. R. Schmid; „Die akademische Volksschullehrerbildung und die Musik“ von Alfr. Schmidt; „Analyse, Hermeneutik, Ästhetik“ von Dr. H. Kölzsch; E. v. Dohnanys Oper „Der Tenor“ von Alfr. Heuß; „Anton Rubinstein“ (zum 100. Geburtstag) von E. Graf; Berichte über Berliner Musik, Musikfestspiele, Konzert und Oper aus verschiedenen Städten usw. Bilderschmuck: neue Porträts von A. Bruckner und Karl Muck (zum 70. Geburtstag). —

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 30.10.29	Donnerst. 31. 10. 29
?% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30.000	50.10	50.10
do. über 30.000	50.1?	50.10
ohne Auslosg.	9.25	9.30
Versoesl. Anl.		
10% Pr.C.-Gold.G.	-.-	-.-
8% do. do.	-.-	-.-
7% do. do.	-.-	-.-
6% do. do.	-.-	-.-
5% do. do.	-.-	-.-
4½% Pr. Lq.-Pf.	-.-	-.-
?% Pr. Goldkom	-.-	-.-
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	179.—	180.-
Com. u. Priv.-Bk.	165.	163.50
Darmstädt. Nt.-B.	245.25	24.325
Deutsche Bank	157.-	156.
Disc. Gesellsch.	157.-	156.—
Dresdner Bank	149.-	147.25
Mitteld. Creditbk.	-.-	-.-
Oest. Kred.-Anst.	31.25	30.50
Reichsbank	257.-	256.
Industr.-Akt.		
Albert. Ch. Werke	52.50	53.—
Adlerwerke	-.-	-.-
Allg. Elektr.-Ges.	166.50	166.75
Aschaffenb. Zellst.	133.—	134.25
Augsb. Nürnb. M.	82.25	80.50
Bergmann Elektr.	192.	196.
Buderus Eisenw.	57.25	63.25
Deutsche Maschin	-.-	-.-
Erdöl	96.25	96.25
Daimler	31.	31.37
Farbenindustrie	175.50	178.25
Elektr. Licht u. Kr	165.-	168.50
Fel. & Guilleaum	117.50	118

	Mittwoch 30. 10. 29	Donnerst. 31. 10. 29
Gelsenk. Bergw.	125.25	126.75
Ges. f. elektr. Unt.	169.	169.
Hackethal	85.25	86.
Hirsch Kupfer	-.-	127.
Hartmann Masch	-.-	-.-
Hoffmann, Ph.	82.	83.-
Harpener Bergb	135.—	135.
Hohenlohewerke	82.50	85.50
Hoesch Stahlwerk	114.—	116.
Ilse Bergbau	207.—	204.-
Kali Aschersleben	196.-	198.50
Körting G.-br.	61.75	60.-
Laurahütte	51.-	51.25
Linde Eismasch	151.75	152.-
Loewe u. Co.	166.50	167.50
Mannesmann	95.75	95.88
Nordd. Wolle	102.50	102.-
Oberschl. Eisenb	67.75	68.—
Koksw	90.25	91.-
Orenst. u. Koppel	70.-	72.-
Phönix	104.-	104.-
Rh. Braunkohlen	248.-	250.-
Rheinstahl	103.25	104.37
Riebeck Montan	105.25	102.-
Rathgeber Wagg	82.50	86.-
Sachsenwerk	95.-	95.50
Schuckert	177.50	182.—
Siemens u. Halske	294.50	287.-
Sarotti	128.	131.50
Westeregg. Alkal	202.-	201.-
Zellst. Waldhof	188.50	191.
Thür. Gas Leipzig	130.—	130.50
Otavi Minen	59.-	59.88
Hamb. Paketf.	106.75	106.13
Hamb. Südamer.	161.-	162.-
Hansa	143.75	144.25
Nordd. Lloyd	101.75	100.88

§ **Berlin,** 31. Okt. Die heutige Berliner Börse beantwortete die gestrige Beruhigung in New York mit einer kräftigen Erholung. Schon vormittags war man bei den Banken freundlich gestimmt, ohne daß besondere wirtschaftliche Momente hierfür vorlagen. Es stimulierten vor allem die Hoffnungen auf eine weitere Erleichterung der internationalen Geldmarktverhältnisse, Tagesgeld hatte in New York trotz des Ultimos den niedrigen Satz von 6—5 %, und der Kreis derer, die mit einer baldigen Diskontsenkung in Amerika rechnen, wird immer größer. Die Baissespekulation, die gestern wieder auf Gerüchte und Befürchtungen hinsichtlich des heutigen Zahltages stärker an der Arbeit

war, sah sich heute, nachdem nichts Ungünstiges bekannt geworden war, zu Deckungen veranlaßt. Ferner sollen seitens der Bankenkundschaft kleine Meinungskäufe vorgenommen worden sein, so daß sich zu den ersten Kursen überwiegend Gewinne einstellten. Für Montanwerte regte die Erhöhung der Brikettpreise an, und es ergaben sich an diesem Markte unter Führung von Hösch und Köln-Neuessen Gewinne bis zu 5 %. Am Elektromarkt gingen die Kursavancen bei Schuckert (plus 6½ %) und bei Siemens (plus 9 %) noch über diese Grenze hinaus. Sonst waren noch Farben, Kunstseidewerte, Schubert & Salzer, Svenska, Deutsch-Linoleum und Spritaktien bis zu 5 % erhöht, Polyphon zogen sogar um 10 % an. Nach den ersten Kursen war die Tendenz zunächst unentschieden und später überwiegend schwächer. Die Rückgänge hielten sich in Grenzen von 1—2 % und gingen nur vereinzelt bis 5 %. Eine gewisse Verstimmung ging von der Meldung der Zahlungseinstellung der Bank für deutsche Beamte aus, hinzu kam die Unsicherheit hinsichtlich der Annahme bezw. Ablehnung des Volksbegehrens, da nach den neuesten Ziffern der „B. Z." das bisherige Ergebnis 9,2 % beträgt und es also noch durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, daß die 10proz. Mindestgrenze erreicht wird. Es handelte sich bei der herauskommenden Ware aber in der Hauptsache nur um Glattstellungen der Börse. Anleihen ruhig, Ausländer nicht ganz einheitlich, Pfandbriefe bei freundlichem Grundton behauptet, Liquidationspfandbriefe und Anteile weiter fest und prozentweise höher. Devisen ruhig, Dollar fest. Geld war zum Ultimo nur unbedeutend versteift. Tagesgeld, d. h. heute auch Geld über Ultimo, 8½—10½ %, Monatsgeld 9—10½ %, Warenwechsel nominell 7¾ %. Auf die Ermäßigung der englischen Diskontrate auf 6 % trat zu Beginn der zweiten Börsenstunde eine Befestigung ein.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 30. 10. 29	Donnerst. 31. 10. 29
A. D. Creditanst.	118.—	117.50
Bk. f. Brauindustr	138.—	140.—
Barm. Bank-V.	119.—	119.—
Berlin. Handelsg.	—.—	—.—
Comm.- u. Priv.-B.	—.—	163.—
Darmst. Nat.-Bk.	245.—	245.—
Deutsche Bank	157.50	155.50
D. Eff.- u. W.-Bank	118.—	118.—
Deut. Vereinsbk.	—.—	—.—
Disc.-Gesellsch.	157.50	155.50
Dresdner Bank	148.75	148.75
Frankfurter Bank	—.—	100.—
" Hyp.-Bank	126.—	125.75
" Pfandbr.-B.	131.—	130.—
Oestr. Cred.-Anst	30.50	31.50
Pfälz. Hyp.-Bank	130.—	130.—
Reichsbank	—.—	257.—
Rhein. Creditbk.	117.75	116.63
Rhein. Hyp.-Bk.	142.75	142.50
Südd. Disk.-Bank	129.—	129.—
Westbank	94.—	94.—
Wien. Bankverein	12.63	12.63
Bergw.-Aktien		
Buderus	63.50	63.75
Eschweiler Berg	205.—	—.—
Gelsenkirchen	127.—	127.—
Harpener Berg	—.—	135.50
Ilse Bergbau	207.—	205.50
Kali Aschersleb.	195.—	197.—
Kali Westeregeln	201.—	—.—
Klöcknerwerke	—.—	—.—
Mannesmann	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	114.50
Oberschl. Eis.-B.	—.—	—.—
Otavi Minen-Ant.	—.—	—.—
Phönix Bergbau	103.—	104.—
Rh. Braunkohlen	246.—	—.—
Rhein. Stahl	102.50	—.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Tellus Bergbau	113.—	113.—
V. Kön.- u. Laurah.	50.50	51.50
Verein. Stahlw.	105.50	—.—
Brauereien		
Henng. Brauerei	—.—	163.—
Hercul.-Brauerei	—.—	135.—
Mainz. Aktien-Br.	205.—	205.—
Parkbrauerei	120.—	120.—
Schöfferh.-Bindg.	265.—	264.—
Werger Brauerei	184.75	184.—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—.—	—.—
Adler Kleyer	—.—	—.—
A. E.-G. (Stamm)	167.—	167.50
Aschaffb. Buntp.	140.—	141.—
Aschaffb. Zellst.	132.—	135.25
Bad. Masch. Durl.	—.—	140.—
Bayer. Spiegelgl.	60.—	60.—
Beck u. Henkel	26.—	25.50
Bergmann-Elektr	193.—	—.—
Brown, Boveri & C.	124.—	124.—
Brockhues	71.—	71.—
Chamotte Annaw.	105.—	—.—
Cement Heidelbg	119.25	119.37
" Karlstadt	175.—	175.—
Chem. Albert	52.—	—.—
Daimler	32.—	30.50
D. Eisenhandel	—.—	—.—
Deutsch. Erdöl	95.50	—.—
Gold- u. Silb.-S.-A.	137.50	136.—
Emaill. Ullrich	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	81.50	80.—
Eis. Kaiserslaut.	8.25	—.—
Licht u. Kraft	167.—	169.—
Enzag	78.75	78.—
Enzinger Werke	77.—	77.—
Essling. Maschin.	31.20	31.—
Ettling. Spinnerei	212.—	212.—
Faber & Schleich.	100.—	100.—
Farbenindustrie	176.—	179.25
Fahr, Gebr.	8.—	8.—
Felt. & Guilleaume	—.—	—.—
Feinmech. Jetter	71.—	70.—
Feist Sekt	—.—	—.—
Frankfurt. Hoff.	69.—	68.—
Fkf. Masch. Pok.	47.75	47.75
Geiling u. Co.	27.—	29.—
Ges. für Elektr.	166.—	168.—
Goldschmidt, Th.	60.—	60.63
Gritzner Maschin.	47.60	—.—
Grün & Bilfinger	164.25	164.—
Hammersen	—.—	—.—
Hanfw. Füssen	70.50	70.—
Hindr. Auffer.	78.—	75.—
Hirsch Kupfer	—.—	—.—
Hoch- u. Tiefbau	75.—	76.—
Holzmann, Phil.	82.—	82.—
Holzverkohlung	77.75	77.25
Inag	91.50	91.50
Junghans Gebr.	—.—	—.—
Kammg. Kaiserssl.	130.—	132.—
Karstadt	143.—	143.—
Kl. Schanzl. u. B.	130.—	—.—

	Mittwoch 30. 10. 29	Donnerst. 31. 10. 29
Knorr Heilbronn	162.—	163.—
Konserv. Braun	66.—	67.—
Krauß Lokomotiv	46.50	46.50
Lahmeyer	169.—	169.—
Lech-Augsburg	101.—	102.50
Lingel Schuhe	45.—	45.—
Lüdensch.-Met.	67.—	66.—
Mainkraftwerke	107.50	108.50
Metallges. Frkf.	114.—	114.75
Miag	119.—	120.50
Moenus	25.—	25.—
Montecatini	54.50	53.50
Motoren Deutz	66.—	66.—
" Oberursel	—.—	—.—
Neckarw. Esling.	—.—	—.—
Nordwestd.-Kw.	—.—	161.50
Pfälz. Nähm. Kays.	19.—	19.—
Porzellan Wessel	—.—	—.—
Rein, Gebbardt	101.—	97.70
Rh. elektr. Mannh.	142.50	144.50
Ludwigsh. Walz.	99.—	100.—
Motoren Darmst.	—.—	—.—
Röder	106.—	106.—
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke	69.—	71.—
Schneidpr. Frank.	52.50	52.—
Schramm Lack	97.—	98.—
Schriftg. Stempel	115.—	115.—
Seil-Industrie	—.—	—.—
Schuckert	178.—	180.—
Schuh Berneis	46.—	47.—
Siegen Eisen	50.—	50.—
Sichel & Co.	—.—	0.15
Siemens Glas-Ind.	—.—	—.—
Siemens & Halske	285.—	—.—
Südd. Immobilien	70.—	71.—
Thürg. Liefergea.	102.—	—.—
Unterfranken	97.—	97.—
Verein chem. Ind.	74.—	75.—
Verein. deut. Oelf.	71.50	71.50
Ver. Glanzstoff	203.—	215.—
Zellstoffverein	114.—	—.—
Voigt & Häffner	222.—	222.—
Wayss & Freytag	82.13	83.—
Wegelin	95.—	—.—
Zellstoff Memel	—.—	—.—
Zellst. Waldhof	192.—	194.—
Südd. Zucker	145.—	146.50
Frkf. A. Vers alte	79.—	76.—
" neue	—.—	—.—
Transport-Aktien		
Schantungbahn	—.—	—.—
Hamb.-Amer. Pak	107.10	107.—
Nordd. Lloyd	102.—	101.37
Baltimore Ohio	—.—	—.—
Staatspapiere		
a) Deutsche		
6% Deut. R.-Anl.	87.10	87.25
Deutsche Ablös.-Schuld	50.—	50.10
do. ohne Auslös.	9.20	9.25
4% Schutzgeb.-A.	4.10	4.02
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	26.50	26.50
4% Oest. Staatsr.	1.90	2.—
3% Portugiesen	3.—	3.—
5% amort. Rum. R.	8.67	8.50
4½% Rum. Goldr.	14.—	13.80
4% Türk. Bagd. I	7.50	7.45
4% Türk. Bagd II	7.50	7.40
4% Türken II Zoll	—.—	—.50
4½% Ung. Staatsr.	—.—	—.—
4% Ung. Goldr.	21.60	21.50
4% Ung. Staatsr. 10	19.10	—.—
5% Mexikan. inn.	10.—	—.—
5% " äuß. 99	—.—	22.50
4½% Irrigat.-Anl.	—.—	—.—
4½% Anatolier I	16.55	16.55
Obligationen		
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. I	96.37	96.37
8% do. A. II	95.—	95.—
8% do. A. III	93.50	93.50
8% Nass. Landbk. Gold-Anl. A. 4-5	74.50	74.50
7% do. A. 6-7	83.50	83.50
do. A. 8	94.—	94.—
do. A. 9	94.—	94.—
8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	92.—	92.—
7% do. S. II	83.50	83.50
6% do. S. III	74.50	74.50
do. S. V	92.—	92.—
do. S. VI-VII	93.50	93.50
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	69.25	70.50

= **Frankfurt a. M.**, 31. Okt. Tendenz: fester. Die Beruhigung, die gestern an der New Yorker Börse eingesetzt hatte, ließ eine zuversichtliche Stimmung aufkommen. Auch die übrigen internationalen Börsen wiesen eine wesentlich beruhigtere Stimmung auf, die sich auf den hiesigen Markt übertrug. Das Geschäft war wieder etwas lebhafter, da die Spekulation aus ihrer Reserve heraustrat und neuen Mut zeigte. Der heutige Zahltag dürfte wohl kaum mehr Schwierigkeiten bereiten, nachdem sich die Lage zur allgemeinen Zufriedenheit geklärt hat. Die weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und einige andere ungünstige Momente fielen auf der anderen Seite gar nicht ins Gewicht. Von einer Beteiligung außenstehender Kreise am Börsengeschäft war aber noch nicht viel zu bemerken. Doch ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse teilweise beträchtliche Kursgewinne. Führend war der Elektromarkt. Hier standen Siemens mit plus 7 % an der Spitze. Schuckert und Licht und Kraft gewannen je 5½ %, AEG., Bergmann 2½ %. Am Farbenmarkt lagen J.-G.-Farben mit plus 4 % ebenfalls beträchtlich besser. Zellstoff Aschaffenburg plus 2½ %, Waldhof plus 4 %. Von Glanzstoffwerten besserten sich Bemberg um 6 %, Aku um 4 %. Auch am Montanmarkt waren einzelne Werte etwas reger gehandelt. Rheinische Braunkohle zogen 7 % an. Kaliaktien lagen bis 5 % höher. Banken waren im allgemeinen nur wenig beachtet, nur Reichsbank konnten 6 % anziehen. Renten still, aber etwas anziehend. Im Verlauf wurde es allgemein etwas schwächer, da die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt. Aber auch Gerüchte, daß bei dem Volksbegehren bis jetzt eine Beteiligung von 9,2 % zu verzeichnen sei, verstimmten. Die Kurse gaben bis 2½ % nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld unverändert mit 7½ %. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1805, gegen Pfund 20,39, London-Kabel 487,70, Paris 123,85, Mailand 93,10, Madrid 33,05, Holland 12,09½.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 1. November. Drahtliche Auszahlungen für:

		30. Oktober 1929 Geld	Brief	31. Oktober 1929 Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.69	1.70	1.69	1.70
Canada	1 Canad. Doll.	4.10	4.11	4.09	4.10
Japan	1 Yen	2.—	2.01	2.—	2.01
Kairo	1 £ Sterl.	20.88	20.92	20.88	20.92
Konstantinopel	1 türk. £	1.97	1.98	1.97	1.98
London	1 £ Sterl.	20.36	20.40	20.35	20.39
New York	1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50	0.48	0.49
Uruguay	1 Gold. Pes.	3.93	3.94	3.93	3.94
Holland	100 Gulden	168.45	168.75	168.46	168.80
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belga	58.40	58.52	58.40	58.52
Budapest	100 Pengö	72.99	73.13	72.99	73.13
Danzig	100 Gulden	81.47	81.63	81.46	81.62
Finnland	100 finn. M.	10.48	10.50	10.49	10.51
Italien	100 Lire	21.86	21.90	21.86	21.90
Belgrad	100 Dinar	7.38	7.40	7.38	7.40
Dänemark	100 Kron.	111.88	112.10	111.81	112.03
Lissabon	100 Escudo	18.81	18.85	18.81	18.85
Norwegen	100 Kron.	111.86	112.08	111.79	112.01
Paris	100 Fr.	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	100 Kron.	12.36	12.38	12.37	12.39
Schweiz	100 Fr.	80.91	81.07	80.93	81.09
Sofia	100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien	100 Pes.	59.58	59.70	59.29	59.41
Schweden	100 Kron.	112.14	112.36	112.06	112.28
Wien	100 Schilling	58.69	58.81	58.72	58.84
Reykjavik		92.17	92.35	92.16	92.34
Bukarest		2.49	2.50	2.49	2.50

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 1. November.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	120.50	Elektr. Lieferungsges.	164.—
Berliner Handelsges.	183.—	Elektr. Licht u. Kraft	173.—
Commerz- u. Privatbk.	165.50	J. G. Farbenind.	181.75
Danatbank	245.50	Gelsenkirchen. Bergw.	128.25
Deutsche Bank	157.75	Ges. f. elektr. Untern.	173.—
Diskontoges.	157.75	Th. Goldschmidt	64.88
Dresdner Bank	150.—	Ilse Bergbau	210.50
Hapag	109.37	Kali Aschersleben	200.75
Hansa Dampf.	145.—	Klöcknerwerke	97.—
Norddeutsche Lloyd	102.88	Mannesmann	98.25
A. E. G.	168.25	Oberschles. Eisenb. Bed.	71.75
Bemberg	210.—	Oberschles. Kokw.	93.75
Bergmann	198.—	Orenstein & Koppel	74.75
Compania Hisp. (Chade)	374.—	Poliphon	282.—
Dessauer Gas	172.—	Riebeck Montan	—.—
Deutsche Erdöl	98.25	Ver. Glanzstoff	173.50

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.20	Ozean.-Atlant. Telegr.	97.—
Baltimore-Ohio	—.—	Deutsche Kabel	68.50
Oesterr. Creditanstalt	—.—	Feldmühle Papier	160.—
Reichsbank	263.—	Hackethal Draht	68.—
Aschaffenbg. Papier	136.50	Hammersen	—.—
Berger Tiefbau	298.50	Hirsch Kupfer	—.—
Hn.-Karlsr. Ind.	59.50	Laurahütte	—.—
Chem. Heyden	66.—	Motoren Deutz	—.—

Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unsicher. Vormittags und auch vorbörslich auf die Diskontermäßigung in England stimmungsmäßig fester, schon dadurch, daß so gut wie keine Orders bei den Banken vorlagen. Stark beeinflußt durch den heutigen katholischen Feiertag kam zu Beginn des offiziellen Verkehrs das Geschäft nur schleppend in Gang. Man erwartet mit Spannung weitere, und vor allem endgültige Zahlen für das Volksbegehren. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 8½—10½ Prozent, vereinzelt 8 Prozent. Es ergaben sich in vielen Fällen bis 5 Prozent betragende Gewinne. Die Umsatztätigkeit war aber klein. Nach den ersten Kursen weiter steigend.

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. November.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dt. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	50.10	I. G. Farbenindustrie	183.—
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	—.—	Gelsenkirchen. Bergwerk	128.25
4% Türk. Zollanl. v. 1911	—.—	Gesellsch. f. Elek. Untern.	—.—
Darmst. u. Nationalbank	245.—	Goldschmidt Th.	65.—
Deutsche Bank	157.50	Harpener Bergbau	138.—
Disconto-Gesellschaft	157.50	Holzmann Ph.	87.—
Dresdner Bank	150.25	Holzverk.-Industrie	—.—
Metallgesellschaft	—.—	Ilse Bergbau	—.—
Commerz. u. Privatbank	165.50	Kaliwerke Aschersleben	—.—
Hapag	109.25	Kaliwerke Westeregeln	—.—
Nordd. Lloyd	103.—	Mannesmannröhr.-Werke	99.25
Adlerwerke Kleyer	—.—	Mansfelder Bergbau	—.—
A. E. G. (Stamm)	169.75	Phönix Bergbau	—.—
Bergmann Elektr.-Werke	—.—	Rhein.-Braunkohlen	257.50
Buderus Eisenwerke	65.25	Rhein.-Stahlwerke	106.50
Daimler-Benz	—.—	Rütgerswerke	73.25
Deutsche Erdöl	99.375	Schuckert Elektr. Nürnb.	187.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	—.—	Siemens & Halske	305.50
Elektr. Licht u. Kraft	173.—	Süddeutsche Zucker	—.—
		Verein. Stahlwerke	—.—
		Voigt & Haeffner	—.—
		Zellstoff Waldhof	—.—

Tendenz: Zu Beginn fest.

Banken und Geldmarkt.

* **Die Bank für deutsche Beamte in Berlin zusammengebrochen.** Die Bank für deutsche Beamte in Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Bank, eine Genossenschaft mit 16 500 Mitgliedern, die schon seit seit einiger Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte in den letzten Monaten die Gehaltsüberweisungen immer glatt ausführen. Es ist jetzt zu befürchten, daß ein großer Teil der Beamtenkunden ihre Gehälter nicht ausgezahlt erhält. Mehrere 100 000 Mark kommen in Betracht. — Wie die Leitung der Südwestdeutschen Beamtenbank (Sitz Wiesbaden) hierzu mitteilt, hat die „Bank für deutsche Beamte" in Berlin mit den offiziellen Beamtenbanken nichts gemein, gehört insbesondere dem „Deutschen Beamten-Genossenschaftsverband" (Revisionsverband) nicht an. Auch haben die dem „Deutschen Beamten-Genossenschaftsverband" (Revisionsverband) angehörenden Beamtenbanken keinerlei Geschäftsbeziehungen zu dieser „Bank für deutsche Beamte" unterhalten. Das offizielle Beamteninstitut für Berlin ist die (dem Revisionsverband angehörende) „Deutsche Beamten-Zentralbank", Berlin SW., Schützenstraße 63. Insbesondere haben die „Zentralkasse der Süddeutschen Beamtenbanken", Karlsruhe (Baden) und die ihr angehörenden süddeutschen Beamtenbanken, wie z. B. die Südwestdeutsche Beamtenbank, Wiesbaden, die Hessische Beamtenbank, Darmstadt, die Badische Beamtenbank, Karlsruhe, usw. nichts mit der „Bank für deutsche Beamte", Berlin, zu tun.

* **Diskontermäßigungen.** Die New Yorker Bundes-Reserve-Bank hat ihren Diskont von 6 % auf 5 % ermäßigt. — Die Bank von England hat den Diskontsatz von bisher 6½ % um ein halbes Prozent auf 6 % herabgesetzt. — Die Niederländische Bank hat ihren Diskont mit Wirkung vom 1. November von 5½ % auf 5 % vermindert.

Nach der Baisse Hausse in New York.

Aus New York wird uns per Kabel gemeldet: Die hiesige Börse erlebte am Freitag eine Hausse, die zum Teil ebenso unnatürlich war wie die ungewöhnliche Baisse der Vortage. Bei Eröffnung der Börse sprangen die meisten Industriepapiere rapid in die Höhe, und sie gewannen fünf bis dreißig Punkte. Die Kauforders, die in Paketen von 10 000 bis 50 000 Stück abgegeben wurden, überstürzten sich. Ein guter Teil dieser Orders kam von Auslandshäusern. Nach einer Stunde trat dann auch prompt die Reaktion ein, und die Papiere verloren wieder einen großen Teil ihrer Gewinne. Der Schluß der Börse zeigte jedoch wieder ein allgemeines Ansteigen der Aktien, die gegen den Vortag erheblich gewonnen haben.

Versicherungswesen.

* **Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt und Nassauische Landesversicherungsbank, Wiesbaden.** Am 28. Oktober d. J. fanden im Landeshaus in Wiesbaden die Hauptversammlungen der beiden vorgenannten einheimischen öffentlichen Versicherungsanstalten statt, an denen auch der Vertreter des Oberpräsidenten in Kassel teilnahm. Anwesend waren die beiden Landeshauptleute von Wiesbaden und Kassel sowie zahlreiche Abgeordnete der Gründungskörperschaften. Hervorgehoben wurde bei der Besprechung der Jahresabrechnungen für 1928, die günstig verlaufen sind, daß die Anstalten trotz der schwierigen Zeitverhältnisse im steten Wachsen begriffen sind und einen nicht mehr zu unterschätzenden Faktor in unserem einheimischen Wirtschaftsleben darstellen. Genehmigt wurden die Jahresabrechnungen für das Jahr 1928 sowie die Vorlagen über einige wichtige Satzungsänderungen und über die Einführung neuer Versicherungszweige.

Infolge Uebernahme der
General-Vertretung d. Adler-Schreibmaschinen
räumen wir den größten Teil unseres
Schreibmaschinen-Lagers
und gewähren auf die Restbestände einen
Rabatt von 15%
auf
Schreibmaschinen
Schreibmaschinen-Centrale **Schroll-Wahl**
Telephon 27554 **19 Kirchgasse 19** Telephon 27554
Auslieferungslager der Adler für Wiesbaden Stadt u. Land

Das größte Film-Ereignis dieses Jahres ist der Warner Brother-Film
Die Arche Noah
der ab 6. November im **Thalia-Theater** gezeigt wird. An diesem gigantischen Filmwerk wurde 2½ Jahre gearbeitet, mit einem Kostenaufwand von 9 Millionen Mark. Die technischen Sensationen des Films stellen alles bisher gezeigte in den Schatten. Der Film ist ein **Weltwunder.**

Fay's Sodener gegen Husten, Heiserkeit F78

Zum Haarewaschen: *Packung 30 Pfg*

Lavaren mit dem Duftbeutel
FRIEDRICH SAUER G.M.B.H. GOTHA F170

Entfettungskur. Deventon-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11. Wiesbadens ält. Apotheke.

Man ist nur so alt, wie man aussieht!
deshalb benutze man das weltberühmte **„Exlepäng".** Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädl. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis M. 7.—. Für schwarze Haare »Extra stark« Mk. 12.— Erhältl. in Parfümerien, Friseurgesch. Drog. usw., wo nicht, zu haben Parfümeriefabr. »Exlepäng«. Nur Berlin SO 157, Muskauer Str. 9

WERBEN SIE sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Eulisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: E. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Lärmabwehr.

Bildung eines Lärmabwehrausschusses beim Polizeipräsidium.

In der für gestern von dem Beigeordneten Dr. Heß zusammenberufenen Sitzung von Vertretern der verschiedensten wirtschaftlichen und sonstigen Verbände und Organisationen wurde, nachdem die erste Sitzung ohne Entscheidung verlaufen war, ein Lärmabwehrausschuß gebildet, der beim Polizeipräsidium tagen soll. Beigeordneter Heß gab einen Überblick über die Entstehung der Bewegung und teilte die Antworten der einzelnen Organisationen mit. Im allgemeinen sprach man sich für einen Zusammenschluß von Organisationen in einem Ausschuß aus, während man einen großen neuen Verein, der aus einzelnen Mitgliedern besteht, als unzweckmäßig ablehnte. Polizeipräsident Froitzheim hielt dagegen die Bildung eines großen Vereins mit möglichst viel Einzelmitgliedern für das gegebene. Er wünschte eine möglichst breite Basis und den Zusammenschluß aller interessierten Kreise und Persönlichkeiten zu einem eingehenden Studium aller Lärmquellen und ihrer Bekämpfung auf weite Sicht. Im Gegensatz zu dem Polizeipräsidenten wünschten die Verbände eine möglichst enge Fühlungnahme mit den Behörden, insbesondere mit der Polizei. Nur unter diesen Umständen sei, wie Prof. Dr. Determann, der Vertreter, den die Arbeitsgemeinschaft in den Lärmabwehrausschuß entsenden wird, ausführte, eine ersprießliche Arbeit möglich. Gerade die Verknüpfung mit der Behörde, die Offizialisierung, sei das, was man in den interessierten Kreisen wünsche, damit die Beratungen nicht mehr wie in der Vergangenheit ganz ohne Resonanzboden blieben. Im Gegensatz zu den Ausführungen des Polizeipräsidenten, die eine Arbeit auf lange Sicht propagierten, betonte Prof. Dr. Determann im Hinblick auf den Charakter Wiesbadens als Kurstadt die Notwendigkeit baldiger Änderungen. Wenn einschneidende Maßnahmen der Polizei auch auf Grund der heute bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich seien, so müsse eben, wie bereits in der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs gefordert wurde, auf politischem Wege ein neues Kurgesetz angestrebt werden. Nachdem sich aus der Debatte ergeben hatte, daß die Organisationen nicht einfach irgendein Mitglied ihres Vorstandes zu den Sitzungen des Lärmabwehrausschusses delegieren, sondern ständige Sachverständige entsenden wollen, war auch Polizeipräsident Froitzheim mit dieser Regelung einverstanden, wenn er auch weiterhin die Notwendigkeit, daß dieser Ausschuß allen interessierten Persönlichkeiten offen stehen müsse, betonte. Gewisse Schwierigkeiten ergaben sich noch in der Frage, welcher Behörde der neugebildete Ausschuß angegliedert werden solle. Die überwiegende Mehrzahl der Versammlungsteilnehmer forderte die Angliederung an das Polizeipräsidium. Der Polizeipräsident gab schließlich diesem Wunsche nach. Die einzelnen Organisationen werden nunmehr dem Polizeipräsident ihre Sachverständigen vorschlagen, die dann in monatlichen Sitzungen unter Mitwirkung der Tagespresse beraten sollen.

*

Zum Straßenverbot für Motorräder in der inneren Stadt hat die Motorradhändlerschaft Wiesbadens Einspruch bei den zuständigen Stellen (Regierung, Magistrat und Polizeiverwaltung) erhoben: Ein einseitig gegen den Motorradverkehr gerichtetes Verbot bedeute eine unbillige Härte den Motorradbesitzern gegenüber, welche unbedingt unterbleiben muß. Außerdem setzt sich der größte Teil der Motorradbesitzer aus Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden zusammen, die sicher alle lieber Auto fahren würden und nur wegen der wesentlich geringeren Betriebskosten, um ihre Steuern zahlen zu können und ihren sonstigen Verpflichtungen ehrlich nachzukommen, gezwungen sind, ein Motorrad zu benutzen. Es sei nicht angängig und auch gesetzlich nicht zulässig, wegen einzelner Übertretungen, die sich nirgends ganz ausschalten lassen, die öffentlichen Verkehrsstraßen ohne weiteres für die Allgemeinheit der Motorradfahrer zu sperren. Die Einspruchserheber sind im übrigen bereit, mit wirklich praktischen Vorschlägen zu dienen, die eher geeignet sind zur Verminderung des Lärms beizutragen als einseitige Verbote.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Den Koffer eines Bekannten, der die ganze Habe desselben enthielt, eignete sich der Sattler H. an und verschwand damit. Wegen Unterschlagung erhielt H. vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Fünf Handtaschen kaufte in einem hiesigen Geschäft der Kaufmann D. aus Staudernheim bei Meisenheim auf Kredit. Der Geschäftsinhaber erhielt aber sein Geld nicht. D. gab an, er habe die Taschen an seine drei Schwestern, seine Schwägerin und eine Freundin verschenkt. Als die Untersuchungsbehörde die Beschenkten hören wollte, waren diese plötzlich außer Reichweite; sie schwammen alle auf einem Ozeanriesen nach der neuen Welt. D., der kürzlich eine Rolle in dem aufsehenerregenden Prozeß, Ausbeutung eines Berliner Zigarrenhändlers, spielt, stand wegen Betrugs vor dem Schöffengericht. Dasselbe bedachte ihn mit einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

* **4½ Jahre Gefängnis für einen Rohling.** Am Abend des 21. Oktober wurde die Wartefrau einer Bedürfnisanstalt in Düsseldorf überfallen und gewürgt. Ihr Mann und Passanten konnten den Eindringling überwältigen und übergaben ihn der Polizei. Der Täter, der 28jährige oft vorbestrafte Fuhrmann Wilhelm Wiebusch, wurde vom Schöffengericht in Düsseldorf, da ihm ein Tatmotiv nicht nachzuweisen war, wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt.

* **15 Jahre Zuchthaus für Tötung seiner Frau.** Der Obermelker Finger aus Görrsdorf (Kreis Lebus), der sich vor dem Schwurgericht Frankfurt a. d. O. wegen der Ermordung seiner Frau zu verantworten hatte, wurde nach dreitägiger Verhandlung wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm aberkannt. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe wegen Mordes erste Frau starb unter verdächtigen Umständen. Sie wurde beantragt. Finger war zweimal verheiratet. Auch seine eines Tages erwürgt in einem Sack voller Steine aus dem Wasser gezogen. Die Ermittlungen, die damals gegen Finger angestellt wurden, blieben erfolglos.

Wetterbericht.

Der langgestreckte, kräftige Hochdruckrücken, der vom Polarmeer bis in die Subtropen sich erstreckt, verlagert sich rasch ostwärts. Unser Gebiet, das an seiner Vorderseite im Bereich einer Ostströmung kühles und stark bewölktes, wenn auch schon ziemlich trockenes Wetter hat, wird morgen voraussichtlich mehr in den zentralen Teil des Hochs geraten und stärkere Aufheiterung bekommen. Bei wachsenden Temperaturgegensätzen zwischen Tag und Nacht kann es zu leichtem Frost kommen. Neuerdings von West vordringende Störungen werden zunächst nur Nordeuropa beeinflussen, doch ist die Witterungsbesserung auch bei uns noch nicht beständig.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Meist wolkig, Temperatur nur wenig verändert, mäßige nordöstliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

31. Oktober 1929	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	751.5	753.8	756.6	754.0
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	761.8	764.1	767.1	764.4
Thermometer (Celsius)	8.4	9.4	6.8	7.8
Dunstspannung (Millimeter)	6.8	6.8	5.5	6.4
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	82	77	75	78.0
Windrichtung	N 3	NNW 2	N 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.7	—	1.3	—

Höchste Temperatur: 10.5. Niedrigste Temperatur: 6.4.

Kommen Sie

nur zu

Löb

Sie finden
was Sie suchen

entzückende Hüte

zu den billigsten Preisen

2339

Langgasse 14

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage haben wir die

Dampfwäscherei „Neuland"

Rüdesheimer Straße 30

übernommen. Als erstkl. Fachleute empfehlen wir uns für jegliche Art Haushalt- und Hotelwäsche. **Spezialität: Herrenwäsche wie neu, Gardinenspannerei.**

Wir werden bestrebt sein, unsere verehrl. Kundschaft auf das Beste zu bedienen und bitten um Ihren Versuch.

Geschw. Böll-Kötschau.

Annahmestelle der Dampffärberei u. chemischen Reinigungsanstalt K. Kötschau, Biebrich.

Der verwöhnte Bremer Geschmack erklärt die „Sagengold" als die beste 20 Pfg.-Zigarre Bremens.

2234

Sagengold 20 Pfg.
50 Stück ℳ 9.50 100 Stück ℳ 19.-

J. C. ROTH

obere Wilhelmstraße 60

Den vielen Freunden
des

Königsbacher Pilseners

zur Nachricht, daß dieses so beliebte und bestbekömmliche Tafelbier von jetzt ab auch durch folgende Bierhandlungen zu beziehen ist:

Bier-Centrale (M. Giehl)
Herrnmühlgasse 3
Tel. 26553

C. Schnell Nachf.
Oranienstraße 21
Tel. 28791

Hch. Schäfer
Zimmermannstraße 1
Tel. 22838

Chr. Schupp
Luxemburgplatz 2
Tel. 28393

Die Preise betragen: 1/1 Flasche 35 ₰ (bei 10 Flaschen frei Haus) 5-Ltr.-Siphon 5 Mk., 10-Ltr.-Siphon 9 Mk.

Hochachtungsvoll
Georg Werner
Gen.-Vertr.
der Königsbacher Brauerei AG.

Frisch geschossene Hasen:

Hasen, abgezogen . . . . Pfd. 1.50 Mk.
Hasenbraten / **Hasenschlegel** o. Pfoten Pfd. 1.90 Mk.
Hasenrücken . . . . . Pfd. 1.90 Mk.
Reh im Ausschnitt, **Rehrücken** u. -**keule**, sowie **Fasanen** u. **Feldhühner** in größter Auswahl.

Fst. Mast-Gänse . . . Pfd. 1.60 Mk.
Fst. Mast-Enten . . . Pfd. 1.80 Mk.
Fst. junge Hähne . . . Pfd. 1.80 Mk.
Fst. Mast-Kapaune . Pfd. 1.90 Mk.
Fst. Mast-Hühner . . Pfd. 1.50 Mk.
Jg. Gans im Ausschnitt . Pfd. 2.00 Mk.
Huhn im Ausschnitt . . . Pfd. 1.50 Mk.

Wild- und Geflügelhandlung

Wilhelm Köbe

Wiesbaden, Grabenstraße 34, nahe der Goldgasse.

Telephon 28236 Telephon 23236.

Neue Ernte.

Gemüse- und Obst-Konserven

Konfitüren und Marmeladen

Man decke jetzt seinen Winterbedarf.
Bei Abnahme von 5 Dosen 5% Rabatt.
Zusendung frei Haus. Bitte Preisliste verlangen.

Feinkosthaus **J. C. Keiper**
Anruf 27114 Kirchgasse 68

Eingetragene Schutzmarken

Sprech-Apparate mit kl. Wochenraten, Schallplatten in gr. Ausw.

bei **Vogel, 19 Frankenstr. 19**

K89

Spitzenleistungen der guten „Wels"-Kleidung

Form **Rhein**

Form **Main**

Winter-Ulster

Es ist selbstverständlich, daß man an einen billigen Ulster nicht die gleichen Ansprüche stellen kann wie an einen hochwertigen. Was der Käufer aber mit Recht fordern kann, ist, daß er für sein Geld das Beste bekommt, was für den Preis herausgebracht werden kann. Deshalb ist unser brauner 2reihiger Ringsgurtmantel z. M. **57.-** eine Spitzenleistung.

Winter-Ulster

Wir haben viel Zeit und Mühe darauf verwendet, um in der populären Preislage einen wirklich gediegenen 2reihigen Mantel zu schaffen, der ein hochwertiges Aussehen mit guter Qualität des Materials verbindet, der Stoff ist Cheviot oder Flausch, die Farbe bräunlich oder blaugrau

M. **69.-, 79.-**

Winter-Ulster

Glauben Sie, daß die gute „Wels"-Kleidung sich eines von Jahr zu Jahr steigenden Absatzes rühmen könnte, wenn sie nicht wirklich gut und preiswert wäre. Dabei arbeiten wir unentwegt an der Verbesserung und Verbilligung. Der reinwoll. Mantel in braunen oder taubenblauen Tönen, auf Kunstseide-Steppfutter, zu M. **97.-** soll es beweisen.

Winter-Ulster

Ein reinwollener Velour-Mantel für den anspruchsvollen Geschmack (auf Kunstseide gearbeitet), an dem sie jahrelang Freude haben werden; dank seiner soliden Innenverarbeitung wird er seine Form dauernd behalten.
Und der Preis: M. **115.-**

Andere Winter-Ulster . . . von M. **37.-** bis **150.-**
Marengo-Winter-Paletots von M. **49.-** bis **140.-**
„Aquatite"-Mäntel . . . . . von M. **95.-** bis **190.-**

Es gibt immer noch Herren, die glauben, sie könnten keinen „fertigen" Anzug oder Mantel für ihre Figur passend bekommen, weil sie entweder groß und stark, oder klein und dick, oder übermäßig schlank sind. Richtig ist, daß es nur dem großen Spezialgeschäft möglich ist, so große Sortimente zu unterhalten, um für alle Figuren entsprechende Größen am Lager führen zu können. Sie finden bei uns passende Kleidung,

ob Sie groß und stark,
klein und dick,
oder übermäßig schlank sind,

ein Versuch wird Sie überzeugen.

Wiesbaden **Wels** *Kirchg. 64*

Das leistungsfähige Haus seit 1896

Sport.

Leichtathletik.

Deutschland in Europa an der Spitze.

Was beim Olympia in Amsterdam zum erstenmal in Erscheinung trat, was die erfolgreichen Länderkämpfe des Jahres bestätigten, wurde nun nach Abschluß der „Liste der zehn Besten Europas" aufs neue erwiesen: Deutschland ist führend in der europäischen Leichtathletik. In der Rangliste Europas, die sich unter Berücksichtigung von 14 Nationen auf die 16 verbreitetsten Wettbewerbe der Männer erstreckt, steht Deutschland mit 267 Punkten an erster Stelle. Erst in beträchtlichem Abstand folgen die übrigen Staaten in nachstehender Reihe: Finnland 150 Punkte, Schweden 124, Frankreich 86, Ungarn 62, England 53, Norwegen 46, Italien 45½, Irland 17, Polen 16 und Tschechoslowakei 10. Wir verdanken den großen Vorsprung in erster Linie der überragenden Leistung unserer Sprinter. Über 100 Meter nehmen diese neun von den zehn Listenplätzen ein. Allen voran der neue Weltrekordmann Eldracher mit 10,3 Sek., dann Lammers, Borgmeyer, Körnig mit je 10,4, Dr. Wichmann, Salz, Geering, Jonath mit je 10,5 und schließlich Peters mit 10,6. Über 200 Meter halten wir die acht besten Plätze besetzt. An der Spitze auch hier Eldracher mit 21,1 Sek. Es folgen Körnig und Dr. Wichmann mit je 21,2, Gillmeister mit 21,3, Borgmeyer mit 21,4, Storz mit 21,5, Schüller und Mährlein mit je 21,6. Je vier Plätze konnten wir im Kugelstoßen und im Speerwerfen erreichen, und zwar im Kugelstoßen den 1. durch Hirschfeld mit 16,11 Meter, den 3. durch Übler mit 15,61 Meter, den 4. durch Lingnau mit 15,42 Meter und den 6. durch Schneider mit 15,19 Meter; im Speerwerfen, wo der Finne Järvinen mit 66.75 Meter am Anfang steht, den 4 durch Molles mit 64,91 Meter, den 5. durch Macke mit 64,50 Meter, den 8. durch Weimann mit 63,55 Meter und den 10. durch Mäser mit 63,20 Meter. Auf drei Plätzen kamen wir im 400-Meterlauf und Weitsprung. Über 400 Meter liegt Büchner mit 48,1 Sek. an der Spitze vor dem Engländer Leigh Wood, dem Franzosen Moulines (mit je 48,2) und dem Ungarn Barsi mit 48,4. Fünfter ist Storz mit 48,6 und Achter Danz mit 48,8 Sek. Im Weitsprung hat Köchermann mit 7,50 Meter — einen Zentimeter hinter dem Spitzenmann Hallberg-Schweden — den 2. Rang inne, Storz mit 7,34 Meter den 7. und Dobermann mit 7,30 Meter den zehnten. Je zweimal sind wir vertreten im Lauf über 800 und 1500 Meter, über 110- und 400-Meter-Hürden, im Hochsprung und im Diskuswerfen. Über 800 Meter, wo der Italiener Tavernari mit 1:52,2 Min. führt, reichte es Müller und Dr. Peltzer mit je 1:53,8 Min. zum 6. und 7. Platz; über 1500 Meter, wo der Franzose Ladoumègue mit 3:55,4 Min. vorne liegt, steht Wichmann mit 3:57,6 Min. an 5. und Böcher mit 3:58 Min. an 7. Stelle. Im Hochsprung, den der Engländer Turner mit 1,95 Meter anführt, kam Bonneder mit 1,91 Meter auf den 3. und Köpke mit 1,90 Meter auf den 5. Platz. Über 110-Meter-Hürden ist Troßbach hinter dem Schweden Wennström (14,4) mit 14,7 Sek. Zweiter, und Welscher mit 15,0 Siebenter. Über 400-Meter-Hürden, der Domäne des Italieners Facelli (52,4 Sek.), finden wir unsere Vertreter, Jähnisch und Troßbach, mit 55,0 bezw. 55,5 Sek. erst an 7. und 10. Stelle. Auch im Diskuswerfen, wo der Norweger Stenerud mit 49,10 Meter die Spitze hat, kamen wir durch Hoffmeister und Paulus nur auf den 5. und 10. Platz mit 46,31 bezw. 45,67 Meter. Und schließlich sind wir im Stabhochsprung und den Langstrecken — unserer schwachen Seite — nur noch einmal und im Hammerwerfen, einer bei uns noch wenig verbreiteten Konkurrenz, überhaupt noch nicht vertreten. Im Stabhochsprung allerdings sehr ehrenvoll. Wegner steht mit 4,02 Meter an der Spitze. Über 10 000 Meter, die der Finne Loukola mit 31:12,9 Min. anführt, ist Petri mit 31:57,4 Min. 7., und über 5000 Meter, bei denen natürlich ebenfalls ein Finne, Virtanen, mit 14:47,2 Min. vorne steht, erreichte Kilp mit genau 15 Min. den 8. Rang.

---

* **Hockey.** Der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub hat am kommenden Sonntag fünf Mannschaften in den Wettspielen beschäftigt. Die 1. und 2. Herren-, sowie 1. Damenmannschaft spielen vormittags in Mainz auf dem Sportplatz am Landwehrweg (Seitenstraße der Pariser Chaussee) gegen die gleichen Mannschaften des Mainzer Turnvereins 1817, die 1. Schüler- sowie 3. Herrenmannschaft nachmittags in Wiesbaden auf dem Sportplatz Nikolasstraße gegen die 1. Schüler- bezw. 2. Herrenmannschaft des Höchster Hockeyklubs. Mainz 1817 stellt bekanntlich einige recht spielstarke Mannschaften, deren hervorragendes Abschneiden gegen gute auswärtige Spieler des öfteren berechtigtes Aufsehen erregte. Von den zu Besuch kommenden Höchstern ist besonders die Schülermannschaft erwähnenswert, da diese bisher fast alle ihre Spiele gewinnen konnte. Für Samstagnachmittag ist nochmals Pflichttraining für sämtliche Mannschaften angesetzt.

* **Radsport.** Nachdem die Bundesvorstandssitzung im Bund Deutscher Radfahrer — wie schon in vorhergehenden Pressenotizen behandelt — am 29. September 1929 die Umwandlung der bisherigen 100 Gaue des Bundesgebietes in nur noch 50 beschlossen hatte, schuf sie für unsere Gegend den Gau Mittelrhein. In diesem Gau sind die Gaue Nahe, Rheinhessen und Wiesbaden vereint. Vorverhandlungen der drei bisherigen Gauvorstände hielten die Lösung für gangbar und die umfangreichen Vorarbeiten unter Führung des Gauvorsitzenden Wügner des Gaues Rheinhessen und seines Geschäftsführers Peter im Verein mit den Gauleitungen der beiden anderen Gaue machten die Sache zu der ersten Gau-Haupttagung in Mainz am 27. Oktober 1929 spruchreif. Am Sonntag fanden in Mainz die ersten Beratungen und Wahlen statt. Der Gauvorsitzende des Gaues Rheinhessen, Wügner, hieß die zahlreich erschienenen BDR.-Radler herzlich willkommen und wies auf die wichtigen Punkte der ersten Tagung des neuen Gaues hin. Direktor Schwarz (Gau 68, Rheinhessen) gab sodann erklärende Ausführungen für die Verschmelzung der Gaue im BDR. bekannt. Zum Versammlungsleiter wurde sodann der Gau-Ehrenvorsitzende Sattler-Wiesbaden bestimmt. Auf einen Vorschlag Rehm-Mainz wurde Direktor Schwarz-Rüsselsheim zum 2. Gauvorsitzenden gewählt. Das Ergebnis der Gau-Vorstandswahl war: 1. Vors. Karl Wügner-Mainz-Mombach (bisher Gau 68, Rheinhessen), Stellv. Vors. Direktor Schwarz-Rüsselsheim, Geschäftsführer Hans Peter-Mainz-Mombach, Zahlmeister Karl Brunner-Mainz, Pressewart H. K. Rehm-Mainz (sämtlich bisher Gau 68, Rheinhessen), 2. Schriftführer H. Richter-Wiesbaden-Biebrich, 1. Straßenrennfahrwart Th. Ruthardt-Wiesbaden, 2. Straßenrennfahrwart Adolf Haybach-Wiesbaden (sämtlich bisher Gau 69), Bahnrennfahrwart Jean Würtz-Mainz (bisher Gau 68), 1. Saalfahrwart H. Becht-Delkenheim (bisher Gau 69), 2 Saalfahrwart Alois Koch-Mainz (bisher Gau 68), Radballwart A. Lang-Wiesbaden-Erbenheim, Wanderfahrwart Fr. Rumpf-Wiesbaden, Kraftfahrwart W. Bruchhäuser-Wiesbaden, Jugendführer H. Ring-Wiesbaden (sämtlich bisher Gau 69), Ortsvertreter für Wiesbaden: J. Dirschel, Bülowstraße 11, Ortsvertreter für Mainz: Gg. Kroll, Frauenlobplatz 2, Ortsvertreter für Kreuznach: E. Zimmermann, Brücke 7. Beisitzer wurden: E. Crone- und A. Weil-Mainz, ferner A. Schmidt-Wiesbaden-Biebrich, Altenhofen- und Seibel-Wiesbaden. Für den Sanitätsdienst werden die Sanitäts-Hauptkolonnen in Mainz und Wiesbaden unter ihren führenden Ärzten Dr. Werner und Schmidt für Mainz bezw. Wiesbaden zur Streckenbesetzung usw. gebeten.

* **Schach.** Die 20. Partie des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft nahm vorgestern in Rotterdam ihren Anfang, um nach 40 Zügen in einer für Dr. Aljechin etwas günstigeren Stellung abgebrochen zu werden. Tags darauf ebendaselbst Fortsetzung.

Wasserstand des Rheins.

am 1. November 1929

Biebrich	Pegel	0.66	gegen	0.71	m	gestern
Mainz:	„	—0.15	„	—0.10	„	„
Caub:	„	1.09	„	1.12	„	„
Köln:	„	0.60	„	0.63	„	„

Spezial-Verkauf von Strümpfen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen!

Herrensocken grau, alle Größen Paar 19 ₰
Herrensocken Kunstseide platt. Paar 95, 75 ₰
Herrensocken Wolle plattiert, gestrickt . . Paar 78 ₰
Herrensocken reine Wolle, Jacqu.-Muster . . . . Paar 1.65

Damenstrümpfe
Seidenflor feinmasch. Gewebe 2. Sortg., fbg. Paar 95 ₰
Seidenflor dichte Qual., farbig Paar 1.65
Damenstrümpfe
Mouliné Wochenendstrumpf . . Paar 38 ₰
Mouliné mit Seidenfaden durchwirkt, Paar 75 ₰

Damenstrümpfe
Cella- und Agfa-künstl. Waschseide i. n. mod. Farb. Paar 1.95
Favorit, die bewährte Qualität, in dunklen Herbsttönen . Paar 2.95

Beginn Samstag, den 2. November
Bemberg Gold in großem Farbsortiment Paar 1.95
Bemberg Silber eleg. Modefarben m. Petinetzwickel Paar 1.65
Bemberg Blau moderne Farbtöne Paar 1.25

Damenstrümpfe
Künstliche Waschseide II. Wahl farbig . Paar 75, 48 ₰
Künstliche Waschseide Ia Qual. dunkle Herbstfarben . Paar 1.45

Damenstrümpfe
Mako echt ägypt., mit kl. Webfehl. Paar 48 ₰
Mako, echt ägypt. feste Qualitäten, Paar 1.95, 1.25, 78 ₰
Damenstrümpfe
Seide mit Flor farbig, II. Wahl Paar 2.25
Seide mit Flor Ia Qual., dicht. Gewebe . . . . Paar 2.95
Damenstrümpfe
Reine Wolle farbig und schwarz Paar 1.45
Wolle plattiert, Strapazier-Qualität, schöne Farben, Paar 1.95
Damenstrümpfe
Reine Wolle Ia Qual., farbig und schwarz . . . Paar 2.25
Wolle mit Seide unifarbig u. meliert Paar 2.50
Damenstrümpfe
Wolle mit Seide elegante Ausführung mod. Farben . Paar 2.95
Wolle mit Seide bes. feinmasch. glanzreiche Ware . Paar 3.50

M. Schneider

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Arbeitsfreud. Damen
gesucht (solche, die in Textilwaren reisen, bevorzugt) für überall leicht verkäufl. billigen Mode-Artikel bei hoher tägl. Provision.
Oranienstraße 55, 2.

Ehrl. kräft. Mädchen
mit gut. Zeugn., welches in Lebensm.-Gesch. war, sof. ges. Oranienstraße 60.

Gewerbliches Personal

Tüchtige
Weißstickerin
in Dauerstellung sofort gesucht. Adresse zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Rt

Hauspersonal

Alleinmädchen
gut empfohlen u. fleißig, gesucht. Hilfe vorhanden.
Dr. Geißler,
Emser Straße 2.

Anständiges Mädchen,
mit Ia Zeugn., das alle Hausarbeiten verst., ges. An der Ringkirche 4, 2.

Tücht. Spülmädchen
für sofort gesucht.
Konditorei u. Café Balchmann,
48 Friedrichstraße 48.

Junges beh. Mädchen,
welches etwas Nähen k., zu 3½jähr. Jungen für nachm. sof. gesucht. Näh. zwisch. 9 u. 2 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 1.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Zuv. unverh. Chauffeur,
auch für Garten- u. Hausarbeit gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. unter O. 313 an den Tagbl.-Vl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige
Kontoristin
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sich zum 1. Januar 1930, eventl. auch früh., zu verändern. Gefällige Anfragen unter L. 315 an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Dame, 28 Jahre,
mit perfekt. engl. Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Volontärin in nur erstklassigem Friseur-Geschäft.
Telephon 28650.

Seitempfohl. langjährige evangelische
Pflegerin
sucht passende Tätigkeit.
M. Lischke,
bei Frau Dr. Schourp, Thelemannstr. 3, Hochpart.

Hauspersonal

Fräulein
selbständig in Küche und Haushalt, sucht Stelle für sofort oder später; geht auch als Aushilfe. Niederwaldstraße 4, Sth. 2 lts., von 9 bis 5 Uhr.

Tüchtiges Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stell. in besserem kl. Haushalt. Näheres bei
Frl. Henriette Kurz,
Nassau (Lahn),
Mittelsp. 3.

Junges Mädchen
sucht tagsüber Arbeit. Eleonorenstraße 7, 2 r.

Alt. Fräulein, in allen Hausarb. erfahren, sucht über Mittag od. tagsüber Stelle in frauenl. Haushalt oder bei einz. Herrn. Off. u. Z. 315 Tagbl.-Vl.

Frau sucht Arbeit,
gleich welcher Art. Off. u. D. 314 Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle bis über Mittag. Off. unter G. 316 an den Tagbl.-Vl.

Wasch. u. Putzfrau, auf dem ganzen Gebiete des Haushalts tüchtig, sucht wöchentlich 2 Tage oder Stundenarbeit. Näheres Bierstadt, Rauroder Str. 4

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Pensionierter Beamter,
31 Jahre alt, mit besten Referenzen, sucht Vertrauensstellung irgendw. Art. Offerten u. J. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus nücht. zuverl.
Chauffeur
25 Jahre, Führerschein 1. 2. 3b, mit all. Reparat. vertraut, sucht baldigst Stellung auf Last- oder Lieferwagen; übernimmt jede andere Arbeit. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. T. 313 Tagbl.-Vl.

Suche f. m. Chauffeur,
25 J., led., erstkl. Fahrer u. Wagenpfl., anderweit. Stell.; mit sämtl. Reparat. vertr. Führersch. 1. 2. 3b. Off. S. 314 T.-Vl.

Junger Chauffeur mit Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung für Personen- oder Lieferwagen. Beides längere Zeit im Ausland gefahren. Gefällige Off. u. F. 313 Tagbl.-Verlag.

Kochlehrstelle
für Jungen, welcher zu Ostern die Schule verlässt, gesucht. Offerten unter M. 315 an den Tagbl.-Vl.

Jg. arbeitsam. Mann f. Arbeit, gl. welcher Art. Off. u. T. 314 Tagbl.-Vl.

Wir suchen
1) **Jüngere weibliche Bürohilfe**
vollkommen in Schreibmaschine und Stenographie und unbedingt sicher im Rechnen, zum möglichst baldigen Eintritt.
2) **Kontoristin**
mit guter Schulbildung, vollkommen kaufmännisch durchgebildet, flott in Schreibmaschine und Stenographie, zum 1. Januar 1930.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines an F 316
Thonwerk Biebrich Aktien-Gesellschaft
Schamottefabrik, Wiesbaden-Biebrich.

Redegewandte Damen und Herren
evangelischer Konfession
bei guter Verdienstmöglichkeit
für folgende Sparten:
Evangelische Sterbevorsorge
Evangelische Altersvorsorge
Evangelische Kinder- u. Aussteuer-Versicherung
sucht zum sofortigen Eintritt die
Evangelische Versicherungszentrale
Wiesbaden, Luisenstraße 45.
Bürozeit: 8—1 und 3—6 Uhr.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche geg. rote Karte zu verm. Kleiststraße 3, 1.

2 Zimmer

2-Zim.-Wohnung
elektr. Licht, Gas, extra Zähl., geg. rote Karte u. Uebern. einiger Möbel sofort abzugeben. Off. u. E. 315 an Tagbl.-Vl.

5 Zimmer

Dotzheimer Straße 69, 1,
gr. 5-Z.-W. mit Badeeinbeschlagnahmefrei, zu vm. Näheres Erdgeschoß.

7 Zimmer

Biebricher Str. 27, 2
(Etagen-Villa)
7 Zimmer, 1 Fremdenzimmer, 2 Mansarden u. Zubehör, zum 1. 4. 30 zu vermieten. Näh. beim Hausmeister od. Stamm, Kaiser-Fr.-Ring 24.

Blumenstraße 7
hochherrschaftliche 7-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. zu verm. Näh. 1. Stock.

Kaiser-Friedr.-Ring 50, I,
7 Zim. mit Bad, zwei Balkons und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst Part. Zu besichtigen ab 11 Uhr.

Kaiser-Friedrich-Ring 86,
gegenüber Landeshaus, herrschaftl. 7-Z.-Wohn. zu verm. Näh. bei Part. links, vorm. 10—1 Uhr.

Sonnenberger Str. 4
nahe des Kurh., Theaters und der Wilhelmstr. ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör (Part.) sofort zu verm. Näheres daselbst.

Läden u. Geschäftsräume

Hellmundstraße 58
Laden mit 2-Zimmer-Wohnung, Friedensmiete 1400 Mk. eventl. geteilt, zu vermieten.

Werkstätte mit moderner 3-Zim.-Wohn., Nerostr., letztere gegen rote Karte zu vermiet. Wengandt, Albrechtstraße 21.

Parterrebüro
nahe Hauptpost, Tel., sep., sofort od. später zu verm.
Goldmann,
Rheinbahnstraße 4, 2.

Lager- od. Fabrikräume
auf sofort oder später zu verm. Freiliegend, ca. 500 qm, Licht, Gas, Wasser, Kraftstrom vorhanden. Offerten unter A. 91 an den Tagbl.-Vl.

Schöner Parterreraum
(Arbeitsraum)
im Zentrum der Stadt, mit Heizung und fließ. Wasser abzugeben. Off. u. W. Z. 6266 befördert Rudolf Mosse, Wiesbad.

Möblierte Wohnungen

Adelheidstr. 86, 3, schönes Wohnz., Balk., Schlafz. m. 2 Betten, Küchenben.

Möblierte eventl. teilm.
3-Zim.-Wohn.
mit Bad u. Zub., Zentr.-Heizung, beschlagnahmefrei, sofort abzugeben Stiftstraße 4.

Möbl. Frontsp.-Wohnung,
2 Tr., n. Hauptpost, 2 ineinandergeh. Zim., Südseite, Küche, Keller, Gas, elektr. Licht, an ruhige Dauermiet. z. 15. 11. 29 oder später zu vm. Näh. im Tagbl.-Verlag. St

Möbl. Zimmer u. Mani.

Villa Abeggstr. 8, nahe Kurh., ruh. Lage, möbl. Zim. u. m. Balk. zu v.

Adelheidstraße 32, Part., 1—2 gut mbl. Zim. z. v.

Adolfsallee 34, 2, Nähe Bahnhof, eleg. m. Wohnschlafzimmer zu verm.

Adolfstr. 1, 1 r., mbl. Z. mit separ. Kochgel. frei.

Bertramstr. 2, 2 r., m. Z.

Coulinstraße 3, 1, schön mbl. Zim. sof. zu vm.

Dotzh. Str. 18, 1 l., 2 m. Z.

Friedrichstr. 43, 1, mbl. Zimmer zu verm.

Goebenstr. 21, 1, g. möbl. Zim. an berufst. Herrn zu verm. Reichert.

Herderstr. 11, 2 l., behagl. gut möbl. Zim. an berufstät. Hrn. od. Dame.

Jahnstr. 34, 2 r., g. m. Z.

Lehrstraße 4, 2, Zentrum, schön möbl. Zim. billig.

Marktstr. 12, 3. Et. r.
gut möbl. Zimmer frei.

Oranienstraße 25, 2, gr. möbl. Z., elg. Gasporr.

Pagenstecherstraße 2, 1, Gartenseite freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Gelbe Linie.

Philippsbergstr. 36, 2 l., gut möbl. Zim., Sonnenseite, Kochgel. zu verm.

Rheinstr. 17, 1, bei Hauptpost, schön möbl. Zim. an Dauerm. Separ. Eing.

Rheinstr. 68, 1, El., sonn., gut heizb. möbl. Zimmer für 35 Mk. monatl., sowie Frontspitzzim., sehr gut möbl., m. Dauerbr.-Ofen 30 Mk., sof. abzug.

Rheinstr. 88, 1, groß. sch. möbl. Zimmer zu verm.

Stiftstr. 21, 1, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Taunusstraße 16, 3, schön möbl. Zimmer frei.

Taunusstraße 87, 1,
gut möbliertes sonniges Zimmer zu vermieten Telephon vorhanden.

Wallufer Straße 3, Hochp.
Südl., 2 gr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 u. 2 Betten, Telephon, sofort od. später zu vm.

Wilhelmstraße 3/5
Hochp. l., gut möbl. Zim., Dampfheizung, Klavier.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit fließend. Wasser an solid. berufstät. Dauermieter auf sofort abzugeben. Näh. Adelheidstraße 11, 2.

Eleg. möbl. Zimmer
mit Badegelegenh., sep., sofort zu verm. Adolfsallee 33, Part.

Möbl. Zim. auf sofort zu verm. Bleichstr. 34, 3 lks.

Sch. möbl. Zim. zu verm. Blücherstraße 40, 2 lks.

Sch. m. Zim., gut heizb., zu v. Blücherstr. 31, P. r.

Möbl. Zimmer zu verm. Bülowstr. 9, Mth. 1 lks.

M. Z. Dambachtal 5, G. 1

Gem. möbl. Zimmer mit Balk., ev. Klavier, zu v. Dotzheimer Str. 46, P.

Gut möbl. sonn. Zimmer zu vermieten Dotzheimer Straße 68, 1 l.

Möbl. Zimmer
frei Emser Str. 44, 2 lks.

Sehr schön möbl. Erkerzimmer zu verm. Meier, Emser Straße 60, Part.

Zimmer frei
Hellmundstraße 54, 2 r.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten bei Becker, Jahnstraße 44, 3.

Möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vm. Kaiser-Friedrich-Ring 38, 1.

Sonniges, schönes möbl. Zimmer an Dame sehr preiswert zu vm. Kaiser-Friedrich-Ring 82, 3.

Großes gutmöbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 38, Part., bei der Treppe z. Taunusstraße.

Schön möbl. Zimmer zu v. Karlstr. 6, 2 r. Dehl.

Schön möbl. Zimmer mit Zentralheizung
sofort od. später zu verm. Lahnstraße 16, Part. r.

Schön möbl. Zim. sof. zu verm. Langgasse 9, 2.

Möbl. Zimmer frei
Luisenstraße 5, Vdh. 2 r.

Gut möbl. Zimmer
z. v. Michelsberg 15, 2. M.

Möbl. Zim. an berufstätigen Herrn zu verm. Michelsberg 18, 1 lks.

Möbl. Mani. an ber. H. z. v. Moritzstr. 44, 2 l.

Gut m. Wohn- u. Schlafzim., 2 B., mit Kochgel., Bad, zu verm. Moritzstraße 66, 1, Bahnhofn.

Am Kochbrunnen
gut möblierte Zimmer m. 2 Betten zu mäß. Preis Nerostraße 14, 1 Etage.

Schlafstelle f. sol. Arbeiter frei Nerostraße 41.

Großes gemütl. möbliert. Zimmer zu verm. Tel. Nikolasstraße 7, 1.

Beh. möbl. sonniges Zim., gut heizbar, an berufst. Persönlichkeit zu verm. Querfeldstr. 7, Hochp. r.

Möbl. Mani. an Frau od. Fräulein sofort zu verm. Riehlstraße 16, P. r.

Gut möbl. Zim., auch m. Beni. od. Kochgel., frei Rüdesh. Straße 38, 1 l.

2 sehr sch. möbl. Zimmer (Südseite), Wohnzim. m. Dauerbrandof., Schlafz., 1—2 B., fl. Wassereinr., gl. od. sp. bei kinderl. Eheb. zu v. (Kochgel.). Rüdesheimer Str. 23, 2 St. l. Anzul. 11—2.

2 gr. schön möbl. Zimmer
sonnige Lage mit großer Allein-Koch-Gelegenheit preiswert zu vermieten Schützenstraße 6, Hchptr.

Möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 15, 2 rechts.

Gr. sch. m. Z., 2 B., s. v. Schwalbacher Str. 59, 2.

Am Kochbrunnen
gut möbl. Zim. m. voller Verpflg., Zentralh. u. all. Bequeml. a. Tag Mk. 4.50 Taunusstr. 11, l. T. 24830.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. u. Kochgelegenheit sofort zu vermieten Walramstraße 17, 1. Stock rechts.

M. Mani. an berufst. H. zu vm. Webergasse 28, 2.

Schön möbliert, sonniges Zimmer an berufstätig. Herrn oder Dame sofort zu vm. Webergasse 41, 1 l.

Möbl. heizb. Mani., elektr. Licht, s. v. Weißenburgstraße 4, 2 links.

Schönes sonn. möbliertes Zimmer zu vm. Wellritzstraße 18, 2, bei Weiler.

Möbl. Zimmer zu verm. Wellritzstraße 28, 1 l.

Schön möbl. Zim. bill. zu verm. Yorkstraße 3, 1 r.

In ruh. Kurlage, Nähe Kochbr., gut möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, fl. Wass., volle Pens. 100 Mk. mtl. bei alleinst. Frau sof. z. vm. Näh. Tagbl.-Vl. 8m

Bahnhofsnähe
einfach möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Näh. im Tagbl.-Vl. 8n

Leere Zimmer u. Mani.

Wallufer Straße 3, Hochp.
Südl., 2 sch. leere Zim., auch einzeln abzugeben, Kochgel., Telephon, sof. oder später zu vermiet.

Sehr schönes Frontspitzzimmer
leer, fließ. Wasser, Gas, an älteres solides Frl. zu vermieten.
Goldbeck,
Kleine Burgstraße 10.

Mansarde,
groß, leer, in Neubau, an ältere Frau zu verm. Winkeler Straße 10, 1 l.

Großes leeres Zimmer m. Kochgel. zu verm. Adr. im Tagbl.-Verlag. Se

Mietgesuche

Villa
m. Gart. u. all. Komfort der Neuzeit, ca. 12 Zim., Nähe Kurhaus, für Pensionszwecke zu miet. oder kaufen gesucht. Off. unter U. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar
sucht 2-Zimmer-Wohnung, Küche, beschlagnahmefrei, für sofort oder später. Pünktl. Mietzahler. Off. u. R. 315 Tagbl.-Verlag.

2—3 Zim., Küche gel.
Tel. 22896. Heinz, Kirchgasse 19, 1.

Kaufmann,
beruflich tätig, sucht sofort oder 1. 12. gegen rote Karte
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche,
eventl. käme schöne Frontspitzwohnung in Frage. Off. u. E. 314 an den Tagbl.-Verl.

Polizeibeamter
verb., kinderlos, sucht sofort oder später beschlagnahmefreie Wohngelegenheit mit Küche oder Benutzung. — Hausmeisterwohnung angenehm. Off. mit Preisang. u. M. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 4. Nov.
zwei möblierte Parterre-Zimmer
mit Kochgel., Zentr.-Heiz. Nähe Badehäuser. Preis-Off. u. A. 93 Tagbl.-Vl.

Major a. D.
sucht gut möbl. Zimmer, Zentralheizung bevorzugt, möglichst freie Lage. Angebote mit Preis unter E. 315 an den Tagbl.-Vl.

Gut möbliertes Zimmer
mögl. mit Bad, nicht zu teuer, von jung. Herrn gesucht. Nähe Michelsberg bevorzugt. Off. u. S. 313 an den Tagbl.-Vl.

Junge Witwe
sucht möbl. heizb. Mani. gegen Hausarbeit. Off. u. D. 315 an den Tagbl.-Vl.

Junge anständ. Dame
sucht auf sofort
möbliertes Zimmer.
Preis-Off. F. D. K. 9932 an den Tagbl.-Vl. F61

Kl. l. Zim. od. Raum
z. Unterstellen v. Möbeln gesucht. Off. unt. K. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht
(Zentrum). 20—25 RM Off. u. U. 314 Tagbl.-Vl.

Möbl. sonn. Mansarde
mit Zentralheizung wird sofort gef. Nähe Sonnenberg. Offerten u. U. 313 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Mani. od. 1 gr. u. 1 kl. Zimmer gesucht Off. u. M. 288 Tagbl.-Vl.

Lagerraum
zu mieten gesucht. Off. u. W. 313 Tagbl.-Verlag.

Eilt! Laden Eilt!
am liebsten Lang- oder Kirchgasse, für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter O. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch und Nachweis!
/
L. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Fremdenheime

Villa Nervi,
Taunusstr. 77, Tel. 24201. Schön möbl. Einzel- und Doppelzimmer, mit und ohne gute Verpfl., zu mäß. Preise (Zentralheiz.) zu v.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

5000 RM.
auf 1. Hypothek (eventl. nach kleiner Aufwertung) günstig auszuleihen durch Josef Sulzberger Nachf., Adelheidstraße 75, P. r. Tel. 27772.

Wer,
10 000 Mk. Einlage in ein. Geschäft, will mit Händefleiß den Wochenlohn verdienen. Off. u. H. 313 an den Tagbl.-Vl.

Kapitalien-Gesuche

Von Selbstgeber(in)
200 RM. kurzfristig von geb. Herrn (Hausbesitzer) gef. Diskret, beiderseits. Off. u. B. 313 Tagbl.-Vl.

Wer leiht mir 300 Mk.?
Monatliche Rückzahl. mit Zinsen. Gute Sicherheit vorhanden. Offerten unt. L. 314 an den Tagbl.-Vl.

Suche 600 Mar.
gegen prima Sicherheit, bis zum 15. Juli, nur von Selbstgeber. Offerten unt. G. 313 an den Tagbl.-Vl.

2000 Mk.
als Darleben gegen Gehaltssicherstellung u. hohe Zinsen von Selbstgeber gesucht. Off. unt. H. 316 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark
gegen beste Sicherheit u. hohe Zinsen von gut beleumundetem Geschäftsm. zu leihen gesucht. Off. u. W. 312 Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
selbst. Handw. auf d. L. gegen Sicherheit (Hausbau, 1. Hypothek)
6000 Mark?
Angeb. unter B. 314 an den Tagbl.-Verlag.

25000 bis 30000 RM.
Hypothek an 1. Stelle
gesucht.
Angeb. nebst Bedingungen unter E. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Etagen-Villa
an Stadtgrenze gelegen, mit Zentralheizung und gr. Garten, auf Wunsch ganz oder teilweise beziehbar, zu einem Spottpreis bei 7000.- Mark Anzahlung zu verkauf. durch.
„Merwa"
Gerichtsstr. 3, Tel. 28503

Haus mit gr. Gelände,
auch pass. f. Geflügelfarm, f. 30 000 Mk. zu vk. 3-Z.-Wohn. wird frei. Off. u. M. 313 an den Tagbl.-Vl.

Immobilien-Kaufgesuche

Auswärtiger Käufer (Beamter) sucht bald beziehbare
Einfamilien-Villa oder Landhaus
in Wiesbaden oder Vorort. Off. m. Preis u. ausf. Angaben über Lage, Größe, Steuern u. K. 316 Tagbl.-Vl.

Kleineres Mietshaus
vom Besitzer direkt zu kaufen gesucht. Offerten u. U. 315 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Dachtelhund
5 Mon. alt, billig zu verkaufen Nerostraße 35, 1.

Rehpinscher-Rüde,
1 Jahr alt, mit Stammbaum, zu verk. Loreleiring 14, 1.

Junge Hasen und Meerschweinchen
billig zu verk. Mergel, Herderstraße 8.

Kanarienhähne,
goldgelb, fl. Sänger, von 8 Mk. an, zu verkaufen Kellerstraße 10, 3 links.

Schw. Samtmantel, dkl. tar. Regenmantel (44), Hausk., sowie Mantel u. Hausjoppe für Knaben bill. zu verk. Grillparzerstraße 5.

Cutaway
(m. Größe) zu verkaufen Hellmundstr. 29, 3 rechts.

2 Anzüge, 1 Mantel,
neuwert., mittl. Größe, umständehalber spottbillig zu verk. Anzusehen am Sonntag bei Dankol, Bertramstraße 17.

Guterh. Herren-Wintermantel, kl. Fig., do. Reg.-Mantel, gr. Fig., billig zu verkaufen Luxemburgplatz 3, Part. rechts.

D.-Schuhe, beige, fft. Ausf., 1× getr., Gr. 39, weil zu groß, zur Hälfte d. Pr., Gasheizofen für Geschäftslokal, gr. Komm., Schrank, Tür., zu verk. Klopstockstraße 21, 1 lks.

Brautleute!
Modernes Tafelbesteck, 90er Silberauf., 72-teil. neu, bill. zu verk. Körnerstraße 4, 1 r.

Ping-pong-Tisch
nebst einer Anzahl Schläger und Bälle billig zu verkaufen Alexandrastraße 8, 1 St., 1—2 nachm. u. 7—8 abds.

Aus herrschaftl. Hause
billig zu verk.: 2 weiße, laub. Kinder-Bettstellen m. Matr. 25 u. 15 Mk., dazu pass. weiß Kinderschr. 25. Baby-Waschgesch. 5 Mk. Bodenstedtstraße 7.

Neues modernes
Messing-Doppelbett
mit Mahagoni u. feinster Kapokmatratze weg. Platzmangel für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Näh. Erbenheim, Wiesbadener Str. 39

Gutes lack. Bett
mit gefederter Patentmatratze zu verkaufen Goethestraße 6, 3.

Ein noch sehr gut erh. Sprungrahmen m. Schoner u. 3teil. Matratze, sowie ein Kindergärtchen zu verkaufen. Näh. Mozartstraße 7, 3.

Plüschgarnitur
(rot), 4 Sessel und Sofa, zu verkaufen Scharnhorststraße 26, Vdh. 2 rechts.

Eine vollständige
Küchen-Einrichtung
fast neu, sowie 3 Betten, eisernes Geitell mit Matr. preiswert zu verkaufen. Off. u. O. 312 Tagbl.-Bl.

Schöne Küchen-Einricht. billig zu verk. Goebenstraße 38, Schreinerei.

Preiswert.
Küchen-einrichtung
Pitchpine, naturlasiert, neu, wegen Platzmangel zu verkaufen Rheingauer Straße 18, Part. l.

Kompl. Kücheneinricht., zwei Schränke, Tisch, zwei Stühle, Herd, Topfgarnit. u. sonstige Küchenkleinigkeiten sowie 1 Bett und 1 Kinderbett, eisernes Gestell und 1 Chaiselongue billig zu verkaufen.
Jones,
Hasengarten 2.

2tür. Kleiderschrank billig zu verkauf. Händler verb. Mek. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 23, Haltestelle Apotheke.

Große
Laden-Einrichtung
auch einzeln, sehr billig abzugeben. Anzul. Laden, Lahnhofstraße 6.

1 Platten- und 1 Rollfilm-Kamera
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Paasch,
Kapellenstraße 9, Eth. P.

Nähmaschine
fabrikneu, versenkbar, umständehalb sofort zu verkaufen. Motorrad wird in Zahlung genommen.
Gustav Pfeifer,
Dotzheimer Str. 122, H. 2

Eine versenkbare Singer-Nähmaschine, 1 Tennisschläger, 1 klein. elektrischer Ofen billig zu verkaufen Wielandstraße 9, 1 rechts.

Herren-Rad, großer Krauttopf, Obstdörre, Hänge-Zuglampe
f. Elektr. u. Gas, bill. abz. Walkmühlstr. 30, P. lks.

Ganz neu, Sitz- u. Liegewagen (Marke Brennab.) sehr billig zu verkaufen.
Wagner,
Johannisberger Straße 9, Hinterhaus Part.

Guterhalt. engl. Kinderwagen zu verk. Preis 25 Mk. Nikolasstraße 24, Hochpart.

Kinder-Klappwagen mit Verd. u. Regend. zu verk. Anzuf. 9—3 Uhr Müllerstraße 9, 3.

Ein fast neuer
Gasherd
sofort billig zu verkaufen Dotzheimer Str. 75, 2 r.

Großer amerik. Ofen billig zu verk. Weber, Bahnhofstraße 6, 3.

Schöner Gasheizofen billig zu verk. Hellmundstraße 13, 2.

1 bölz. u. 1 eis. K.-Flugbecke à 5 Mk. zu verkaufen Hellmundstraße 26, 2 r.

Händler-Verkäufe

2 Pelzmäntel
für Chauffeure aus. bill. zu verk. Neugasse 19, 2 r.

Warme Damen-Wintermäntel 5 bis 10 Mk., warme Damen-Kleider 5 bis 10 Mk., schöne Weiten 10 Mk. zu verk.
Bisser,
Alte Kolonnade 31.

Reiseler-Mäntel 10—12 Mk. pro St. Heinz, Langgasse 19, 1.

Bücherschrank, 1- u. 2tür. Kleiderschrank, Ausziehtisch, Trumeau-Spiegel, Waschtom. m. u. o. M. l. bill. Dieber, Adlerstr. 58.

Mod. Herrenzimmer
(Eiche)
spottbillig zu verkaufen.
Schmidt,
Helenenstraße 11, Part.

Speisezimmer
140, 160, 170, 180 und 200 cm, Eiche u. nußb.-pol., prima Qual., bill. Preise, bequeme Zahlung, bei
Möbel-Klapper,
Am Römertor 7
gegenüber d. Tagblatt.

Schlafzimmer
dkl. Eichen, mit 3tür. Spiegelschr. u. Marm., komplett, 575 Mk., Eßzim., Eich., Büfett, Kredenz, 385 Mk., Spiegelschr., Wascht. m. Spiegelaufs., Holz- u. Metallbetten, Flurgarderoben billigst zu verkaufen bei Büscher, Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Schlafzimmer
Speisezimmer, Kücheneinricht., Standuhr, Met.-Bett, Sofa, Chaiselongue, Roßhaar- u. Kapokmatr., Deckbetten, Kissen, Bettfedern und feine Daunen, alles prima, sehr billig. Meier, Adlerstraße 53.

Schlafzimmer
1- u. 2tür. Spiegel- und Kleiderschr., egale u. eins. Betten, Matr., Vertiko, Sekretär, Büfett, Diwan, Chaisel., Waschkommode.

Küchen
neu u. gebr., bill. zu verk. Möbell. u. Schreinerei K. Graubner, Adlerstr. 3.

Schlafzimmer 250 (weiß)
egale Betten, Holz und Metall, 50 Mk., Kinderbett 12, Kleiderschr. 35, Wascht., Kommode 18 M., Dipl.-Schreibtisch 30 M., Kücheneinricht. 45, Tische, Spiegelschr. (weiß) 65, Fahrrad, fast neu, 35 M. zu vk. Holland, Sedanstr. 5

Gelegenheitskauf.
Zwei gleiche
Roßhaarmatratzen
(Gr. 195×95), mit neuem
Jacquard-Drell
beste Qualität Haare, gewaschen und gereinigt, 4teil., à 95 Mk.
Hermannstraße 17, 1 r.

Sofas

Klubgarnituren
einzelne Sessel
Chaiselongues
beste Ausführung, billig bei
Möbel-Klapper
Am Römertor 7.

Schränke
Bettstellen
Waschkomm.
Nachttische
in Eiche, Nußb. und weißl. billig
Am Römertor 7
gegenüber d. Tagblatt.

Weihnachten!
Wiener Künstler-Puppen unerreicht in Schönheit und Ausstattung zu verk.
Bilser,
Alte Kolonnade 31.

Nähmaschinen
kaufen Sie billig bei
Odemer,
Bleichstraße 13, 2. Etage.

Bade-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Nagel u. Becker,
Neugasse 1.

Kaufgesuche

Guterh. Smoking, m. Fig., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter M. 315 an den Tagbl.-Bl.

Junger Drahthaar-Foxterrier-Rüde
in gute Hände aufs Land zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. A. 34 Tagbl.-Bl.

Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Damenkleider
Herrenkleider
Pelze, Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophone u. Platten, Zahngebisse, Pfandscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten usw.
Großhui Wagemannstr 27 Tel. 24424
Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Kaufe
gegen sofortige Kasse
Herren-Kleider,
Damen-Kleider,
Schuhe u. Militär-Effekt.
J. Sc'ipla,
46 Hellmundstraße 46.
Tel. 22761.

Mehrere gebrauchte
Balkenwaagen
bis zu 10 Kilo, zu kaufen gesucht.
Glisoma-Werk,
Wiesbaden-Schierstein.

Schneeschuhe
mit Huidtfeldt-Bindung, wenn möglich, sowie Stöcke zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 92 an den Tagbl.-Verlag.

4/16 Auto, Cabriolet oder Limousine, gut erhalten, Ia Masch., gegen bar zu kaufen gesucht. Genaue Angebote über Baujahr usw. unter M. 316 an Tagbl.-Verl.

Kl. Liefer-wagen
od. umbauf. Pers.-Wag., gegen Kasse gesucht.
Kötschau, Biebrich,
Bachgasse 5.

Küchenherd u. Zimmerofen zu kaufen gel. Preisofferten erb. an Kaiser, Niederwaldstraße 22, 3.

Eine gebrauchte guterh. Badewanne zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. B. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 251 73.
Niederlage der Glaswerke Ruhr AG.
Lager: Westendstraße 18.

Unterricht

Energischer
Nachhilfe-Unterricht
in Deutsch, Franz. Engl., Latein wird mit bekannt bestem Erfolg erteilt. Anfragen bei Straub, Rheingauer Straße 19, Part.

Wer erteilt Nachhilfestunden in Mathematik für Prima? Gefällige Angebote u. J. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Freitag, den 25., abends 7 Uhr, Schildpatt-Lorgnette verloren zwischen Moritz- und Adolfstraße. Gegen 2 Mk. Belohnung abzugeben Adolfstr. 16, v. Seelbach.

Lorgnette
von Schwalbacher Straße b. Beamtenbank verloren. Abzugeben gegen Belohn. Schiersteiner Str. 11, 4.

Schwarzer rauhhaariger Dachshund mit grünem Halsband entlaufen. Abzugeben bei Weber, Bachmayerstraße 5.

Schwarze Katze (Mohrchen) abhanden gekomm. Abzugeben bei Hartung, Herrnmühlgasse 9, 1.

K119

Deutsche Demokratische Partei

Bezirksverband Wiesbaden.

Für Sonntag, den **3. November** werden die Parteifreunde in Stadt und Land, insbesondere aber die **Vertrauensleute**, die **demokratischen Vertreter** in den **Gemeindevertretungen, Stadtparlamenten und Kreistagen** zu einer großen

Kommunal-Wahl-Tagung

nach **Wiesbaden** eingeladen.

Tagesordnung:
1. **Die Bedeutung des Young-Planes und seine Auswirkungen für Deutschland und das besetzte Gebiet.**
   Redner: Reichsfinanzminister a. D. **Dr. Reinhold**, M. d. R.
2. **Aufgabe und Zielsetzung demokratischer Arbeit im Kommunallandtag.**
   Redner: Landrat **Jenner**, Weilburg, M. d. K. L.
3. **Die Vorbereitung der Kommunallandtagswahlen.**
   Bekanntgabe der Bezirkslisten. — Agitation.
   Berichterstatter: Heinrich Roos, Wiesbaden.
4. **Aussprache.**
5. **Endgültige Wahl des Bezirksverbandsvorstandes.**
6. **Verschiedenes.**

Gemeinsame Mittagessen.

Die Tagung beginnt **pünktlich um 10 Uhr** im **Hotel Metropole**, Wilhelmstraße.

Bezirksverband Wiesbaden
Der Vorstand:
Dr. Schwarte. Roos. F428

Jetzt kaufen Sie **billig**
in meinem großen
Ausverkauf
in Herren- u. Jünglings-Konfektion
teils bis 50% herabgesetzt
Anzüge, Ulster, Paletots jetzt 68.-, 58.-, 48.-, 38.-, 25.-, 15.-
Loden- und Gummimäntel, Breeches-Hosen, Windjacken, gestr. Hosen weit unter Preis
Ph. STEEG
Friedrichstraße 41. — Durchgehend geöffnet.

Unsere Herbstmodelle sind eingetroffen!

Zu billigsten Preisen finden Sie eine enorme Auswahl eleganter, guter und billiger Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder

Große Sendungen Kamelhaarschuhe eingetroff.

Preislagen:

1.95 2.75 2.95 3.90

Preislagen:

8.90 9.50 10.90

usw

Schuhhaus

Sandel am Eck — Kirchgasse 60

Sandel & Co. — Kirchgasse 29 vis-à-vis Woolworth

2347

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten

km 4-S. 25 6-S. 35 Pf
Stunde 3 RM.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Schnell-Lieferwagen

Möbel-Auto
fährt nach all. Richtungen Stadtfahrten u. Vereinsfahrten. Umzüge.
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telephon 22614.

Täglicher
Auto-Frachtverkehr
Wiesbaden-Mainz,
sowie Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung. Telephon 21692.

Schriftstücke usw.

werden sauber u. schön vervielfältigt, außerd. preiswert geliefert: Abschrift jegl. Art Maschin.-Diktate Stenogramme usw.
Lang's Schreibstuben,
Rheinstraße 74. Part.
Tel. 23061.
Gegr. 1910.

Geschäfts-Anzeigen

Lagerobst

(prima blanke Taunusware), sehr haltbar und wohlschmeckend.
Ia Goldparmänen 15 M
Ia Boskop . . . . . 15 M
Ia Herberts- u. and. Reinetten . . . . 15 M
Wirtschafts-Aepfel 8 M
Rheinh. Industriekartoff. 3.80 M
Ia Mauskartoffeln 8.25.
alles frei ins Haus.

Hattemer
56 Platter Straße 56.
Tel. 26811.

Warum gerade GBL?

Drei Wochen währt das sorgfältig angewandte Spezialverfahren, welches Bembergseide für die bekannten GBL-Strümpfe veredelt.

Das Ergebnis: der vollkommen weiche Glanz, der reiner Seide eigen ist —

dazu die Elastizität und besondere Geschmeidigkeit des Gewebes —

und nicht zuletzt die vortreffliche Haltbarkeit der G B L-Strümpfe im Tragen und in der Wäsche!

Deshalb bevorzugen **anspruchsvolle** Damen die Marken

GBL-Gold
GBL-Dollar
GBL-Dollar-Prinzeß
GBL-Edelrose

Seien Sie ebenso anspruchsvoll, gnädige Frau — und achten Sie bitte einmal beim Einkauf auf das im Doppelrand eingewebte GBL.
Sie sind dann um eine **gute** Erfahrung reicher!

Allein-Verkauf in Wiesbaden:

Poulet — Kirchgasse

Schirg — Webergasse 2.

2351

Neubau! Mieter!

Den Mietern der städt. Neubauten wird anheim gestellt, für den Monat Oktober 1929 die frühere Miete zu zahlen. Die Entscheidung des Gerichts wird in nächster Zeit ergehen. 2340

Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden (Mieterschutzverein.)

Weihnachts-Handarbeiten

Vorgez. **Ripskissen** . . . . . 98, 75 ₰
Vorgez. **Ueberhandtuch** oder **Wandschoner** . . . . . 95 ₰
Die beliebten Quadrate **Rheinburgen, Blumen, Obst** . 28 ₰
sowie alle vorgezeichneten und fertigen Handarbeiten sowie passendes Material außergewöhnlich preiswert.
Gemalte Kissen auf Samt mit Rückwand . . . . . von 2.95 an.

Pickert, Mauritiusstr. 12
Durchgehend geöffnet.

Alle Arten von Puppen

Riesige Auswahl! — Konkurrenzlos billige Preise!
Alle Ersatzteile vorrätig! — Puppenklinik!
Ein Besuch überzeugt! Zwangl. Besichtigung erbeten!
Günstig f. Wiederverkäufer! Zahlungserleichterung!

Waldsträßer Puppenheim Waldstr. 69

Strickkleider, Pullover, Westen

kaufen Sie vorteilhaft im Etagengeschäft, Ringkirche 4.

Lehr-Anstalt für Damenschneiderei

Am 5. Nov. beginnt wieder ein neuer Kursus im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. praktischen Arbeiten nach ganz neuer Methode. Es kann jede Dame einfache, sowie elegante Kostüme selbst anfertigen. Dauer des Kursus 6 Wochen, jede Woche 6 Stunden. — Preis 20 Mk. — Vollste Garantie

Frau K. Rößler, Marktstraße 12. 2.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 2. November 1929, 16 Uhr werde ich in **Bierstadt:** 12 versch. Mützen, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Friseurstuhl, ein Waschdecken, 1 Klavier, 3 Hobelbänke, 1 Fräs-, eine Bohrmaschine, Kreissäge, 5 Festmeter Buchenholz in Dielen, 6 Furnierbänke, 1 Hobelmesserschleifmaschine, 1 Waschtisch, 6 Matratzenteile, 2 Kopfteile, 1 Schreibmaschine, 1 Regal, 1 Grammophon, eine Frisiertoilette, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Sammelpunkt für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Velte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Alles wieder da!

Empfehle bis auf weiteres:
Pa. frisches Schweinefleisch Pfund 1.20 Mark
Frisches zartes Ochsenfleisch Pfund 1 Mark
Ochsenroastbeef und Lenden Pfund nur 1.10 Mark
Frisches zartes Rindfleisch Pfd. 70 bis 80 Pf.
Frisches Hammelfleisch Pfd. 80 Pf. bis 1 Mk.
Frisches Kalbfleisch Pfd. 1.20 bis 1.30 Mk.
Stets frisches Hackfleisch Pfd. 1 Mk.
ff. Aufschnitt Pfd. 1.20 Mk.
Ia Gefriermastochsenfleisch Pfd. 64 und 78 Pf.

Albert Hirsch
Schwalbacher Straße 61. Telephon 20561.

Edel-Kastanien

Pfd. 16 Pf., 10 Pfd. 1.50
Röderstraße 6, Hth. 1 r.

Kastanien-Lesen

Sonntag, 3. November, unter den Linden im Rabengrund.
Erwachsene 50 Pf.
Kinder 25 Pf.

Blei- und Linoleumschnitte
nach eigenen u. gegebenen Entwürfen fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Billiger Schweinefleisch-Verkauf!

Schweinebraten . . . . . Pfd. 1.20
Kotelett u. Kammstück . . Pfd. 1.40
Frisches Rindfleisch alle Stücke Pfd. 75 ₰
Frisch. Ochsenfleisch alle Stücke Pfd. 1.10
Prima Hammelfleisch und Kalbfleisch billigst!
Mastochsen-Gefrierfleisch Pfd. 70 u. 78 ₰
Roastbeef und Lenden im Ausschnitt!
Große Auswahl in gesalzenem Schweinefleisch! Alle Sorten, die feinsten Wurst- und Aufschnittwaren zu bekannt billigen Preisen!

Großmetzgerei Hugo Keßler, Hellmundstr. 22.

Billig! Hammelfleisch Billig!

Keule, Bug u. Kotelett . . Pfd. 1.10 Mk.
Brust, Ragout . . . . . Pfd. 0.90 Mk.

Metzgerei Jean Bill
Scharnhorststraße 7.

---

2 Ford-Lieferwagen

mit neuen Pritschen und Planen verkauft billig

NAAFI
Garage Adolfstraße 12

Necetin macht alte Kleider neu!

Beseitigt Glanz, Schmutz u. Flecken
Gibt neue Appretur, frischt die Farben auf. Für Anzüge, Kostüme, Teppiche usw.
D. R. P.
Garantiert unschädlich! Einfach durchbürsten!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1
Bestimmt vorrätig bei: F. Alexi, Michelsberg 9, A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30, H. Krah, Wellritzstr. 27, R. Seyb, Rheinstr. 101. F166

Unsere November-Angebote

Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, mollig warm **1.95**

Kamelhaar-Umschlagschuhe gute u. haltbare Qualität mit Filz- und Ledersohle **1.95**

Herren-Stoffgamaschen gute tragfähige Qualität, in verschiedenen Farben **2.95**

Kinder-Spangenschuhe echt Chevreau feinfarbig, ganz durchaus Leder gef. **3.90**

Überschuhe schwarz u. farbig Gabardine m. Samtkrag., Wollfutter, inversch. Absatzh. **7.90**

Flotter Trotteurschuh herbstbeige mit effektvoll abgetöntem Einsatz **9.90**

Elegant. Damenspangenschuh, neubeige mit melangefarbig. reizenden Verzierung. L.-XV.-Abs. **9.90**

Überschuhe, d. modernsten Dessins, elegant u. praktisch, mit Reißverschluß **12.50**

Schwarz Wildleder-Dam.-Spangenschuh m. Lackgarnitur, L.-XV.-Absatz schickes Modell **12.50**

Beige Nubuk-Damen-Spangenschuh m. Kalbleder-Garnitur, Louis-XV.- u. Trotteurabsatz **12.50**

Herren-Halbschuhe braun, verschiedene elegante Formen, weiß gedoppelt **12.50**

Herren-Stiefel schwarz, moderne schlanke Form, weiß gedoppelt mit Lack-Kappe **12.50**

Damen-Strumpfgamaschen Kunstseide plattiert, der moderne praktische Wetterschutz **2.95**

Durchgehend geöffnet.

Speier A.G.

Wiesbaden Speier-Ecke, Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße

Verkaufsstellen in vielen Städten

Schuhunternehmen größten Stils.

2328

Geschäftl. Empfehlungen

Uebern. Heizung in kl. u. gr. Häusern; einige Jahre in gr. Hotel Heiz. bedient. Off. u. M. 314 Tagbl.-V.

Alle Pelzarbeiten werden fachmänn., sauber und billig ausgeführt. Offerten unter K. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin

fertigt einf. und elegante Damenkl., -mäntel u. -kost. zu mäßigen Preisen an. Offerten unter F. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Flickerin sucht Kunden. Off. unter A. 308 an den Tagbl.-Vl.

Damen-Hüte

fassonieren umarb. bill. Bensdorff, Moritzstr. 40, 1

Massage-Institut

f. alle Massagen Aerztl. empf. Sonntags geöffnet **Anne v. d. Beek** Taunusstraße 29 2 St

Verschiedenes

Erklärung!

Ich warne hiermit jeden, auf meinen Namen hin meiner Ehefrau, **Paula Jonß**, geb. Deus, Rheinstraße 62, was zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts hafte.

Ludwig Jonß.

Nicht Lebensunterhalt, Lebensinhalt suche ich: Beschäft. als Uebersetzer — 6 Sprachen — Korrektor, Privatlehrer, Lehrer an Privatinstitut, Stilist, Musiklehrer, Dolmetscher, Solo- od. Begleitpianist. **H. Oberbach, Bonn,** Kurfürstenstr. 44.

Welch edle Herrschaft überläßt armer Witwe m. 6 kleinen Kindern **gebr. Kleider und Schuhe** gegen Näharbeiten? Gef. Off. u. D. 316 Tagbl.-Vl.

Armer Invalide sucht eisernes Bett geg. Arbeit oder Zahlung. Off. unt. L. 316 an den Tagbl.-Vl.

Miet-Pianos

in jeder Preislage. Rheinstraße 52. Alleeseite. **Schmitz**

Tausche mein Paddelboot, 2-Sitzer, gegen gebr. Motorrad, 200 ccm; evtl. kaufe Motorrad. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sh

Wer tauscht **Briefmarken?** Off. u. M. 314 Tagbl.-V.

Mein Erfolg

und

Ihre Zufriedenheit

beruhen auf

Verwendung besserer Stoffe und besserer Zutaten für meine gute Fertig-Kleidung.

Wenn Sie einen Mantel benötigen, so kommen Sie in Ihrem eigenen Interesse zu mir!

In meiner Auswahl von

über 3000 Mäntel

finden Sie bestimmt das bessere Stück — viel billiger als Sie glaubten.

Ulster aus unbedingt gut. Ware, in eleg. braunen u. stahlblauen Farb., mit Ringsgurt kosten nur je nach Art: 93.- 85.- 78.- 65.- 58.- 49.- 37.50 33.- **24.-**

Paletots aus eleg. Marengoware, in zweireih. m. Samtkrag., vollständig auf Satinella gefüttert, kost. nur je nach Art: 98.- 85.- 78.- 65.- 58.- 47.- **37.-**

Uebergangs-Mäntel aus guten Gabardine u. modernen Shetland-Stoffen, in den mod. Formen, z. Teil auf Regenmantelseide gefütt. kosten nur je nach Art: 98.- 85.- 78.- 65.- 59.- **49.-**

Dieser schöne **Ulster** aus prachtvoller Ware, in braunen u. blaugrauen Farbtönen, m. Ringsgurt kostet nur **37.50**

Frau Löwenstein Wwe.

F182

Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Etage. Keine Schaufenster.

Werbe-Verkauf

Aussergewöhnliche Sonder-Angebote zu staunend billigen Preisen.

Damen-Mako-Strümpfe verst. Sohle, Hochferse u. Spitze . . . I. Wahl 1.25 **0.95**

Damen-Seidenflor-Strümpfe verst. Sohle, Hochferse, Spitze 1.95, 1.65 **1.50**

Kinder-Schlupfhosen in vielen Farben m. angerauht. Futter 0.90, 0.75 **0.60**

D.-Schlupfhosen Baumw. m. Seideneffekt, schwere Winterw., Gr. 42 **1.90**

D.-Strümpfe Ia Waschseide, moderne Farben, gut verstärkt 2.25, 1.75 **1.35**

Kind.-Strümpfe in guter Qualität 1.45, 0.90 **0.75**

D.-Schlupfhosen Baumwolldecke m. angerauht. Futter . . Gr. 42 **2.25**

D.-Strümpfe reine Wolle in guten Qualitäten 3.90, 3.45 **2.90**

Kind.-Strümpfe reine Wolle, gute Strapazierqualität . . . Gr. 3 **1.90**

D.-Schlupfhosen Seidendecke mit angerauhtem Futter, schwere Ware . . . . . Gr. 42 **2.80**

D.-Strümpfe platt. Flor, m. Ia Waschseide, schw. Winterware 3.90, 2.95 **2.65**

1 Posten **D.-Handschuhe** in Ia Qualität . . . 1.25 **0.95**

D.-Handschuhe Trikot, warm gefüttert 2.60, 1.90 **1.25**

Damen-Waschleder-Handschuhe 2 Knöpfe . . 6.50, 5.90 **4.75**

H.-Unterhosen wollgemischt 3.25, 2.60 **1.95**

H.-Unterjacken wollgemischt 2.50, 2.10 **1.75**

H.-Garnituren Hose und Jacke, farbig, in guten Qualitäten 5.90, 4.90 **3.90**

AUFRECHT
LANGGASSE 36
neben Café Orest

Frisch eingetroffen:
Allerfeinste große vollfleischige
holl. Austern
das Stück —.50, Dutzend Mk. 5.50.
August Janietz
Feinkost- u. Weinhandlung
Wilhelmstraße 2, Ecke Rheinstr.
früher **August Engel.**

Restaurant „Klosterhof"
Dotzheimer Straße 72
Morgen Samstag:
Schlachtfest
Heute abend: Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut
Es ladet freundlichst ein
E. Küllmer.

Westendhof
Schwalbacher Straße 46.
Samstag u. Sonntag:
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein
Frau Seb. Winter Wwe.

Restaurant Epple
Goebenstraße 10, Ecke Werderstraße.
Samstag, den 2. November 1929:
Schlachtfest.
Heute Freitag abend:
Wellfleisch und Schweinepfeffer.
Es ladet freundl. ein **Max Epple.**

Rest. Bayerische Bierstube
Walramstraße 32
Samstag und Sonntag
Groß. Schlachtfest
mit Konzert.
Freitag von 6 Uhr ab: Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut. Zum Ausschank gelangt die beliebte Baba-Bräu. Ferner empfehlen wir 1 Säckchen 25-30 Personen fassend.
Es ladet freundl. ein **Fr. Balzer.**

Hochheimer Herbstmarkt

Pferde-, Rindvieh-, Krammarkt

Sonntag, 3., Montag, 4., Dienstag, 5. Nov.

Tanz in allen Lokalen. 2353

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden ein Die vereinigten Gastwirte.

Ich lebe für Dich

mit **Wilh. Dieterle** und **Lien Deyers.**

Nach dem vorjährigen großen Erfolge Dieterle's mit seinem feinsinnigen Filmwerk „Die Heilige und ihr Narr" hat er uns in diesem Jahre wieder ein ähnliches Werk geschenkt: „Ich lebe für Dich", die lebensechte Geschichte einer wahren großen Liebe. Auch diesmal ist das Kinopublikum wieder begeistert. — Das von seiner Frau, Charlotte Hagenbruch, geschriebene Manuskript spielt in einem Sanatorium für Lungenkranke in Arosa, wo vom Tod Gezeichnete in dünner, klarer Höhenluft ihr schwaches Lebensflämmchen von einem Tag zum anderen gegen einen verlöschenden Luftzug beschützen. Jahre leben manche schon hier oben, in dumpfer Resignation, bar jeden Glaubens an Gesundung. Die Aerzte fürchten diese Verzweiflung ihrer Patienten mehr als die Krankheit selbst. — In dieses Haus wirbelt ein junges Mädchen hinein. Selbst krank, aber mit lachenden Augen, bereit, die Gesundheit zurückzuerobern. Es gelingt ihr. Ihre Liebe vermag sogar, einen im Kampf um die Gesundheit Unterlegenen, der schon die Hand am Revolver hat, mit neuem Lebenswillen zu beseelen. — Die Stärke der Regie Dieterles sind auch in diesem Film herrliche Landschaftsbilder, in die er mit feinem Empfinden die Menschen zu stellen weiß. Der Kampf der Lungenkranken ist symbolisch für den Kampf der Menschen mit dem Leben und seinen Unbilden überhaupt. Lien Deyers ist wieder ganz „Seelchen". Sie wird auch in dieser neuen Rolle Tausende von Augen feucht werden lassen. Ein eindringliches Profil gibt Olaf Foenss dem Fürsten. Erna Morena ist seine egoistische Gattin, eine schöne lebenslustige Frau, die an einen todgeweihten Mann gefesselt ist. Im ganzen ein Film, der den starken Erfolg der „Heiligen und Narr" sicher erreichen wird.

Den lustigen Teil des Programms bestreitet die Komödie

ATLANTIC CITY

mit den Komikern Cohen und Kelly, die mit Badehöschen handeln und dann pleite gehen.
Täglich 4, 6¾ und 8½ Uhr.

Thalia-Theater

Zum Lindenbrunnen, Schierstein
Samstag, 2. November
Schlachtfest
morgens 10 Uhr **Wellfleisch m. Sauerkraut, abends Schweinepfeffer u. K.-Klöße**
½ 1928er 25 ₰
Bes. **Stallmann.**

Kaffee
Der Weltmarktlage entsprechend habe ich meine Mischungen verbessert.

Konsum-Mischung	Pfd.	**2.60**
Campinas-	„ „	**2.80**
Haushalt-	„ „	**3.20**
Guatemala-	„ „	**3.60**
Salvador-	„ „	**4.00**
Hees Spezial-	„ „	**4.20**

Emil Hees 2352
Große Burgstraße 16, Fernspr. 59331.

Über 100 Offerten
die auf **eine Anzeige** im **„Wiesbadener Tagblatt"** eingehen, sind
keine Seltenheit
Sie sprechen am besten für den **großen Erfolg** und die **außerordentliche Wirksamkeit** der Anzeigen im
„Wiesbadener Tagblatt"

Rundfunk-Programme

Samstag, 2. November.

Frankfurt. (Welle 390). 11.15 Uhr Schulfunk: Musik. 13.15 Uhr Werbekonzert. (Schallplatten). 13.30 Uhr Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. 16 Uhr Aus Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 16.30 Uhr Stand des Sechstage-Rennens. 16.50 Uhr Tanztee. 18 Uhr Vortrag: Von deutscher Redekunst. 18.30 Uhr Schachstunde. 18.40 Uhr Stunde des Arbeiters. 19 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. 19.30 Uhr Zither-Konzert. 20.15 Uhr Zeitbericht. 21 Uhr Aus Kassel: Serenadenabend. 22 Uhr Zeitgemäßische politische Literatur.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 11.15 Uhr Aus Freiburg: Katholische Totenfeier. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr Jugendstunde. 16.30 Uhr Bericht über den Stand des Sechstagerennens. 16.50 Uhr Tanztee. 18 Uhr Aus Freiburg: Vortrag: Betrachtungen zur Reform der Kraftfahrzeug-Steuer. 18.30 Uhr Vortrag: Wie liest man den Handelsteil einer Zeitung? 19 Uhr Vortrag: Der Wechsel. 19.30 Uhr B. v. Münchhausen liest aus eigenen Werken. 20.15 Uhr Aus Frankfurt: Zeitbericht: Amerika im Kampf gegen politische Korruption. 21 Uhr Aus Kassel: Serenaden-Abend. 22 Uhr Aus Frankfurt: Zeitgemäße politische Literatur. 22.15 Uhr Tanzmusik.

Berlin. (W. 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 13.50 Uhr Frauen-Leichtathletik. (Bildfunk). 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Jugendstunde. 15.45 Uhr Vortrag: Zehn Jahre Frauen-Leichtathletik. 16.05 Uhr Vortrag: Das nächtliche Heer der Arbeit. 16.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr Französisch für Anfänger. 19 Uhr Arbeit (Musik und Dichtung). 20 Uhr Zeitbericht: Amerika im Kampf gegen die politische Korruption. 20.45 Uhr Lustige Musik aus Operetten. — Anschließend: Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.

Der beste Beweis

unserer Leistungsfähigkeit und Kulanz ist der stetig wachsende Kundenkreis welcher nach 1000en zählt

Kleine Anzahlung! Bequeme Auszahlungen!

Abt. I **Dam.- u. Mädch.-Bekleidung**
Fertige Kleider in all. Stoff- u. Macharten, Mäntel mit und ohne Pelz, Blusen, Strickkleid., Westen, Regenmänt., Strümpfe usw.

Abt. II **Herren- u. Knab.-Bekleidung**
in unerreichter Auswahl, Stoffe, Anzüge, Smokings, Paletots, Ulster, Regenmäntel, Trenchcoats, Berufskleidung, Strickwesten, Pullover usw.

Abt. III **Leib-, Tisch- und Bettwäsche**
Gardinen, Stores, Inletts, Federn, Schlaf- und Steppdecken usw.

Abt. IV **Qualitäts-Möbel**
wie: kompl. Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, alle Einzelmöbel usw.

Keine Wechsel-Verpflichtungen! Keine Zinsen.

Robert Meyer
Bekleidung — Wäsche — Möbel
WIESBADEN, Geisbergstraße 4, 1 im Gewerbehaus.

Mitglied des Reichsverbandes des Kreditgebenden Einzelhandels.

Hotel-Restaurant Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6 Telephon 21425

Allabendlich von 8—1 Uhr, Sonntags von 4—7 Uhr:
Gastspiel der Original holländischen Kapelle „Tervany"
in Originaltracht (Vollendammer).
Samstag u. Sonntag: **II. u. III. Rheinischer Abend** Mitwirkung: Stimmungssänger Serry Veit

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901

Heute Freitag, 1. November:
Premiere
Gastspiel des bestbekannten Kölner Komikers

PETER PRANG

mit dem Lachschlager:
Die Zirkusfee
Man lacht tatsächlich Tränen!

Eintrittspreise von 1.15—3.45 Mk. Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchg. 51; Rapp, Taunusstr. 9; Theis, Ecke Luisen- u. Bahnhofstr. sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Lachen uns gesund ist Lachen Laßt

Schöne Unterhaltungsabende
wecken oft unvergeßliche Erinnerungen wenn Musik zu Hause ist. Bei mir finden Sie in großer Auswahl
Sprechapparate sowie **Schallplatten**
bei geringer Anzahlung u. bequemer Ratenzahlung

Eingetragene Schutzmarken

M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1

Kurhaus-Restaurant
Ab heute:
Rauenthaler Messweinberg-Most
per Glas **45** Pfennig.
2354

Ia Med.-Lebertran
Emulsion von **1.50** Mk. an
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Bei Jünke
Kaiser-Friedr.-Ring 30

Rotwein Liter **-.90**
Rotwein „Montagne", Ltr. **1.10**
Weißwein . . . . Liter **-.90**
Malaga . . . . . Liter **1.50**
Wermuth-Wein Fl. **1.50**
Weinbrand u. Liköre noch zu **billigen Preisen.**

5% Rabatt.

Telegraphie des Deutschen Reichs.

ufa-palast, wiesbaden
von
frankfurt-main

eintreffen in wiesbaden samstag mit mittag-
zug 12.28 von frankfurt kommend - stop - samstag und
sonntag alle vorstellungen „frau im mond" persönlich
anwesend - stop - sonntag ab elfeinhalb autogrammtag
im ufavestibül - stop - grüsse an alle wiesbadener
freunde gerda maurus - klaus pohl

Residenz-Café u. Restaurant
Luisenstraße 42
Inh.: **Julius Friedrich.**

Ein Besuch meines gemütlichen Lokals überzeugt und befriedigt von den von mir dargebotenen vorzüglichen und preiswerten Leistungen in Wirtschaft und Küche.

Mittagessen zu Mk. 1.80 u. Mk. 1.20 **Abendessen**

Achtung Straußwirtschaft!
Ab Samstag, den 2. November gelangt in meiner Wohnung Erbacher Str 6, Part.
Natur-Traubenmost. und Federweiße
eigenes Wachstum, Kiedricher
im Glas und fläschenweise zum Ausschank.
Es ladet ein **Wilhelm Krams.**

Jungs
Hotel „Zwei Mohren"
Naumannshausen.
Den ganzen Winter geöffnet. Zentralheizung.
Geheizte Garage.
Sonntags ab 3 Uhr frische Waffeln.

Restauration zur Straßenmühle
Samstag und Sonntag: **Schlachtfest**
wozu freundlichst einladet **Heinr. Klein.**
Prima alter Apfelwein 4/10 20 Pfg., rauscher und süßer 4/10 20 Pfennig.
Täglich frischer Schmierkäse, Kaffee und Kuchen.

Wiesbadener Fechtklub.
Am Sonntag, den 3. November
findet auf unserem Fechtboden Turnhalle, Lyzeum I (Schloßplatz)
1 Säbel-Mannschafts-Fechten
d. Deutschen Fechterbundes zwischen den Städten Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Rüdesheim u. Wiesbaden statt.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde des Fechtsports freundlichst ein **Der Vorstand.**
Anfang 9 Uhr vormittags.

Turn- u. Sportverein „Eintracht"
(Gegründet 1846).
Sonntag, den 3. November 1929:
XI. Vereinswanderung
nach Limburg verbunden mit Dekorierungs-Feier.
Abfahrt 8.47 Uhr mit Sonntagskarte nach Limburg (RM. 2.90) bis Eschhofen, von wo aus die Wanderung beginnt. Marschzeit 3 Stunden. Führer Th. Müller. Gäste willkommen! **Der Wanderausschuß.**

Wiesbadener Militärverein
Die **Monatsversammlung** findet am Samstag, den 2. Nov. im Vereinsheim, Hellmundstraße 25, abends 8 Uhr statt. Das Bildnis unseres verstorbenen Vorsitzenden Kam. **Stauch** wird am Sonntag, den 3. 11. 29 um 11½ Uhr am Grabe der Familie übergeben. Treffpunkt um 11 Uhr am Haupteingang des Nordfriedhofs. **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht:
Badezimmer-Einrichtung
Badewanne, Waschtoilette usw., neu oder gebraucht, gegen Kasse. Offerten mit Preisangabe unter **O. 315** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen w. Freunden, früheren Gästen, Nachbarn und Bekannten sowie den Vereinen zur gef. Kenntnis, daß ich am **Samstag, den 2. November, nachmittags 5 Uhr** das

Restaurant „Zur Muckerhöhle"
Goldgasse 21 mit **Schlachtfest** eröffne.

Zum Ausschank gelangt das bekannte **Bier** der **„Kronen-Brauerei Darmstadt"** (hell u. dunkel) 7/10 Ltr. **25 Pf.,** 1/2 Ltr. **30 Pf.,** sowie **Ia Ausschankwein** Glas **35** u. **50 Pf.**

Es ist unser eifrigstes Bestreben, unsere w. Gäste in Speisen und Getränken in altbekannter Weise zufriedenzustellen.

Es ladet freundlichst ein **Friedr. Hassenbach u. Frau.**

= Bürgerlicher Mittagstisch. = Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, 2. Nov.
7. Vorst. Stammreihe G.
La Traviata.
(Violetta)
Oper in 4 Akten v. Verdi.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: F. Schröder.
Violetta Valery H. Boot
Flora Bervoix Reinhard
Alfred Germont Baida
Georg Germont, i. Vater Rob. Steel
Gaston, Vicomte v. Létorières Heinrich Schorn
Baron Douphal Hölzlin
Marquis von Aubigny Fritz Mechler
Dr. Grenvil Rosalewicz
Annina, Dienerin Violettas Tr. Eipperle
Joseph Diener Violettas Peter Lahr
Ein Diener bei Flora Heinrich Müller
Ein Kommissionär Ferd. Wenzel
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.
Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, 2. Nov.
6. Vorst. Stammreihe 6.
Trojaner
Ein Gegenwartsspiel in 7 Bildern v. C. Corrinth.
Spielleit.: W. v. Gordon.
Hans Hellmann Liers
Graf Achim v. Schönberg Herbert Dirmoser
Rudolf Hacker Manders
Willi, Spies Hildmann
Jakob Lewin Breitkopf
Karl Jänner Allgayer
Karl Schnoll Brenner
Fritz Diesel v. Heyden
Schulrat Stemmler August Momber
Direktor Tappert Paul Gerhards
Prof. Fenner Kleinert
Prof. Busch P. Wieaner
Oberlehrer Packer Kurt Sellnick
Grete Fenner A. Treff
Polizeikommissar Kuhn Gustav Schwab
Wachtmeister Piesacke Guido Lehrmann
Kaufmann Sachs Max Andriano
Krassit. Volksschüler Gustav Albert
Der Schuldiener Kolleg
Nach dem 4. Bild (Ruine i. Walde) 12 Min. Pause
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 2. Nov.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle. Ausgef. von der Kapelle Schillinger.
Leitung: O. Schillinger.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 2. Nov.
Abonnem.-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Musikdirektor O. Irmer.

16 Uhr:
1. Ouvert. zum Oratorium „Paulus" v. Mendelssohn.
2. Largetto, D-dur, von G. F. Händel.
3. Traumpantomime aus „Hansel und Gretel" von E. Humperdinck.
4. Valse triste v. Sibelius
5. Nachklänge von Ossian. Ouvertüre von Gade.
6. Allerseelen, Lied von E. Lassen.
7. Fantasie aus „Die Zauberflöte" v. Mozart

20 Uhr:
1. Beethoven-Ouvertüre von E. Lassen.
2. Largo v. G. F. Händel.
3. Angelus aus der Suite pittoresque von J. Massenet.
4. Fantasie aus „Der Troubadour" von Verdi
5. Ouvertüre zu „Hamlet" von N. W. Gade.
6. Trauermarsch von F. Chopin.
7. Fantasie a. „Tiefland" von E. d'Albert.

Meine Hauptpreislagen

Übergangsmäntel
schöne Gabardine-Qualitäten, dunkelblau, grau, braun usw.
35.- 58.- 68.- 78.-
85.- 98.- 110.- 125.-

Winter-Ulster
mit und ohne Gurt, neue aparte Farben und Muster
38.- 56.- 65.- 78.-
85.- 98.- 110.- 120.-

Winter-Paletots
1- u. 2rhg., mit Samt- u. Reservekragen, schwarz oder marengo
38.- 48.- 58.- 68.-
78.- 85.- 98.- 110.-

Herren-Anzüge
moderne Stoffmuster, 1- und 2reihige Formen
30.- 39.- 48.- 56.-
65.- 75.- 85.- 95.-

Loden-Mäntel
bewährte Münchner Qualitäten
19.- 23.- 29.- 33.-
39.- 48.- 54.- 65.-

„Continental"-Mäntel
absolut haltbar und wasserdicht, dunkelblau u. grem stert
17.- 22.- 25.- 30.-
36.- 42.- 45.- 56.-

Loden-Joppen
mit warmem Futter
15.- 18.- 24.- 28.-

Trenchcoats
aus imprägniertem Oberstoff, in sportlicher 2reihig. Form
23.- 33.- 39.- 48.- 52.- 58.-

Herren-Hosen, Windjacken, Berufskleidung besonders preiswert

Elegante Jünglings- und Knaben-Kleidung in allen modernen Ausführungen in riesiger Auswahl und zu enorm billigen Preisen!!

Durchgehend geöffnet

Carl Daub WIESBADEN Kirchgasse 27

Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung

Germania-Restaurant
27 Helenenstraße 27
Samstag und Sonntag
Gr. Schlachtfest
Freitag abend: Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundl. ein Fr. Bender-May.

„Zum Wellritztal"
Weitendstraße 5.
Morgen Samstag:
Metzelsuppe
mit den bekannt guten Spezialitäten.
Freitag abend: Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein Andr. Schnierle.

Scheffel-Restaurant
Scheffelstraße 8.
Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
Süßer, rauscher und alter Apfelwein.
Es ladet freundlich ein Bernhard Höhler.

Restaurant „Rodensteiner"
Bertramstraße Tel. 23177 Ecke Hellmundstraße
Freitag und Samstag
Schlachtfest
Samstag und Sonntag ab 8 Uhr Konzert ausgeführt vom Schrammel-Trio Nicolay.
Es ladet freundlichst ein Franz Kerl.

Zum leckere Müffelche
Wellritzstraße 29.
Samstag, 2. November:
Metzelsuppe
mit bekannten Spezialitäten
wozu freundlichst einladet
Wilhelm Michel u. Frau.
NB. Freitag abend: Schweinepfeff., Wellfleisch, Bratwurst.

Auf amtliche Veranlassung

weist die in Vorbereitung befindliche Ausgabe 1930 des Wiesbadener Adreßbuches eine die Übersicht erleichternde Trennung der redaktionellen Teile von **Alt- und Neu-Wiesbaden** auf

Der **Ausbau neuer Siedlungen** und die **Freigabe gewerblicher Räume** hat naturgemäß Adressen-Änderungen in großem Ausmaß verursacht.

Von einer über das Jahr 1929 hinausgehenden Benutzung der Ausgabe 1929 und gar noch älterer Jahrgänge des Wiesbadener Adreßbuchs muß deshalb zwingend abgeraten werden.

Man bestelle, soweit noch nicht geschehen, die Neuausgabe 1930 sofort, da der

bedeutend ermäßigte Vorzugspreis

von RM. 9.— in aller Kürze durch den wesentlich höheren, regulären Bezugspreis abgelöst wird.

Wer noch Nachträge, Änderungen u. dergl. vorzunehmen hat, gebe diese **noch heute** schriftlich der unterzeichneten Redaktion bekannt, welche eine Berücksichtigung anstreben wird.

Wiesbadener Adreßbuch
Adreßbuchverlag Scherl
Luisenstraße 25

Bitte probieren Sie meine
Soltera ..... zu 10 ₰
(klein und fein)
Ernte-König ..... zu 15 ₰
(sehr aromatisch)
Inselbraut ..... zu 20 ₰
(bevorzugte Marke) 2350
Conrad Eckhardt
Wellritzstr. 11 i. Hause der Apotheke.

PLAKATE
jeder Art
für Vereine und Private bei billigster Berechnung
Verlangen Sie Vorschläge und Preise
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Hasen
sowie **Geflügel** aller Arten
empfiehlt
Phil. Hölzer
Grabenstraße 8, nahe der Marktstraße. Tel. 27300.

Rest. „Zum Neuen Friedrichhof"
Ecke Herder- und Oranienstraße 43
Samstag und Sonntag
Schlachtfest
Freitag abend: Wellfleisch und Bratwurst.
Ia prima Wein, Bier und Apfelwein
wozu freundl. einladet Familie Peter Schutt.

Rest. „Zum Schweizergarten"
Platter Straße 152
Freitag und Samstag:
Großes Schlachtfest
mit sämtl. Spezialitäten (Kartoffelklöße). Gleichz. bringe meinen Saal für Vereine u. Gesellschaften in empfehlende Erinnerung. Höfl. ladet ein Peter Kuntel u. Frau

Kath. Gesellenhaus
Dotzheimer Straße 24.
Morgen Samstag:
Groß. Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Nic. Scappini.
Erstklassige Spezialitäten

Restaurant „Zur Lokomotive"
Dotzheimer Straße 98 Telephon 25985
Morgen Samstag: **Schlachtfest.**
Es ladet freundlichst ein
Frau Wilh. Schauß Wwe.

Luxemburger Hof, Herderstr. 13
Samstag, 2. November:
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet Karl Fetter.
Vereinssälchen noch einige Tage frei.
Kegelbahn ein Tag frei.

„Hubertuseck"
Römerberg 21, Ecke Schachtstraße.
Samstag, den 2. November 1929:
Schlachtfest.
Freitag: Wellfleisch und Bratwurst.
Es ladet freundlichst ein Karl Graubner u. Frau.

Geflügel-Ausstellung Biebrich
2.—3. November 1929
F 520

Durch Kaliklora weisse Zähne!
RM 1.- grosse Tube, dazu Ein feines Mundspülglas gratis!

1928er Wein
mit bester Rheing. Lage wird sehr günstig direkt vom Winzer verk. Anfragen erb. unter S. 314 an den Tagbl.-Verlag.
F70

Drucksachen liefert billigst W. Grafe, Langgasse 9.

PUPPENWAGEN
Kinderstühle
Kindertische
Dreiräder
Holländer
Deckbetten u. Kissen gratis
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14

Frisch eingetroffen:
Teltower Rübchen
Neue gutkochende
Hülsenfrüchte
Buchweizengrütze,
Buchweizenmehl.
D. Fuchs
Saalgasse 4/6. T. 27475.

Zur neuzeitlichen Ernährung
Olivenöl Ltr. 3.80 Mk
Erdnußöl Ltr. 1.60 Mk.
Sonnenblumenöl . . . Ltr. 1.80 Mk
nach besonderen Grundsätzen hergestellt, empfiehlt
Reformhaus Meyrer
Rheinstr. 71 Tel. 249 58
F307

Ischias
Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigk., Neurasthenie usw.
Elektromagnetisch. Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller. Zürich.
Salus-Institut
Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Aerztliche Sprechstunden täglich (außer Sonntags) von 11—12½ Uhr.
Telephon 27203.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Nur zu haben bei:
Drog. K. Siebert, Marktstr. 9, Hans Krah, Wellritzstraße 27, Christ. Tauber, Ecke Moritz- u. Adelheidstraße, W. Machenheimer, Bismarkring 1. Drogerie E. Moebus F29

Julco
Haarfarbe ½ Fl. 2.60 1/1 Fl. 4.80
Bequem gebrauchsfertig in einer Lösung. F18
Glänzende Erfolge.
Unschädlich. — Depots:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
A. Craß, Med.-Drogerie, Langgasse 23.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1.
Drog. Krah, Wellritzstr. 27

2341

Statt Karten.

Ella Andress
August Witte
Verlobte.

Wiesbaden, den 2. November 1929
Gneisenaustr. 13.

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Ewald Becker
Maya Becker
geb. Hankammer

Yorkstraße 33 *Nettelbeckstraße 12*

Trauung: Sonntag, den 3. Nov., 2 Uhr Ringkirche

Abteilung für Trauer-Kleidung
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlsendung
Maßanfertigung und Änderungen sofort.
Hertz
Langgasse 20
Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

F170

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstraße 50
Telephon 23118
Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr
Staatlich anerkannt R.V.O

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen von allen Seiten zuteil wurden, aufrichtigen Dank, ganz besonders Herrn Pfarrer Landeskirchenrat Philippi für die trostreichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Geschw. Lasker.

Heute entschlief sanft im 71. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau **Sofie Erich**
geb. Seng.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marquartstein, Rio de Janeiro, Genf, Berlin
den 29. Oktober 1929.

Die Beisetzung findet in Wiesbaden in aller Stille statt.

Kruschen hat mir geholfen!
Bin vergnügt und habe Freude am Leben!"

Herr Kaufmann Wilhelm Garbe, Rostock i. Mecklenburg, Graepengießerstraße 12, schreibt am 28. Juli 1929 folgendes Anerkennungsschreiben über die guten Wirkungen von Kruschen:

„1. *Ich nehme Neo-Kruschen-Salz seit 1½ Jahren.*
2. *Meine Glieder waren lahm und steif, alles tat mir weh, konnte nicht lange gehen, überhaupt alles war mir zuwider, hatte keine Lust, irgend etwas zu arbeiten, war leicht erregbar usw....*
3. *Mir gefällt Kruschen sehr gut, nehme davon jeden Morgen nach Vorschrift, weil ich sehr an schlechtem Stuhlgang leide.*
4. *Ich habe schon allen meinen Freunden und Bekannten Neo-Kruschen-Salz empfohlen, alle sind sehr zufrieden und wollen nicht wieder davon lassen. Ich bin 67 Jahre, hatte lange Jahre viel Verdruß durch meine Gebrechlichkeit. Seitdem ich Neo-Kruschen-Salz nehme, fühle ich mich jung, kann alles, habe Lust zu allem, kann radfahren den ganzen Tag, nichts wird mir über, bin vergnügt und habe Freude am Leben, was ich mit 60 Jahren überhaupt nicht mehr hatte.*

Neo Kruschen Salz
ist das ideale Mittel zu Elastizität, körperlicher Frische und allgemeiner Rüstigkeit. Beginnen Sie noch heute mit Kruschen, es ist in allen 5 Erdteilen bekannt. 1 Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.
F82

Dr. Fries, Frauenarzt
Taunusstraße 58.
Sprechstunden ab 1. November wieder täglich von 2—4 außer Samstag und Sonntag.
Vormittags nur nach Vereinbarung.

Schnupfen
CREME DEHNE das beste 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN
F106

Teppiche Brücken Läufer
Stepp- und Diwandecken
ohne Anzahlung in 12 Monatsraten.
B. Oellers, Adolfsallee 33, Part. — Tel. 25142.
Schreiben Sie sofort.
Unverbindlichen Vertreterbesuch. — Diskretion.

Treppauf, Treppab
rennt er den ganzen Tag, kennt keine Ermüdung, denn er benutzt „Lebewohl"*).
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Brecher, Neugasse 14; Drogerie R. Göttel, Michelsberg, Ecke Schwalbacher Straße; W. Gräfe Nfl., Drog., Webergasse 39, Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30. F30

Der Sklarek-Untersuchungsausschuß.

Der Sklarekuntersuchungsausschuß des Preußischen Landtags in Berlin vernahm am Donnerstag den Bürgermeister von Köpenick, Kohl (Soz.), der bis 1926 der Anschaffungsgesellschaft angehört hat. Er habe immer, so führte der Zeuge aus, verlangt, daß auch die Offerten der Konkurrenz geprüft werden. Klagen über die Waren der Sklareks seien zu seiner Zeit nicht laut geworden. Auf die Frage des Abg. Derberg (D.-Ntl.), wie das Defizit von über einer Million bei der Anschaffungsgesellschaft zu erklären sei, antwortete Kohl: Wir hatten nur ein Geschäftskapital von 20 000 Mark, das viel zu gering war. Daher mußten wir wohl Kredite aufnehmen, die uns eine hohe Zinsenlast auferlegten. Auch litten wir unter den allgemeinen Verlusten der Inflationszeit. In den Bilanzen, die Kieburg vorlegte, erschienen die Verluste zunächst noch nicht, denn es waren sehr große Lagerbestände vorhanden. Auf seine Frage, warum gerade die Sklareks Decken für die Krankenhäuser lieferten, habe Kieburg erwidert, der Ausschuß der Wirtschaftsdirektoren der städtischen Krankenhäuser hätte aus vielen Decken, die ihm ohne Firmenbezeichnung vorgelegt wurden, diese ausgesucht. Provision habe er, der Zeuge, nicht erhalten.

Im weiteren Verlauf wurde festgestellt, daß das Gehalt des Geschäftsführers Kieburg im Februar 1922 nach Gruppe E B 2 (Regierungspräsidenten) berechnet wurde zuzüglich 30 Prozent der Gesamtbezüge.

Es folgte die Vernehmung des kommunistischen Stadtrats Gäbel, der unter anderem ausführte: Wenn man den riesigen Umfang bedenkt, wickelte sich der Geschäftsverkehr mit den Sklareks reibungslos ab, denn vom Januar 1926 bis September 1929 sind nur 45 Beschwerdefälle vorgekommen, von denen über 90 Prozent Einzelbeschwerde waren. Die Stadtverordnetenversammlung selbst wollte ebensowenig die Geschäftsverbindung mit der Firma Sklarek lösen, wie der Magistrat, der bald darauf den Sklareks ein Darlehen von 300 000 Mark bewilligte. Die Juristen der Finanzabteilung, die die städtischen Verträge zu überwachen hatten, hatten keine Bedenken gegen eine Verlängerung, worauf am 4. April d. J. die Verträge mit den Sklareks bis 1935 verlängert worden sind. Hierbei ist aber beachtlich, daß ich von den Kreditgeschäften der Sklareks mit der Stadtbank, sowie von der Höhe der Kredite auch nicht die geringste Ahnung hatte, obwohl ich Mitglied des Verwaltungsrats der Stadtbank bin. Hätte ich von den Krediten gewußt, dann hätten sich die Dinge natürlich anders entwickelt. Es ist, so fuhr der Zeuge erregt fort, unerhört, daß angesichts dieser Tatsachen und besonders im Hinblick darauf, daß ich Ordnung in die B. A. G. gebracht habe, mir und den übrigen Herren des Aufsichtsrats fortgesetzt Vorwürfe gemacht werden.

Der Ausschuß wird erst am 18. November seine Arbeiten fortsetzen und zunächst den Berichterstatter über den Akteninhalt und seine Vorschläge für weitere Zeugenvernehmungen hören. Auch ist eine Befragung des Untersuchungskommissars für die Disziplinarverfahren, Oberregierungsrat Tapolski, sowie die Vernehmung von Kieburg vorgesehen.

Eröffnung der Voruntersuchung.

Die Voruntersuchung in der Sache Sklarek ist dem Antrag des Staatsanwalts gemäß am Donnerstag vom Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 in Berlin eröffnet worden. Die Voruntersuchung ist auch auf die drei Stadtbankdirektoren und auf die sieben Geschäftsfreunde der Sklareks ausgedehnt worden. Die Geschäftsfreunde der Sklareks sind zum größten Teil nur der Beihilfe zum Konkursverbrechen beschuldigt. Sie haben zusammen mit den Sklareks die Wechselreitereien ausgeführt, die es den Sklareks nach der Behauptung der Staatsanwaltschaft in den letzten zwei Jahren ermöglicht haben, ihren Zusammenbruch aufzuhalten.

Die Ankunft des Oberbürgermeisters Böß.

Oberbürgermeister Böß, der am Donnerstag in Bremerhaven an Land gegangen ist, hat es in äußerst höflicher aber bestimmter Form abgelehnt, der Presse schon jetzt eine Erklärung abzugeben. Bürgermeister Scholz, der um 8 Uhr morgens mit dem Tender „Merkur" der „Bremen" entgegengefahren und auf der Höhe von Hoherweg an Bord gegangen war, erklärte, er habe dem Oberbürgermeister die Sklarekakten vorgelegt, die dieser bis zur Landung in Ruhe durchgelesen habe. In der Zollabfertigungsstelle wurde Oberbürgermeister Böß, der recht angegriffen aussah, von den Photographen und Kinooperateuren ins Kreuzfeuer genommen.

Der Oberbürgermeister Böß und seine Gattin trafen am Donnerstagabend gegen 21½ Uhr im Sonderzug des Norddeutschen Lloyd auf dem Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin ein und wurden hier von ihren beiden Söhnen empfangen. Außerdem war zahlreiches Publikum sowohl auf dem Bahnsteig, wie vor dem Bahnhof erschienen, obgleich Stunde und Ort der Ankunft geheimgehalten worden waren. Als der Oberbürgermeister erschien, wurde er mit grellen Pfiffen und lauten Zurufen empfangen. Durch einen Seitenausgang geleiteten ihn Bahnbeamte hinaus, worauf er in einem Auto nach seiner Wohnung fuhr.

Disziplinarverfahren gegen zwei Stadträte.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin gegen die Stadträte Gäbel und Degener das Disziplinarverfahren eingeleitet und ihre Suspension vom Amte verfügt.

Selbststellung des Zahnarztes Mohr. Der steckbrieflich gesuchte Zahnarzt Mohr aus Barmen hat sich freiwillig bei den Düsseldorfer Gerichtsbehörden gestellt. Zahnarzt Mohr war seinerzeit in eine mysteriöse Entführungsaffäre verwickelt, bei der ein junges Mädchen, das sein Automobil benutzt haben soll, bewußtlos an der Straße aufgefunden wurde. Zur Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit war Dr. Mohr nicht erschienen, so daß ein Haftbefehl gegen ihn erging. Nach seiner Selbststellung ist er sofort ins Gefängnis übergeführt worden. Mit Anberaumung einer neuen Hauptverhandlung in der Angelegenheit wird für die allernächste Zeit gerechnet.

Straßenbahnzusammenstoß in Berlin. Am Donnerstagnachmittag ereignete sich an der Leipziger Straße in Berlin infolge Entgleisung ein Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen. Durch das Zurückspringen einer Weiche wurde der Anhänger des einen Zuges mit großer Wucht gegen den in entgegengesetzter Richtung fahrenden anderen Straßenbahnzug geschleudert. Die Insassen wurden von ihren Sitzen geworfen und erlitten teils Quetschungen, teils Schnittverletzungen durch die Glasscherben. Achtzehn Personen wurden nach der Rettungsstelle gebracht, wo man ihnen die ersten Verbände anlegte

Eine vierköpfige Familie durch Gas vergiftet. In Flensburg wurde die Feuerwehr in die Wohnung des Werftbuchhalters Boger gerufen, aus der starker Gasgeruch drang. Sie fand das Ehepaar und zwei Kinder durch Gas vergiftet tot vor. Offenbar sind die Eheleute freiwillig mit ihren Kindern aus dem Leben gegangen. Wie verlautet, wurde Boger vor 14 Tagen aus seiner Stellung bei der Flensburger Schiffswerft entlassen.

Raubüberfall auf eine Sparkasse. Am Donnerstag gegen 18½ Uhr drangen zwei mit Pistolen und Dolchen bewaffnete maskierte Männer in die Zweigstelle Palmniken der Kreissparkasse Fischhausen in Ostpreußen ein und raubten die Kasse aus. Sie erbeuteten 7000 Mark. Während der eine Räuber den Geldschrank plünderte, hielt der zweite den im Dienstraum anwesenden Rendanten und eine Beamtin mit der Pistole im Schach und deckte auch den Rückzug. Die Räuber konnten mit ihrer Beute in der Dunkelheit unerkannt entkommen, obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde.

Zwei Polizeibeamte in Agram getötet. Der südslawische Innenminister veröffentlicht ein Kommuniqué, in welchem er u. a. mitteilt: Nach Mitteilung der Polizeibehörde in Agram waren zwei Beamte beauftragt, den Chauffeur Babitch, der in einer Werkstatt der Firma Siemens beschäftigt war, zur Polizei zu bringen. Als die beiden Beamten den Hof der Fabrik betraten und Babitch ihre Ausweise zeigten, zog dieser einen Revolver und feuerte auf die Beamten Schüsse ab, durch die der eine sofort getötet, der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ergriff die Flucht. Da man annahm, daß er sich bei Freunden versteckt hielt, begab sich der Beamte Tromski in Begleitung eines zweiten Beamten in die Wohnung des Mechanikers Ranilovitch. Da sie den Gesuchten dort nicht fanden, warteten sie im Eingang des Hauses. Als Ranilovitch heimkehrte und die Beamten erblickte, zog er einen Revolver, tötete Tromski durch einen Schuß und verletzte den anderen Beamten. Ranilovitch flüchtete, konnte jedoch im Laufe des Tages festgenommen werden.

Dampferzusammenstoß auf dem Michigan-See. — Dreiunddreißig Todesopfer. Auf dem Michigan-See sind die beiden Frachtdampfer „Marquette" und „Senator von Micholson", 20 Meilen vom Fort Washington (Wisconsin) entfernt, zusammengestoßen. Der „Senator" ist innerhalb zehn Minuten untergegangen; wie gemeldet wird, sind 33 Personen ums Leben gekommen und nur zwei gerettet worden. Der Dampfer „Marquette" wurde schwer beschädigt.

In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

W 29 X

Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch

NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20, Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

F 70

Reformations-Feier

Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr
Gemeindehaus, Dotzheimer Straße 51
(Eingang Dreiweidenstraße).
Aufführung der Festkantate
für Chor, Soli und Begleitung
„Halleluja, lobt den Herrn!"
von **August Rücker.**
Solisten: **Else Rücker** (Sopran), **J. Räuber** (Baß), **J. Wegele** (Tenor), **Hilde Limbarth** (Begleitung).
Textprogramme 50 Pf. 2:26

Hammel-Fleisch

Nur Qualitätsware!

Auch Keule im Ausschnitt

empfiehlt

Metzgerei Karl Baum

Schulgasse 2. Telephon 24766.

Bei Wind und Wetter

nur

Thoma-Schuhe

9 Kirchgasse 9

Freibank.

Am Samstag, den 2. November 1929, vormittags 7 Uhr minderwertiges Kuhfleisch roh zu 30 ₰ das Pfund. Karten Nr. 1701—1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. November 1929.
Reformationsfest.

Kirchensammlung zu Gunsten des Hauptvereins Wiesbaden der Evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Dekan Schüßler. Nachm. 5 Uhr Pfr. Lic. Dr. Dietrich.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Pfr. von Bernus. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Pfr. von Bernus. Nachm. 5 Uhr Pfr. Diehl. — Im Gemeindehaus, Steingasse 9, abds. 8 Uhr Gemeindeabend. — Donnerstag, den 7. November 1929, abds. 8.30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Ringkirche. Vorm. 10.30 Uhr Abendmahl: Pfr. Hahn. Nachm. 4.30 Uhr Evang. Bundesfeier. — In der Aula am Boseplatz: Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Pfr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taubstummengottesdienst: Pfr. Walter-Bierstadt. Nachm. 5 Uhr Liturgische Feier: Pfr. Dr. Ott. — Dienstag, den 5. November 1929, abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Pfr. Dr. Michel.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Pfr. Eichhoff. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Dekan Schüßler.

Wiesbaden-Biebrich.

Reformationsfest.

Hauptkirche. 10 Uhr Pfr. Kübler. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsprediger Conrad. 20 Uhr Gemeindeabend. Vortrag von Pfarrer Wüst-Rüdesheim.

Oranierkirche. 9.30 Uhr Pfr. Albert. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des hl. Abendmahles statt.

Waldstraße. 10 Uhr Pfarrer Dietz.

Montag nachm. 3 Uhr Frauenmissionsstunde im **Diakonissenheim** (Missionsschwester Fräulein Scharrenberg).

Dienstag nachm. 4 Uhr **Frauenbibelstunde im Katharinenstift.**